

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)**

289 (12.12.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-692089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-692089)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahrl. Abonnementpreis 2.46, durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 2.46 27. Man abonniert bei allen Postanstalten unter Nr. 5261, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Farsprechanschl. Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 289.

Oldenburg, Sonnabend, den 12. Dezember 1903.

XXXVII. Jahrgang

### Hierzu sechs Beilagen.

#### Tagesrundschau.

In der gestrigen Beratung des Etats waren die Reden des Kriegsministers und des Abg. Richter die bedeutungsvollsten Reden.

Im Reichstage hat sich eine neue Partei gebildet, die sich Freie Vereinigung nennt.

Auf dem Terrain der Weltausstellung in St. Louis ist das deutsche Haus gerichtet worden.

In Stockholm verteilte der König die Nobelpreise in feierlicher Versammlung.

König Carlos von Portugal feierte seinen Gast, König Alfons von Spanien, mit einem Trinkspruch auf die Freundschaft ihrer Völker.

Die Somalisten des englischen Heeres sollen sich empört und der Armee des toten Mullah angeschlossen haben.

### Der Etat im Reichstag.

III.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 11. Dezember: Der Führer der Nationalliberalen, Abg. Dr. Sattler, leitete heute die Diskussion ein. Das Spezialgebiet Sattlers sind die finanziellen und staatsrechtlichen Fragen. Die gründliche Sachkenntnis, der klare Aufbau des Vortrags hoben die Sattler'sche Kritik des Reichsfinanzwesens weit über das Mittelmaß hinaus. Bei allem Wohlwollen für die kleine Finanzreform meinte Dr. Sattler doch, daß ihr keine besondere Bedeutung zukomme. Es werde dem Herrn v. Stengel hoffentlich noch beizubringen sein, dem Reichstag späterhin ein wirklich durchgreifendes Finanzreformwerk vorzulegen. Der „un glaublich schlechte“ Etat bot dem nationalliberalen Redner mehrfach Anlaß zu Bemängelungen. Für die Völkspolitik, die Unverschiedenheit werden die Nationalliberalen eintreten, den Jesuitenantrag werden sie bekämpfen. Notwendig sei die Fortführung der Sozialpolitik. Bei seinen allgemeinen Ausführungen zog Dr. Sattler namentlich das Militärwesen heran: Zugunsten des Soldatenmilitärs, das Unwesen des Gesellschaftslebens an Unteroffiziere, die Zustände in den Grenzgarisonen (Forbach) — auf alles das lenkte Herr Sattler, in rückhaltloser Ordnung, den Blick des preussischen Kriegsministers. Von Anfang bis zu Ende festelte die Darlegung das gesamte Auditorium; sie ließ keine irgendwo bedeutende Erscheinung des öffentlichen Lebens außer Betracht.

Unter nicht minder gespannter Aufmerksamkeit des Hauses ergiff alsdann Kriegsminister Generalleutnant v. Einem das Wort. Er ging gleich mitten in die Sache hinein, auf „Forbach“ zu. Und er beschloß nichts; er suchte zu erklären und unternahm speziell eine Ehrenrettung der Trainswasse. Unter lebhaftem Beifall der Rechten verbißte sich der Minister, wenn es auch vermessen scheine, dafür, daß ein zweites For-

bach in der deutschen Armee unmöglich sei! Mit Interesse nahm das Haus weiterhin die sachverständigen Mitteilungen über das deutsche Geschick, dessen Ueberlegenheit über das französische Geschick, entgegen. Die schlichte, geminnende Art des Vortrags machte Eindruck; man glaubte Herrn v. Einem die Entrüstung, mit der er sich über die Soldatenmilitärs aus sprach. Aber auf der anderen Seite trat der Minister mit Wärme und Eindringlichkeit dafür ein, durch ein Uebermaß der Kritik am Heerwesen nicht der Bevölkerung das Vertrauen zu rauben, nicht die Autorität der Führer zu untergraben.

Abg. Richter knüpfte in seiner groß angelegten Staatsrede an die Ausführungen des Kriegsministers an. Etlichen wichtigen Randbemerkungen über Zugunsten in Offizierskasinos usw., die den Beifall der Linken hervorriefen, folgten andere Äußerungen, woran die Rechte Gefallen fand, z. B.: „Wir können dem Heere nicht die beste Waffe verpassen“. Dafür aber keine weitere Präzisierung, war die unerwartete Fortsetzung, die zur Folge hatte, daß auch auf der Bundesratsseite die Wiener sich wieder verdrängten. Auf sein eigenes Gebiet gelangte Richter bei der Kritik des Etats. Hier kam er „in Stimmung“; die wiederholte Heiterkeit des Auditoriums bezeugte es. Herr v. Stengel hatte keinen Anlaß, sich an diesem Ergötzen zu beteiligen. Richter verzweifelte die Finanzreform unerbittlich. Er meinte, wenn dieser Entwurf Gesetz würde, dann müßte Miquel im Himmel seine helle Freude haben, daß sein einst verunglückter „Automat“ endlich in Aktion trete. Grimmige Genugtuung äußerte Richter über die geringe Neigung aller Parteien, erneut 14 Millionen für Ostasien zu bewilligen. Weiterhin machte der Redner das Centrum scharf, bis zur Bewilligung von Reichstagsmitteln die Regierung, namentlich in bezug auf Kolonialbahnen, „schlecht zu behandeln“.

Herr v. Stengel konnte es sich nicht versagen, seine Finanzreformvorlage in Schutz zu nehmen. Bei der vorgerückten Stunde ein unbankbares Beginnen. Doch übte vor unter diesen Umständen der temperamentvolle Abg. v. Kardorff (Rechts) mit seiner Staatsrede daran, der er einen Stich ins Agrarische gab. Es gelang ihm aber durch sein stürmisches Begehren nach einem neuen Sozialistengesetz und durch Empfehlung des „Gottesschiedens“ zwischen den beiden christlichen Bekenntnissen die Aufmerksamkeit für eine Weile festzuhalten.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

— Eine Unterbrechung mit Professor Fränkel, dem berühmten Palspezialisten, über den Gesundheitszustand des Kaisers hatte ein Vertreter des „Zeit Parisien“. Das Ergebnis der Unterbrechung bestätigte nur, was wir bereits des öfteren über die Gutartigkeit der Krankheit ausgeführt haben. Von besonderem Interesse dürften vielleicht folgende Punkte des Gesprächs sein. Der Interviewer fragte: „Wie groß war der Polyp, der aus dem Rektum des Kaisers entfernt wurde?“ — „Von der Größe einer Linse, wie es

derartige Auswüchse gewöhnlich sind.“ — „Kann ein solcher Polyp wiederkommen?“ — „Er kann natürlich wiederkommen, aber das geschieht äußerst selten. Aber wenn er hundertmal wiederkäme, würde er doch nie seinen gutartigen Charakter verlieren.“ — „Ist der Krebs erblich?“ — „Manchmal, aber nicht unbedingt.“ — „Muß der Sohn eines Krebskranken selbst Krebskranker werden?“ — „Daraus nicht.“ — „Kann der Sohn eines Vaters, der einen Magenkrebs gehabt hat, oder einer Mutter, die an einem Unterleibslebens gestorben ist, von einem Rektumkrebs befallen werden?“ — „Es ist möglich, aber sehr selten. Professor Schmidt erzählte mir, daß er einen solchen Fall gehabt habe. Aber in meiner Praxis, die schon lange währt, habe ich nie etwas Ähnliches gesehen.“ — „Welchen Unterschied machen Sie zwischen einer Geschwulst und einem Polyp?“ — „Die Geschwulst (Tumour) kann bösartig sein, der Polyp ist immer gutartig.“ — „Haben Sie das anatomische Bild, das von Professor Orth untersucht wurde, vor Augen gehabt?“ — „Es ist mir vorgelegt worden, aber ich hielt es für unnötig, es gleichfalls zu untersuchen.“ — „Für Sie ist also die Heilung des Kaisers sicher?“ — „Für die Personen, die von der ersten Stunde an den wahren Zustand des Kaisers gekannt haben, ist für seinen Augenblick zweifelhaft gewesen.“

#### Parlamentarisches.

Im Seniorentkonvent des Reichstages wurde gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Grafen zu Stolberg über die Vertretung der Fraktionen in den Kommissionen verhandelt, nachdem anerkannt worden war, daß der neuen Gruppe der „wirtschaftlichen Vereinigung“ (siehe unten), welche vom Präsidenten Grafen Ballestrem als „Fraktion“ nicht anerkannt worden ist, eine Vertretung in den Ausschüssen gemäß der Kopfzahl ihrer Mitglieder zu gewähren sei. Auf Vorschlag des Abg. Dr. Spahn (Zentr.) soll der Vorsitz der Geschäftsordnungskommission, den in der vorigen Tagung die Sozialdemokraten (Abg. Singer) befaßen, den Nationalliberalen eingeräumt werden. Für die Petitionskommission soll das Centrum, für die Budgetkommission sollen die Konserverativen, für die Wahlprüfungskommission das Centrum den Vorsitz stellen. Den Vorsitz in der Rechnungskommission schlug Abg. Dr. Spahn (Zentrum) vor, den Sozialdemokraten zu gewähren. Der Abg. Singer (Soz.) lehnte dies mit dem Hinweis darauf ab, daß früher die Sozialdemokraten den Vorsitz in der Geschäftsordnungskommission gehabt hätten. Auf Antrag des Abg. Spahn wurde darauf beschlossen, der freisinnigen Volkspartei den Vorsitz in der Rechnungskommission zu geben, mit der Ermächtigung, eventuell ihn — im Falle der Ablehnung — den Nationalliberalen zu übertragen. Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Vp.) regt an, bei der Verteilung der Tribünenkarten an die einzelnen Fraktionen des Reichstages die Fraktionen alleinständig zu bezeichnen und nicht so viel Tribünenkarten wie bisher an Befördernde und Angesehene zu vergeben. Der Seniorentkonvent stimmt dieser Anregung zu und ersucht den Vorsitzenden, dem Präsidenten Grafen Ballestrem diesen Wunsch des Seniorentkonvents vorzutragen.

### Großherzogliches Theater.

#### Fuhrmanns Genie.

In einem modernen Roman las ich vor einiger Zeit, wie eine hochgebildete Dame der guten Gesellschaft auf den trübsamen Einsamkeit geriet, durch Selbstsuggestion sich in eine Dienstmädchen zu verwandeln. Diese merkwürdige Dame lebte abwechselnd in zwei Welten: nachts und morgens hatte sie die Gemüthsseiten und Manieren einer Nahe, besuchte zweifelhafte Ballotale, hatte Stillschweigen mit Dienern, wusch und septe dann wieder in ihrem eigenen Hause, und am Tage, wenn die seltene Macht gebrochen war, bewegte sie sich in Formen und Kleidungen der großen Welt. An diese Geschichte muß ich denken, als ich gestern den Gast des Theaters, Fel. Margarethe Hohl, in der Rolle der wüsten Dame in Hauptmanns Fuhrmann auftraten sah, sie, die am Abend vorher das Alter der feinsten gesellschaftlichen Frauensitte, die Josephine Fischer in den Goldfischen, mit vollem Atem und bestem Erfolge gespielt hatte. Wahrlich, von modernen Schauspielern wird viel verlangt. Sie sollen heute, morgen den Fuhrmann darstellen und übermorgen den Gefen. Das hat viele Vorzüge, aber auch viele Nachteile. Denn die Künstler geminnen auf diese Weise wohl eine große Abgeschlossenheit und Routine, aber zur Vertiefung in ihre Eigenart und zur genialen Ausgestaltung derselben gelangen sie nicht mehr. Daher auch hier heute nur heute nur viele Talente, aber keine neuen schauspielerischen Genies mehr; wir haben gute Ensembles, aber keine Originalen. Sozusagen ist eine erstaunliche Wandlungsfähigkeit das Ergebnis der modernen Richtung, und Fräulein Margarethe Hohl ist ein vorzügliches Beispiel für das, was diese Richtung vermag. In meiner Dramaturgie habe ich bei der Besprechung des Fuhrmann Henschel darauf aufmerksam gemacht, daß Hauptmann darin das Macbeth-Motiv in das Willen des fälschlichen Kleinbürgertums übertragen habe. In der Dame wüsten und leben dieselben feilschen Triebe, wie in der stolzen Lady Macbeth,

die ihren Mann ins Verderben brachte. Nur das Hauptmann die Motive, die ihm Spaltspalte bot, auf beide Geleiten verteilte und entsprechend modifizierte und abschwächte. Die Halluzinationen und Visionen hat bei ihm der Mann, und die Weisheit des Entkommens geht so weit, daß der Dichter — gewiß ohne sich dessen bewußt zu sein — das Handwahrnehmen mit herübernahm; bei ihm hört der Mann, wie seine verstorbene Frau sich die Hände wäscht; hat er ihr doch in die Hand versprochen, nach ihrem Tode die Hände nicht zu heilen, und dieses Versprechen gebrochen. Nun hört er immer, wie sie sich die Hände von einem Handtuch reinigt, wenigstens läßt sich seine visionäre Einbildung so motivieren. Fräulein Hohl stand die Probe, diese Furtie aus der „unteren“ Welt zu verkörpern, fast tadellos. Für das Viehlose, Harte, Brutale, dabei Verschlagene und Falsche fand sie den rechten Ton und die rechte Haltung. Allerdings kann solche brutale Figur eigentlich nie verdoht werden; um die geistige Begabung einer Schauspielerin darzutun, reicht so was natürlich nicht hin. Daran sind freilich die modernen Dramatiker Schuld, ihre Menschen sind der Natur äußerlich abgelehnt, aber „Ausgaben“ für ein schöpferisches Genie der Menschenbarmstellung sind sie nicht, wie ja auch die modernen deutschen Poeten samt und sonders vom Genie recht fern sind. Alles in allem können wir nur wiederholen, daß Fel. Hohl eine vorzügliche Erwerbung für das hiesige Theater sein würde.

Dieselbe Wandlungsfähigkeit wie bei Fel. Hohl, nur noch in weit größerem Umfang, beobachtet man an Carl Weiß. Die Leistungsfähigkeit dieses ausgezeichneten Darstellers ist tatsächlich ganz erstaunlich. Man denke nur, welche Reihe von Gestalten er in den letzten Vorstellungskunden in ununterbrochener Aufeinanderfolge verkörpert hat. Den Wolf in den Journalisten, den Heinrich Doorn im Stroh, den Peter Hinkel im gleichnamigen Drama, den Leutnant von Jerven in den Goldfischen, gestern den Fuhrmann Henschel und morgen wieder den Heinrich Doorn. Und

diese Rollen gehören zu den umfangreichsten. Mit träumte vorige Nacht — das gräßliche Stück spielte mir noch im Blute — ich sähe im Theater und Carl Weiß träte als der berühmte Meergott Proteus auf, der neuerdings auch den Namen Agir führt, und verwandelt sich in beständigem Juckad unter Willkürbezeichnung in sämtliche Helden, Könige und Ungeheuer der antiken, klassischen und modernen naturalistischen Dramendichtung, wobei er unaussprechlich alle Stilarten vermischt zu einem dramatischen Ueberflut. Als er aber gar sich in einen Laotzen, von Hugo von Hofmannsthal modernisiert, verwandelt, mit Hauptmann rechts und Sudermann links, und eine gräßliche Drachenlange, deren Schuppen aus allen Dramenbüchern aller Zeiten bestanden, ihn und die Dichter umfing und ihn in die Seite biß, da wachte ich von seinem gräßlich gellenden Schmerzensschrei schweißtriefend auf, sprang aus dem Bette, ergriff den Federball des Regenten und kam auf diese Weise noch mit beiler Haut davon. Im Ernst gesprochen: Weiß war in den leidenschaftlichen Momenten des Fuhrmanns erschütternd, in anderen er ist von der naturalistischen Auffassung verächtlichweise leicht ab. Von den sonstigen Partikeln seien, da das Stück hier ja mehrfach aufgeführt ist, nämlich die unglückliche Frau Henschel (Marie Gede) rühmend erwähnt, ferner der ausgezeichnete Bernermeister Albert Blumenreich, der in den Goldfischen aus als Bengberg jedem „Kameraden“ volle Verbeugung genahmt. Dann in ihrer kleinen Partie als Frau Bernermeister Henneviere Darius, Johannes Steinbeck als wohlwollender, rätsonnierender, eleganter Hotelbesitzer Eichenbaum, Willy Gieseler als glatter, leichtsinniger Redner, Hans Gierst als Herr Hauffe, prächtig in seinem Zorn, und vornehmlich aus Elise Züngling, die die tänzelnde Franziska, keinen Moment aus der Rolle, höchst talentvoll spielte. Auch Seberlich und Seberlichmann vervollständigten das Genie in der Schenke. An der Zerstreuung, die das trübe Bild des Ganzen aus der sonst fahlen mythischen Dämmerstimmung in ein helleres klares Licht rückte, zeigte sich ebenso wie im Zusammenspiel und in allen Ecken und Werten die glückliche Hand der Direktion.

Dr. Richard Hamel.



## Aus dem Großherzogtum.

Der Inhalt unserer mit Anzeigen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe geschützt. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 12. Dezember.

\* **Blinder Eifer schadet nur.** In einem Artikel der gestrigen Nummer des „General-Anzeigers“ beschäftigt sich die Redaktion des Hofblattes, und in einer Erklärung daselbst der Schiffsbau-Ingenieur Herr J. Schütte in Bremerhaven mit der Notiz über die Großherzogliche Jagt „Senjahn“ in Nr. 282 unseres Blattes. Aus den langatmigen Ausführungen, in denen wenig Sachliches mit vielen Verhöhnungen und mit Anschuldigungen, deren sehr wenig erbauende Tendenz ja auf der Hand liegt, gemischt das Interesse von der Hauptsache ablenkt, interessieren uns nur einige Punkte. Im August d. J. teilten wir unseren Lesern mit, daß dem Vernehmen nach die „Senjahn“ verlängert werden solle. Herr Schütte bestätigt nun in seiner Erklärung, daß der Großherzog bereits im Juli seinem Vorschlage, das Schiff umzubauen, zugestimmt habe. Diese Feststellung genügt uns vollkommen gegenüber der Bemerkung des „General-Anzeigers“, daß der Umbau erst am 2. Dezember beschlossen sei. Dann verwahrt sich der „General-Anzeiger“ gegen eine uns lediglich ungescho-bene Behauptung, bezüglich der Plattenberg-Affäre, auf die wir ungen eingehen. Wir haben uns aber in der fraglichen Notiz mit keinem Wort auf ein Dementi im „General-Anzeiger“ bezogen, sondern lediglich unser Blatt dabei im Auge gehabt, dem ein Dementi zugesandt war. Damit fallen die vom „General-Anzeiger“ an seinen eigenen Irrtum oder sein eigenes absichtliches Mißverständnis geknüpften liebenswürdigen Quartals-Anschuldigungen in sich zusammen, die ohnehin als bestellte Arbeit keinen Wert haben.

Herrn Schüttes technische Ausführungen wird der Fachmann in ihm hoffentlich verantworten können. In ein bedenklches Licht rücken sie allerdings in Anbetracht der schnell erweislichen Leichtfertigkeit einiger seiner Behauptungen. Er schreibt: „Es ist nicht wahr, daß der Umbau beinahe eine halbe Million kostete.“ Ja, wer sagt denn das? Wir schreiben: „Der Neubau kostete, wenn wir uns recht erinnern, beinahe eine halbe Million.“ Das ist denn doch etwas ganz anderes. Nach der folgenden Satz: „Es ist nicht wahr, daß der Umbau einen erheblichen Teil dieser Summe verschlingt“, ist ein Un-sinn. Kostet der Umbau vielleicht nichts? Wer ihn bezahlt, davon haben wir noch nichts gesagt. Diese Art der Beweisführung, discreditiert selbstredend auch Herrn Schüttes übrige Behauptungen. Seine anmaßende Kritik

unseres Blattes weisen wir als durchaus ungehörig auf das Entschiedenste zurück. Die in unserem Artikel ange-deuteten Ansichten über den Bau des Schiffes stammen von sachmännlicher Seite und sind an der ganzen olden-burgischen Wasserfronte gang und gäbe. Auf weitere Be-gründung derselben durch Veröffentlichung des uns zu Gebote stehenden Materials verzichten wir einstweilen. Die Richtigkeit des Artikels an maßgebender Stelle prüfen zu lassen, war uns durch die bekannte ablehnende Haltung des Hofes uns gegenüber verwehrt. Wir durften nicht daran denken, Auskunft zu erhalten, wo sie uns in einer so wichtigen Landesangelegenheit, wie sie die Gesundheit des Landesfürsten ist, verweigert wurde, z. B. während des ersten Dresdener Aufenthalts des Großherzogs, als wir uns ernstlich darum bemühten. Nun, das wird uns eben-sowenig Abbruch tun, wie das jetzt erfolgte Verbot des Großherzogs, die „Nachrichten“ bei Hofe zu halten. Unser Respekt vor der Würde des Hofes ist uns einig maß-gebenden Vertrauensbeweis der gesund und unabhängig denkenden oldenburgischen Bevölkerung aufzufassen. Es muß indes jeden freigeistigen Oldenburger ebenso wie uns be-trüben, daß in den oberen Regionen ein Wind weht, der das verbreitetste, größte, echt liberale Blatt des Landes mit Maßregeln bedecken läßt, die ans Kleinliche grenzen. Die ganze unabhängige Bevölkerung des Landes wird um-somehr zu uns stehen. Man trifft ja sie selbst mit solchen Kleinlichen Maßregeln, die wir verschmerzen können, da wir uns von jeder Streberei und allem Kakaientum frei wissen und unsere Loyalität durchaus uneigennützig ist. Die „Nachrichten“ haben stets die richtige Loyalität bewie-sen und sind seit ihrem Bestehen immer warm für ein gutes Verhältnis zwischen Volk und Fürst eingetreten. Von diesem Wege werden wir uns auch hinfür nicht ab-brängen lassen, dabei aber stets das männlich-freie Wort hochhalten.

Über den Umbau der „Senjahn“ erfahren wir aus zu-verlässiger Quelle folgendes:

1. Der Großherzog hat 8 Jahre Kesselfgarantie bei der Werft von G. Seebel A.-G.
2. Zwei neue Kessel, ebenfalls vom System Schütte, aber anders konstruiert, als die ersten, sind bereits in der Unterfertigung. (Bei den ersten Kesseln wurde das Feuerpersonal übermäßig fraglos durch Stöße; sie verursachten auch zuviel Reparaturen und liefen nicht selten.)
3. Die Kosten der Erneuerung der Kessel (etwa 80 000 Mk.) trägt die Werft.
4. Die Kosten der vom Großherzog gewünschten, den Wohnräumen zu gute kommenden Verlängerung der Jagt um 5 Meter (etwa 60 000 Mk.) trägt der Großherzog.
5. Die Jagt erhält nach dem Umbau zwei Schornsteine statt des bisherigen einen.

\* **Großherzogliches Theater.** Aus dem Publikum sind an die Intendant mehrseitige Wünsche gelangt, das so beifällig aufgenommene neueste Drama Halbes, „Der Strom“ nochmals an einem Sonntag aufzuführen. Die-sen Wunsch berücksichtigt die Intendant, indem sie für den morgigen Sonntag das Wert angelegt hat. Diejenigen, die „den Strom“ noch nicht gesehen haben, sollten es nicht veräumen, am morgigen Abend das Theater zu besuchen. „Der Strom“ zählt zu den besten dramatischen Ereignis-sen der letzten Zeit und wird von den Kräften unseres Schauspiel-Personals vortrefflich dargestellt. Die morgige Aufführung des „Stroms“ ist voraussichtlich die letzte im einheimischen Abonnement.

\* **Stadtrats-Sitzung.** Als wichtigster Gegenstand der Tagesordnung ist die Feststellung des Vorschlags der Straßenfasse für 1904/5 zu bezeichnen, denn durch die Festlegung wird bestimmt, welche Straßen neue ge-pflastert, und welche größeren Straßen im nächsten Rechnungsjahr umgepflastert werden sollen.

\* **Weihnachtsbesprechung des Kirchenrats.** Der un-Verständigung bei der Besprechung bitten will, wird vom Kirchenrat ersucht, sich spätestens bis zum 17. Dezember be-seinem Bezirksstellen zu melden.

\* **Auf den Vortrag.** Der Herr Finanzrat Stein morgen um 5 Uhr in der „Union“ über den Begründung der Boden-reform, Henry George, hält, machen wir nochmals be-sonders aufmerksam. Der nationalsozialistische Verein lädt dazu auch Nichtmitglieder und Damen freundlich ein. Der Eintritt ist frei.

\* **Das gestrige Konzert der erblindeten Sänge-rinnen** Fräulein Jungblut und Fräulein Weidmann hatte die Aula des Seminars ansehnlich gefüllt und dürfte die Haupt-zweck, ihnen eine materielle Unterstützung zu verschaffen, in erfreulicher Weise erfüllt haben. Die Umstände verbieten wohl, an den Darbietungen Kritik zu üben; nur soviel sei gesagt, daß diejenigen, die bis zum Schluß ausblieben, ein großes Opfer brachten. Herr Aug. Dertel aus Hannover, der die Begleitung am Klavier ausführte, hatte mit einigen Solo-vorträgen, in denen er eine entwickelte Technik zeigte, guten Erfolg.

\* **Aus dem Zuchthaus.** Der Schlussartikel der Be-sprechung Dr. Richard Hamels über dieses interessante Buch wird in einer der nächsten Nummern erscheinen.

\* **Die heutige Nummer unseres Blattes** umfaßt 28 Seiten.

## Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

§ **Berlin, 12. Dez.** Die Erholungsreise des Kaisers nach dem Süden wird, wie aus Potsdam verlautet, jedenfalls unmittelbar nach Neujahr unternommen werden. Der Kaiser beschäftigt zum Ordensfest wieder zurück zu sein.

§ **Berlin, 12. Dez.** Das nächstjährige Kaiseran-nahmefest wird nach dem „V. T.“ vom 2. und 9. November abgehalten werden, unter Beteiligung einer Gardebataillon.

WTB. Tokio, 12. Dez. Das Abgeordnetenhaus ist am 11. Dezember aufgelöst worden.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt, betitelt „Der Erwerbsmarkt“, bei.

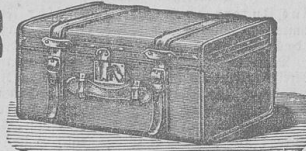
Reisetaschen, — Reise-Necessaires,  
Reiserollen, — Plaidtaschen,  
Plaidrie, — Couriertaschen,  
Bisitenkartentaschen, — Briestaschen.

**Heinr. Hallerstede**  
Mottenstr. 20,

empfehl als ♦ geeignete Festgeschenke: ♦

Sättel, Reitzäume,  
Pferdegeschirre,  
Reit- u. Fahrpeitschen,  
Kinderpeitschen,  
led. Kinderschürzen.

Hosenträger,  
Fußbälle,  
Markttaschen.



Zigarrentaschen,  
Schlenderbälle,  
Gummistichdecken

Tornister  
Klappe mit Plüsch  
oder Sechshundsfell  
in allen Preislagen.

Roll- und Schaufelpferde,  
Büchertaschen, — Bücherträger,  
Frühstückstaschen,  
Photographie-Albuns.

**Portemonnaies!**

**Tornister,**

auch als Büchertasche zu tragen. Verschönerung der Kleidung vollständig aus-geschl. Muster ges. geschützt.

**Nur tropfenweise zu verwenden** ist **MAGGI's Würze**  
weil sehr ausgiebig!

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze!**

— Nicht mitkochen, erst beim Anrichten beifügen. —



## Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 13. Dez. 1903.  
45. Vorst. im Ab.  
Auf vielseitig Verlangen: **Der Strom**.  
Drama in 3 Akten vom H. Halbes.  
Kasseneröffnung 6½, Einlaß 7,  
Anfang 7½ Uhr.

**Dankungen.**  
Für die rege Teilnahme beim Ein-scheiden unserer lieben Mutter, Schwieger, Groß- und Urogroßmutter, Schwester und Schwägerin, der Ww. **Anechans**, geb. Ahlers, sowie dem Herrn Pastor Eckardt für die trostreichen Worte am Sarge sagen wir allen unseren innigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zweifelbälle.** Für die vielen Be-weise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters, für

die vielen Kranzspenden, sowie Herrn Pastor Wöbden für seine trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank.  
**Witwe Meyer** und Sohn  
nebst Schwiegertochter.

**Todes-Anzeigen.**

**Wieselfelde-Wäse**, 9. Dezbr. 1903.  
Heute starb nach kurzer Krankheit in ihrem 68. Lebensjahre unsere liebe **Mutter, Großmutter u. Schwieger-mutter**, die

**Witwe Eilert Wemken**,  
Helene geb. Diers.  
Im stillen Beileid bitten  
die trauernden Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 16. Dez., nachm. 3 Uhr** statt.

Start Ansga.

**Oldenburg, den 11. Dez.** Heute morgen entschlief sanft unsere liebe kleine **Gretchen** im zarten Alter von 1 Monat. Um stille Teilnahme bitten **G. Wehlhoff** nebst Familie.  
Die Beerdigung findet am Montag, morgens 9 Uhr auf dem alten Kirchhofe statt.

**Wieselfelde, den 10. Dez. 1903.**  
Heute verschied nach kurzer, bestiger Krankheit unsere liebe Tochter **Gretchen** im zarten Alter von reichlich 2 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten  
**Friedrich Giebeler u. Frau**.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 14. d. M., nachm. 3½ Uhr, auf dem Kirchhof in Den statt.

**Oldenburg, den 11. Dez. 1903.**  
Gestern starb nach langem Kränkeln unsere Mutter und Großmutter **Christiane Neis** geb. Bunjes in ihrem 85. Lebensjahre.

**C. Neis** und Familie.  
Die Beerdigung findet am Dienst-tag, den 15. Dezember, morgens 9 Uhr vom Sterbehause, Bleicherstraße 6 aus, statt.

**Kreienbrück, 10. Dezbr. 1903.**  
Heute morgen um 8 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere gute Mutter, die Witw. **Anna v. d. Lage**, geb. Krummland, im 72. Lebensjahre.  
Dieses bringen tiefbetruert zur An-zeige  
**Adolf v. d. Lage**  
und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Montag den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr auf dem neuen Oldenburger Kirchhofe statt.

**Oldenburg, den 11. Dez. 1903.**  
Statt jeder besonderen Meldung. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute mittag unsere liebe Tochter und Schwester

**Lili**  
nach langem mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.  
In tiefer Trauer:

**El. Meyer u. Frau**,  
Helene geb. Wiken,  
Helene Meyer,  
Wolff Meyer.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Dez., morgens 9 Uhr vom Ziegelhofstraße 34 aus statt.



# G. Horn

Achternstraße 43.

## Blumen

für Zimmer-Decoration,  
Blattpflanzen, Jardini-  
eren, Farnzweige, prä-  
parierte Palmen in all.  
Größen von 50 Pfg. an.  
**Morgenhauben.**

## Ballblumen

in größter Auswahl.  
Schleierhülle in allen Farben.

## Handschuhe,

Glacé, 1. Qual., Mt. 1.80, 2.50  
und 1.50.  
Wolle, Tricot u. Seide v. 25 P. an.

## Hüte,

garniert u. ungarniert, verkaufe vor-  
gerückter Saison halber wie folgt:  
früher 15 12 10 7 5 3 2 1.75  
jetzt 9 8 7 4.50 3 2 1.25 1

Einfach garnierte Hüte von  
1 Mt. an.  
Kinderhüte von 50 P. an.

Als passende

## Weihnachtsgeschenke

empfehle billigt:

Regenschirme, Wirtschafts- und Tüdel-  
schürzen, Korsetts, Damenröcke, Beinkleider,  
Handschuhe in Tricot u. Glacé,  
Damengürtel, Haarschmuck,

Normalhemden u. Hosen,  
Hosenträger, Krawatten, Herrenwäsche,  
Portemonnaies, Zigarrenetuis,  
Photographie- und Postkarten-Albums,  
Wachstuch- und Gummidecken billigt.

Auf meine bedeutend vergrößerte  
**Ausstellung in Spielwaren**  
zu billigsten Preisen mache besonders aufmerksam.  
Auf Wachstuche 10 Proz. Rabatt.

## H. Hitzegrad,

Achternstraße 34.

## Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl!

Normalhemden, Normalhosen, Strümpfe  
und Socken, Kapotten, wollene Kragen,  
wollene Tücher, gestrickte Röcke,  
Zwischenröcke, Winterhandschuhe,  
Felsmuffen, Felsboas,  
Damenwesten, Herrenwesten.

## Wollgarn!

Garnierte Hüte,  
Korsetts,  
Seidene Schürzen,  
Haus- u. Bier-Schürzen,  
Ballhaws,  
Regenschirme!! Glacéhand-  
schuhe, Büsche, Schleifen,  
Herrenwäsche, Oberhemden,  
Kragen, Manschetten! Das Neueste  
in Krawatten! Leinene Taschen-  
tücher äußerst preiswert. Gummischuhe.  
Sehr grosse Auswahl! Niedrige Preise!

Georg Freese, Langestr. 62.

# Matador

neueste  
Sekt-Marke von  
Kloss  
&  
Foerster.

## Eversten.

## Große Weihnachts- Ausstellung

in  
Spielwaren, Haus-  
haltungs- und Geschenk-  
Artikeln.

Da ich zum Frühjahr mein Laden-  
geschäft aufgeben, sollen alle Waren  
billig ausverkauft werden.  
Bilder und Hausgegenstände,  
welche noch zum Feste eingekauft werden  
sollen, erbitte baldigst.  
L. S. Meyer, Hauptstr. 48.

## Als praktische Weihnachts- Geschenke

empfehle in großer Auswahl  
die berühmten

## Anker- Nähmaschinen

zum Sticken und Stopfen, Durchbruch  
und Hohlraum, sowie zum Vor- und  
Rückwärtsnähen. Jeder Käufer kann  
auf Wunsch an dem nach Weihnachten  
stattfindenden Stichturms unent-  
geltlich teilnehmen.

G. Göllner,  
Grünestraße 13 b.

## Holz-Verkauf.

Neuenfeld bei Gießh. Ludw.  
Büding und Carl Ammermann  
daj. lassen am

**Montag,**  
**den 28. Dez. d. J.,**  
nachm. 1 Uhr anfangend.

bei ihrer Wohnung:  
ca. 100 Mr. Pappeln-  
holz — Nutz- u. Brenn-  
holz —, teils für Stell-  
macher sehr geeignet,

sowie  
**1 Partie Erbsensträucher**  
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen,  
worauf Kauflusthaber freudl. einladet.  
Gießh. S. Fels.

**Hurel.** Der Baumann Friedr.  
Heinemann dajelbst läßt am  
**Wittwoch, 30. Dezember,**

vorm. 11 Uhr  
50 Eichen a. d. Stamm,  
schöneres Holz, zu Schiff-, Bau-,  
Wagen- und Bohlenholz geeignet.

200 Haufen Fuhren,  
langes, schieres Holz, zu Balken,  
Sparren, Laten u. Nadelholz und  
50 Haufen Eichen- und  
Birkenbrennholz,

öffentlich meistbietend verkaufen. Lieb-  
haber ladet ein  
B. Loewenher, Autt.

NB. Das Holz ist ganz nahe an  
der Chaussee. D. D.

**Dhmfiede.**  
Mit dem 15. Dez. eröffne ich  
in meinem Geschäftshaus eine  
**Kolonialwaren- u.  
Samen-Handlung.**

Ich führe nur prima Ware zu  
billigen Preisen und bitte um  
regen Zuspruch. Bei Bedarf des  
Weihnachtsbedarfes bitte ich um  
gefl. Berücksichtigung.

A. Parusel, "Müggenberg"  
Wardenburg, Fernspr. 590.  
Wardenburg. Zu vert. eine junge  
nahe am falben

stehende Kuh.

S. Köblen.

## Wegen Geschäftsaufgabe

bietet sich jetzt die günstigste Gelegenheit, zu noch  
nicht dagewesenen Preisen goldene und silberne  
Herren- und Damenuhren mit nur prima Werken  
zu kaufen.

Jedem, der zu Weihnachten eine Uhr kaufen  
will, kann ich nur in seinem eigenen Interesse raten,  
vorher mein großes Lager anzusehen.

**A. Winckler, Uhrmacher.**

**C. Mühlmeier, Haarenstraße 30.**

Zum Weihnachtsfeste empfehle eine große Auswahl in

Schreibtischen, Schaukelstühlen,  
Nächtischen, Panneltborten,  
Serviertischen, Klaviersessel,  
Etagieren, Lampenständer,  
Stoffeleien, Handtuch- u. Garderobenhalter  
sowie einen großen Posten

Teppiche, Portieren,  
Tischdecken, Treppenläufer,  
Felle, Vorlagen und Matten.

Bis Weihnachten gebe auf sämtliche Sachen 10%

## Für Gasbeleuchtung

bietet die reichste Auswahl in

Thren, Zugampeln, Kronleuchtern  
für Salon und Speisezimmer,

Wandarmen, Stehlampen und  
Laternen

in einfachsten bis zum elegantesten Genre unter Berücksichtigung aller An-  
forderungen der modernen Gastechnik.  
Anlegung und Veränderung an Gasleitungen.

**W. Tebbenjohanns, Oldenburg i. Gr.,**

gegenüber dem Rathaus.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine reich assortierte

## Weihnachts-Ausstellung.

Schokoladen, Marzipan, Eisköre und Fondantkonfekt,  
Königsberger Herzen, sowie Süßbrot Marzipantorten  
werden täglich frisch anfertigt.

Reiche Auswahl in Altappen, Knallbonbons, sowie  
feinste Desserts in jeder Preislage.  
Eisfen-, Matronen-, Nusskuchen u. Thorer Lebkuchen,  
Baumkuchen.

Außerdem offeriere zum Fest meine beliebten,  
auf echt sächsischer Art fabrizierten Leipziger Rosinen  
und Dresdener Mandel, Stollen u. Äpfeln.

## Franz Nachtwey,

Konditorei u. Cafe, Ecke Heiligengeistwall u. Motten-  
straße. — Telephon Nr. 327.

## Holz-Verkauf in Sage.

Wildehaufen. Am Sonnabend,  
den 19. Dez. d. J. vorm. 10 Uhr  
anf. lassen Holzerbehrer S. Gespe  
und Mauremeister Sander zu  
Großenfmeten im Almsweg, ca. 1/2  
Stunde vom Bahnhof Alhorn und  
ca. 1/4 Stunde von der Chaussee  
Alhorn-Sage entfernt beladen,  
ca. 600 Stamm schlaute  
Buchen, Nutz- u. Brenn-  
holz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-  
frist durch den Unterzeichneten ver-  
kaufen.

Kauflustige ladet ein  
Foh. Wittwollen, Autt.

Zu verkaufen zwei

**Bullkälber.**

Gut Gundersmühlen.

## Eversten.

Gold-, Silber- und farbige  
Bronzen.

Puppenstaben-Tapeten,  
Nr. 10 und 15 Pfg.  
L. S. Meyer, Hauptstr. 48.

## Panorama Markt 12 a.

## Tyrol

von Innsbruck bis zum  
Achensee.

Wiederholungen finden nicht statt.

Schaukelstühle billig zu verkaufen  
Gumboldtstr. 21.



# GEBRÜDER ALSBERG

**Weihnachts-Verkauf zu ermässigten Preisen.**

## Wohlfeile Kleiderstoffe

|                                                                  |           |      |       |      |              |
|------------------------------------------------------------------|-----------|------|-------|------|--------------|
| Kleider-Warps, hübsche neue Muster, 80/95 cm . . . . .           | das Meter | 25   | bis   | 50   | Pfg.         |
| Wohlfeile melierte Stoffe, Breite 90/95 . . . . .                | das Meter | 55   | bis   | 85   | Pfg.         |
| Wohlfeile Damen-Tuche, Breite 80/90 cm . . . . .                 | das Meter | 48   | bis   | 80   | Pfg.         |
| Reinwollene einfarbige Cheviots, Breite 90/115 . . . . .         | das Meter | 70   | Pfg., | 1.00 | bis 1.80 Mk. |
| Wohlfeile karierte Stoffe, Breite 90/100 cm . . . . .            | das Meter | 80   | Pfg., | 1.10 | bis 1.60 Mk. |
| Wohlfeile Noppen- und Streifenstoffe, Breite 90/110 cm . . . . . | das Meter | 85   | Pfg., | 1.00 | bis 1.75 Mk. |
| Blusen-Stoffe, neue Fantasie-Muster, Breite 90/105 cm . . . . .  | das Meter | 90   | Pfg., | 1.10 | bis 2.00 Mk. |
| Reinwollene einfarbige Kammgarnstoffe Breite 90/110 . . . . .    | das Meter | 1.00 | bis   | 2.00 | Mk.          |
| Reinwollene schwarze Mohair-Stoffe, Breite 100/110 cm . . . . .  | das Meter | 1.45 | bis   | 3.50 | Mk.          |

**Sonder-Angebot: 1 grosser Posten gestreifter prima Blusen - Sammete**  
Breite 48/50 cm . . . . . das Meter **80 Pfg.** statt 1.65 Mk.

## Wohlfeile Damen-Wäsche.

|                                                                                                 |         |                  |      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|------------------|------|
| Damenhemd, Vorderschluss, gutes Hemdentuch mit 1a Zwirnspitze . . . . .                         | à Stück | 70, 90, 110, 125 | Pfg. |
| Damenhemd, Vorderschluss, aus grobfädigem Hemdentuch mit Passe . . . . .                        | à Stück | 1.40 und 1.65    | Mk.  |
| Damenhemd, Achselschluss, mit Passe und Spitze . . . . .                                        | à Stück | 1.15             | Mk.  |
| Damenhemd, Achselschluss, mit echter, reicher Madeirastickerei . . . . .                        | à Stück | 2.25 und 2.90    | Mk.  |
| Damenbeinkleid, aus 1a weissem Körperbarchend mit Feston . . . . .                              | à Stück | 1.15 und 1.45    | Mk.  |
| Damenbeinkleid, aus bestem weissen Körperbarchend oder Renforcé mit reicher Stickerei . . . . . | à Stück | 1.70 und 1.95    | Mk.  |
| Damen-Nachtjacken, weisser Körperbarchend mit Spitze oder Feston . . . . .                      | à Stück | 98 und 1.25      | Mk.  |
| Damen-Nachtjacken, ff. Piquébarchend mit ganz reichem Feston . . . . .                          | à Stück | 1.75             | Mk.  |
| Weisse Kissenbezüge aus 1a Hemdentuch, ausgebügelt . . . . .                                    | à Stück | 85               | Pfg. |
| Weisse Kissenbezüge aus ff. Renforcé mit Stickereidurchsatz . . . . .                           | à Stück | 1.35             | Mk.  |

**Sonder-Angebot: 200 Stück Damenhemden mit Schulterabschluss**  
aus gutem Hemdentuch mit bestickter Passe und Feston à Stück **1.15 Mk.** statt 1.50 Mk.

## Damen-Konfektion für die Hälfte.

|                                                                                      |                     |                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Jacketts, schwarz und marengo . . . . .                                              | statt 8 bis 12 Mk.  | jetzt 3½ und 5 Mk.  |
| Jacketts, schwarz Eskimo . . . . .                                                   | statt 13 bis 16 Mk. | jetzt 6 und 8 Mk.   |
| Jacketts, aus feinem schwarzem Eskimo . . . . .                                      | statt 18 bis 22 Mk. | jetzt 10 Mk.        |
| Jacketts u. lange Frauenpaletots, aus allerfeinstem schwarzem Eskimo . . . . .       | statt 26 bis 35 Mk. | jetzt 13 Mk.        |
| Schwarze Kragen in verschiedenen Längen . . . . .                                    | statt 16 bis 20 Mk. | jetzt 9 und 12 Mk.  |
| Schwarze Kragen, extra lang aus 1a Eskimo und Welliné, elegant verarbeitet . . . . . | statt 28 bis 40 Mk. | jetzt 14 bis 21 Mk. |
| Dunkelfarbige Golfkragen, lang aus nur prima Stoffen . . . . .                       | statt 22 Mk.        | jetzt 12 Mk.        |

## Sonder-Angebot:

- 1 Posten gestreifter Velourblusen 95 Pf., Mk. 1.25, 1.75, 2.00, 2.75 und 3.50.
- 1 Posten wollener gemusterter Blusen Mk. 3.00, 3.75, 4.50, 5.50, 6.00.
- 1 Posten reinwollener Blusen, Cheviot, Satin, Tuch, Mk. 3.95, 4.75, 7.00, 11.00, 13.00.

- 1 Posten seidener Blusen, neue Façons, Mk. 3.90, 5.00, 7.50, 10.00, 14.00, 18.00, 21.00.
- 1 Posten Unterröcke aus Velours, Mk. 2.25, 2.75, 3.00.
- 1 Posten reinwollener Unterröcke aus Tuch Mk. 4.25, 5.50, 7.00, 9.00, 12.00.

**Wir bitten um gefällige Beachtung unserer Schaufenster-Auslagen.**

Deutscher Reichstag.  
5. Sitzung.

\* Berlin, 11. Dezember.

Das Haus ist gut besetzt.  
Am Bundesratsitz: Graf Bülau, Graf Posadowsky, Frhr. v. Stengel, v. Einem, Frhr. v. Rheinbaben, Möller, v. Tirpitz u. a.  
Zunächst werden einige schleunige Anträge auf Einstellung schwebender Strafverfahren gegen die Abgeordneten Runtz, Schöpfkin, Goldstein und Geyer (Sozialdemokraten) ohne Debatte angenommen. Sodann wird  
die erste Beratung des Etats und des Finanzreformgesetzes

fortgesetzt.  
Abg. Sattler (natl.): Ich will hier, so wie dies die Abg. Schädel und Graf Stolberg getan haben, nicht veräumen, Zeugnis abzugeben von der tiefen Erregung und der hängen Sorge, welche sämtliche patriotischen Männer erfüllt bei der Nachricht von der Erkrankung Sr. Majestät. Es war sehr gut, daß man eingehende Krankheitsberichte veröffentlichte. Aus den Berichten können wir die frohe Hoffnung schöpfen, daß bald der Tag kommen wird, wo unter Kaiser glückseligen sein wird. — Wenn ich nun die finanziellen Fragen betrachte, so möchte ich beginnen mit der einfachsten und kleinsten, mit der Frage, ob die Rechnungscommission mit der Budgetcommission vereinigt werden soll. Ich muß mich gegen die Vereinigung aussprechen. Wenn man ich unsere Finanzverhältnisse überlegt und sie sich klar zu machen versucht, so ergibt sich eine solche Summe von Unklarheit und Unübersichtlichkeit, daß es schwer wird, sich im Finanzwesen zurecht zu finden. Eine Finanzreform im großen Stile ist erforderlich. Ich behaupte aber nicht, daß das vorgelegte Finanzgesetz eine solche Reform bereits enthält. Die Materialbeiträge sind immerfort gestiegen. Nur Preußen hat nicht zu sehr darunter gelitten, da es in seiner Finanzverwaltung eine Einnahmequelle allerersten Ranges besitzt. Einen kleinen, aber erfreulichen Fortschritt gegen früher bringt die Vorlage insofern, als die Ueberschüsse aus den Vorjahren, insofern nicht anders bestimmt wird, zur Deckung außerordentlicher Ausgaben verwendet werden. Wenn Deutschland eine große Flotte bauen will, so ist es nicht zu verlangen, daß diese aus langweiligen Mitteln gedeckt wird, sondern daß man dazu den Weg der Anleihe beschreitet. Zu der unglücklichen Entwicklung unseres Finanzwesens hat auch viel beigetragen der Mangel einer festen Organisation. Bis hier hat die Regierung sich gegen eine solche gewendet, weil sie darin eine Verminderung ihrer Bewegungsfreiheit sah. Für das Deutsche Reich wäre eine treffliche Finanzorganisation so notwendig, als gerade die Herren vom Auswärtigen Amt und vom Militär und von der Marine besonders geneigt sind, über die ihnen etwa mäßig vorgeschriebenen Grenzen hinauszugehen. Je mehr ich gesehen habe, welche eine traurige Wendung die Reichsfinanzverhältnisse nehmen, desto mehr habe ich mich überzeugt, daß wir eine selbständige Finanzverwaltung bekommen müssen, die in der Lage ist, gegenüber allen geplanten neuen Einrichtungen die finanziellen Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen. Leider macht auch nach dieser Richtung hin das vorliegende Gesetz keinen Fortschritt. In einem Punkte stößt das Gesetz auf den Widerspruch derjenigen, welche darin eine Verminderung des Staatsrechts des Reichstags sehen. Das ist jernell ungewisselhaft richtig. Aber glauben Sie denn, daß jemand in der Budgetcommission, solange man sich in den ersten Summen bewegt, solange man Ausgaben bewilligt, sich die Frage überlegt hätte, ob die Einnahmen dafür ohne Heranziehung der Materialbeiträge beschafft werden könnten? Das überlegt man sich höchstens, wenn es sich um den Rest der Materialbeiträge handelt. Diesen Bedenken schließe ich mich also nicht an. Gleichwohl bin ich der Meinung, daß mit dieser Vorlage kein großes Werk vollbracht ist, und ich hoffe, daß dem Staatssekretär während seiner amtlichen Laufbahn noch Gelegenheit gegeben sein wird, uns eine umfangreichere Vorlage vorzulegen. — Eine Frage an die Militärverwaltung. Es ist uns aufgefallen, daß die Regierung in diesem Jahre, wo das Duinquennat ablautet, nicht mit einer neuen Vorlage kommt, sondern einfach das derzeitige Gesetz verlängert. Nach unserer Meinung muß die Grundlage unserer Heeresverfassung auf möglichst lange Zeit hinaus gesichert werden. Schon aus finanziellen Gründen, weil man dann besser disponieren kann. Will die Militärverwaltung jetzt auf das Duinquennat verzichten oder nicht? Hierüber müssen wir eine klare Auskunft haben. — Ich kann es bei der Befragung des Militäretats nicht unterlassen, auf die Schäden aufmerksam zu machen, welche durch die öffentlichen Militärgerichtsverfahren zu unserer Kenntnis gelangt sind. Gerade wir, die wir in der Armee unseren Stolz sehen, die wir wollen, daß sie ohne jeden Flecken bleibt, gerade wir halten uns für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß Erscheinungen zutage treten sind, welche in den weitesten Kreisen schmerzlich berührt haben. (Sehr richtig!) Weiter frage ich, ob überhaupt für den notwendigen Ersatz des Unteroffizierskorps gesorgt ist. Weiter weise ich darauf hin, daß der Lurus beim Militär eine erhebliche Steigerung erfahren hat, und daß sich dadurch die Ausgaben für die Offiziere und diejenigen, die es werden wollen, sehr steigern. (Sehr richtig!) Wir haben ferner unseren Blick zu lenken auf die Soldatenmishandlungen. Das Herz trauert sich zusammen, wenn man liest, daß ein einzelner Unteroffizier gegen tausend Mishandlungen begehen konnte. (Hört! Hört!) Auch das Gesandtenwesen der Einjährig an ihre Vorgesetzten sollte energig verboten werden. Die im Etat vorgesehenen Verbesserungen kommen im wesentlichen nur denjenigen Unteroffizieren zugute, die im Bureau dienst besorgen, oder diejenigen, die die mühevollen, praetische Ausbildung zu leisten haben, kommen fast weg. Für vertrieht habe ich es, den Train durch Strafverfahren aus der Kavallerie zu ergänzen. Der Train muß eine vollberechtigte Heeresgattung sein. Mir liegt es fern, irgend einen Vorwurf gegen den Train zu erheben, aber ich halte es nicht für angebracht, daß Kavallerie-Offiziere wegen Verfehlungen in den Train vertrieht werden. (Sehr richtig!) Nun zur Dismarkenvorlage. Etwas Ähnliches hat die Militärverwaltung schon lange, ohne daß der Reichstag

dagegen Einspruch erhoben hat: Wir haben für Elsaß-Lothringen seit 1870 alljährlich Zulagen durch den Etat bewilligt. In Preußen haben wir der Dismarkenzulage mit voller Ueberzeugung zugestimmt, weil wir es für notwendig halten, daß gerade in jenen Provinzen, wo die Bevölkerung sich in Nationalität und Sprache von den Deutschen unterscheidet, ein zuverlässiges und ausgezeichnetes Beamtentum gehalten werden muß. Die Polen wollen nicht Preußen sein, sie wollen ihre polnische Nationalität aufrecht erhalten, sie streben nach der Bildung eines eigenen polnischen Reiches. (Sehr richtig!) Rechts und bei den Nationalliberalen, Widerspruch bei den Polen.) Das ist der Grund, weshalb wir unter allen Umständen diesen Bestrebungen entgegenzutreten müssen. Und Sie werden von mir persönlich nicht erwartet haben, daß ich in dieser Frage anderen Sinnes geworden wäre. (Lebhafter Ruf: Nein! Nein! bei den Polen.) Denselben Grund haben wir auch gegenüber den Herren von der deutsch-hannoverschen Partei. Vielleicht glauben Sie, daß es möglich ist, ein selbständiges Hannover auf friedlichem Wege wieder herzustellen. Aber ich persönlich halte das für unmöglich. Sie werden mir zugeben, daß ich mich stets einer rücksichtsvollen Behandlung dieser Frage befleißigt habe. Ich verstehe den Gedanken an die Herren sehr wohl, aber ich kann es nicht fassen, daß Sie glauben, eine Wiederherstellung eines selbständigen Westfalens sei ein friedlichem Wege anstreben zu können, denn der preussische Staat gibt Provinzen, die er einmal in der Hand hat, ohne blutige Kämpfe nicht heraus. (Sehr richtig!) Derartige Bestrebungen zu bekämpfen, halte ich für die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit der Regierung. — Was den Marineetat betrifft, so hat der Abg. Schädel behauptet, daß die Aufwendungen über das Flottengesetz hinausgingen. Das ist nicht der Fall. Denn die Marineverwaltung hat ausdrücklich die Befugnis erhalten, in dem einen Jahre weniger, in dem anderen mehr einzustellen, wenn nur die Gesamtsumme des Flottengesetzes nicht überschritten wird. (Sehr richtig!) Diesen Vorwurf kann ich also dem Staatssekretär nicht machen. Dagegen erhebe ich gegen ihn den Vorwurf, daß der fährlich schiffener nicht gleich nach seiner Verurteilung aus der Marine entlassen wurde. Jetzt ist der Mann ja entlassen, aber das hätte sofort geschehen müssen.

Die Verlassenheit des Eisenbahnwesens in Deutschland hat auf die Dauer nur immer schwerere Folgen. Wir hören namentlich Klagen aus der Pfalz, Klagen, die objektiv zweifellos berechtigt sind, denn dieser Teil Deutschlands bleibt infolge dessen wirtschaftlich isoliert, obwohl alle Vorbedingungen für einen wirtschaftlichen Fortschritt vorliegen. Ich als Preuze habe wahrhaftig keine Veranlassung, eine Ausdehnung der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft zu wünschen, denn je mehr Staaten sich anschließen, desto geringer wird der Nutzen für Preußen sein; es liegt mir fern, eine solche Ausdehnung zu fordern; aber das kann man sich nicht verhehlen, daß eine Verbesserung in den Verbindungen zwischen den verschiedenen Landesteilen absolut erforderlich ist. (Sehr richtig!) Beim Postetat möchte ich darauf hinweisen, daß es sich nicht empfiehlt, die Erweiterung der Telephonanlagen an Anleihen zu übernehmen. Es kann ja sein, daß nach fünfzig Jahren das Telephon durch andere Erfindungen überholt ist, und dann sitzen wir mit einem dicken Kopf da und wissen nicht, wie die Kosten zu bedenken sind. Wäre es nicht richtiger, wenigstens bei einem Verwaltungsbezirk, welcher einen lohnenden Ertrag abwirft, Einrichtungen zu treffen, um die Kosten schneller zu amortisieren? Mit Freuden haben wir begrüßt, daß die telephonischen Verhältnisse des deutschen Reiches sich gebessert haben. Ich erlaube auch an und freue mich darüber, daß die Thronrede eine Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung als erforderlich bezeichnet. Eine Partei und eine Regierung, welche nicht mit wahrem sozialpolitischen Geist erfüllt ist, hat in der Gegenwart überhaupt keine Aussicht auf Erfolg mehr. Für dringend notwendig halte ich eine Reform des Bürgengesetzes, denn das derzeitige Gesetz hat nicht die von ihm erwartete Wirkung gehabt, im Gegenteil, es hat dazu beigetragen, daß Treu und Glauben im geschäftlichen Verkehr im Wechnen begriffen sind.

Nun zu der Frage der Anwesenheitsgelder. Man hört, daß es äußerst schwierig sei, ein beschlußfähiges Haus hier im Reichstage ohne Däten zusammenzuhalten. Wenn keine Anwesenheitsgelder gezahlt werden, so wird die Entwicklung ungewisselhaft den Weg gehen, daß mehr und mehr bei jeder Partei Däten zur Einführung kommen. Und das halte ich für außerordentlich schädlich, denn dann befinden sich schließlich die verbundenen Regierungen Gruppen des Hauses gegenüber, welche von außerhalb des Hauses stehenden Parteien abhängig sind, und das kann zur Erhöhung der Objektivität in keiner Weise beitragen. Dieser Grund sollte auch auf die verbundenen Regierungen Eindruck machen. — Bezüglich des Tolerananztrages desentrums bemerke ich für heute nur, daß wir das Ausstattungsrecht des Staates unter keinen Umständen schmälern lassen wollen. Auch der Aufhebung des Jeuitengesetzes, die der Abg. Schädel verlangt, widerlegen wir uns nur im Interesse des konfessionellen Friedens. (Sehr richtig!) bei den Nationalliberalen, (Arm im Zentrum.) — Der Gedanke, daß der Staat verpflichtet ist, die Lage der minderbegüterten Massen zu heben, erfaßt immer weitere Kreise, aber nach mancher Richtung hin muß doch das Verantwortlichkeitsgefühl der Behörden einschleichen wachsen. Ich reue mich, daß der Gedanke, die minder begüterten Klassen gegen Krankheit, Alter und Invalidität zu vericheren, Fortschritte macht und daß auch gewisse Kreise des Mittelstandes jetzt von dieser Einrichtung getroffen werden. Wir halten es für richtig, auch die selbständigen Handwerker und Privatbeamten zu versichern. Gegenüber dem Abg. Bebel muß ich hervorheben, daß es auch die bescheidenen Klassen an Arbeiterfürsorge nicht haben fehlen lassen. Das kann ich unter allen Umständen für meine Partei in Anspruch nehmen. Für die Alters- und Invalidenversicherung haben nicht weniger als achtzig meiner Freunde gestimmt. Was bieten

Sie (zu den Sozialdemokraten gewandt) denn Ihren Anhängern? Der Reichsanwalt hat mit Recht hervorgehoben, daß Sie selber nicht wissen, wie es in Ihrem Zukunftsstaat aussehen wird. Sie wissen es nicht, und trotzdem erheben Sie in Dresden laute Kampfrufe zum Umsturz. Dieser Kampfruf stimmt schlecht mit Ihrem harmlosen Programm zusammen. Es stimmt auch wenig zusammen das, was vom Abg. Bebel in Dresden gesagt ist, wo er sich als der Zofeind der bürgerlichen Gesellschaft bekannte, solange er lebe und atme, mit der Art, wie er sich hier als harmloser Wiedermann auspielte. Wir werden uns nicht die Freude an der gegenwärtigen Entwicklung rauben lassen, wir wollen keine Störung in der ruhigen Entwicklung und deshalb werden wir fortbauend tätig sein, um die Grundlage unserer nationalen Entwicklung in wahrhaft freierlicher Weise zu schützen und zu fördern. (Lebhafter Beifall.)

Preussischer Kriegsminister v. Einem: Das Haus wird meinen Worten glauben, wenn ich sage: Bei meinem ersten Auftreten hier als preussischer Kriegsminister wäre es mir lieber gewesen, über erfreulichere Dinge zu sprechen, als wie Sie leider in der letzten Zeit in der Armee vorgekommen sind, und die nicht allein das deutsche Volk, sondern auch die deutsche Armee in ihrem Innersten erregt haben. Der Name Forbach, einst ein Name von gutem Klang, der die Herzen höher schlagen ließ in der Erinnerung an den 6. August 1870, wo in seiner Nähe die Schlacht bei Spicheren geschlagen wurde, verbreitet heute einen dunklen Schatten. Es sind Dinge dort vorgekommen, die man für unmöglich gehalten hätte. Und wie ich das Buch des Leutnants Bille gelesen hatte, da habe ich es mit Ekel beiseite geworfen und mir gesagt: Das ist ein niedriges Pamphlet, und es ist eine Schande, daß ein preussischer Offizier etwas derartiges schreiben konnte. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Und dennoch ist das, was in dem Buche steht, zum Teil wahr. Der Abg. Schädel hat an ein Wort des kaiserlichen Bismarck erinnert: Den preussischen Leutnant macht uns niemand nach. Er hat aber gemeint, von diesem Wort werden man jetzt etwas zurücknehmen müssen. Ich glaube, es sind unter den Amtsträgern des Abg. Schädel auch rühmliche Schafe, und er wird nicht Anstand nehmen, von denen zu sagen: Das waren keine Führer im Herrn. Das sage ich auch von diesen Offizieren. Mögen Sie des Königs Tod tragen, mögen Sie Offiziere nach dem Wecker sein, aber innerlich, dem Geiste nach, wie Sie Offiziere sein sollten, waren Sie es nicht. Und wenn Sie auch noch nicht befehligt sind, wenn Sie auch noch meine Kameraden sind, so sehe ich nicht an, zu erklären: Sie waren keine Offiziere in dem Sinne, wie preussische Offiziere immer sein müssen. (Sehr richtig!) Nun darf man sich genötigt fühlen die Augen verschließen und muß sich offen fragen: Wie können denn solche Dinge vorkommen? Wie sind Sie zu erklären? Die sozialdemokratische Presse hat es sich am leichtesten gemacht, sie hat gesagt: Das ist das System, der Militarismus ist der Vater alles Übels, der alles in Ketten schlägt, der jede freie Willensmeinung unterdrückt, der zur Verblödung führt. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten.) Wenn das richtig wäre, dann müßte das ganze deutsche Volk, das seit hundert Jahren unerschrocken, also dem Militarismus gewissermaßen unterworfen ist, verblödet sein. Andere Prestititionen wieder haben sich dahin geäußert, die Ursache läge darin, daß das Offizierskorps vom Volke ferngehalten wurde. Das kann ich auch nicht abgeben. (Widerspruch links.) Ich kann versichern, daß ein überaus herzlicher Verkehr zwischen dem Militär und der Bürgerschaft stattfinde. Ich möchte beinahe glauben, daß die Offiziere in Forbach in gewisser Weise schon zu weit gekommen sind. Ich glaube, daß an die einzelnen Offiziere schwere Anforderungen gestellt werden. Er ist erfreulich für mich, konstatieren zu können, daß in Forbach im Trainbataillon Nr. 16 nicht ein einziger Offizier gefangen hat, welcher dorthin strafverlegt worden ist. Der Abg. Schädel sprach davon, daß ein Offizierskorps nicht auf der Höhe gehalten werden könne, wenn es sich rekrutiert aus Offizieren, die wegen Verfehlungen in das Korps verlegt würden. So etwas geschieht beim Train nicht. Ich möchte diese Offiziere hervorheben. Speziell ist das beim Trainbataillon Nr. 16, worin gemerkt, nicht vorgekommen. Der Dienst bei der Artillerie und der Kavallerie, von welchen vielfach die Offiziere zum Train verlegt werden, ist ein ganz anderer als beim Train. Es kann vorkommen, daß ein Offizier, der nicht den Anforderungen an Selbstständigkeit und den Fähigkeiten, taktische Dinge schnell zu begreifen, entspricht, der also bei der Artillerie oder Kavallerie nichts Genußendes leistet, im innern Dienst vortreffliches leistet und insbesondere beim Train gute Verwendung finden kann. Deshalb ist es doch auch kein Mafel, zum Train verlegt zu werden. Der Offizier wird da verwendet, wo er etwas Gutes leisten kann. Ich gebe aber zu, angesichts der Dinge, die in Forbach vorgekommen sind, daß es möglich sein kann, so einen kleinen Truppenteil mit wenigen Offizieren so abzuordern, und daß es erwinnt wäre, daß sie Ansehluß an eine größere Garnison hätten. Aber das ist sehr wohl erzwungen worden. Ein Trainbataillon hat nämlich eine äußerst schwierige Mobilmachung, es stellt so zahlreiche Formationen, daß es nicht möglich ist, sie mitten im Lande vorzunehmen, wenn sie rechtzeitig zu ihrem Truppenkörper hießen sollen. Also wir werden dadurch gezwungen, auch wider unsern Willen, diese Trainbataillone in die äußersten Orte zu verlegen. Wenn dort ein Kommandeur gewesen wäre, der seine Stellung ausgefüllt hätte, dann wäre so etwas nie und nimmer geschehen. (Sehr richtig!) Der Kommandeur hat dort nicht hineingepakt. Es ist in der Presse vielfach auf die Weibermwirtschaft jüngerer Offizierskreise hingewiesen worden. Einer der Offiziere hat auf die Frage, wie er es mit den Mädchen halte, geantwortet: wie jeder andere Offizier. Meine Herren, wer nicht gefühligt hat, habe den ersten Stein auf. (Geheiß!) Ein zweites Forbach ist in der preussischen Armee nicht möglich. Manche Prestititionen haben sich auch über die Offiziersbienen in unglücklichen Sinne geäußert. Ich denke mit Freude und Dank zurück an meine junge Soldatenzeit, an die Einladungen, die



Wir von unseren Offiziersdamen bekamen. Die Frauen können auf die jungen Offiziere wirken, wie Mütter zu Söhnen. Andere schwere und betrübende Fälle in der Armee sind die Mißhandlungen. Ich habe auf diese näher eingegangen, möchte ich mir gestatten, einige Zahlen über die Mißhandlungen anzugeben. Die Statistik bezieht sich auf das Jahr vom 1. Juli 1902 bis 1. Juli 1903. Es sind bestraft wegen Mißhandlungen 50 Offiziere, 325 Unteroffiziere, 52 Gefreite und Gemeine. Das sind in Prozenten 0,26 Offiziere, 0,83 Unteroffiziere, 0,01 Gefreite und Gemeine. Die höchsten Ziffern des vorübergehenden Jahres sind bei den Offizieren 67 gleich 0,37 Prozent, bei den Unteroffizieren 792 gleich 1,31 Prozent und bei den Gefreiten und Gemeinen 72 gleich 0,03 Prozent. Es ist also im letzten Jahre eine Abnahme zu konstatieren. Von den Mannschaften haben darunter zu leiden gehabt 1239, das gibt nach Prozenten 0,032. Es wird natürlich gesagt werden, diese Zahlen seien unrichtig. (Sehr wahr!) bei den Sozialdemokraten.) Ich kann nicht sagen, daß alle Mißhandlungen an den Tag gekommen sind. Wer es wird das Haus doch interessieren, wenn ich anführe, daß von diesen zur Sprache gekommenen Mißhandlungen 68 Prozent durch Meldung zur Kenntnis gelangten, die anderen sind auf anderem Wege ermittelt worden. Ich meine also, man kann nicht sagen, daß das Besondere recht nicht funktioniert. Ich kenne nur einen Fall, den des Hauptmanns Holstein, wo von den Vorgesetzten nicht auf eine Beschwerde eingegangen wurde. Durch Angaben meiner Zahlen habe ich nicht die Wichtigkeit der Mißhandlungen zu unterschätzen. Der Abg. Sattler hat gesagt, das Herz frampfe sich zusammen, wenn man von einer derartigen Mißhandlungsliste hört. Meine Herren, Sie urteilen nur vom Standpunkt ihres menschlichen Gefühls, wir empfinden noch dazu diese Angaben als einen schweren Schaden, der uns unter unseren militärischen Gesichtspunkten aus diesen Mißhandlungen erwächst. Solche Mißhandlungen durch Unteroffiziere sind das schamloseste, was wir uns denken können. (Sehr richtig!) Wir stehen nicht an, zu erklären, wenn das längere Zeit in einer Kompanie vorkommt, ohne daß der Vorgesetzte unter allen Umständen davon weiß, so ist mir das unbegreiflich. Entweder hat er die Unteroffiziere unter einem falschen Gesichtspunkt erzogen, oder er ist kein Menschenkenner, oder er hat einen solchen Optimismus und ein solches Vertrauen, wie es nicht gerechtfertigt ist. (Beifällige Zustimmung.) Ich bin überzeugt, daß wir diese Mißhandlungen aus der Armee herausbekommen, das wird sowohl von mir als durchaus notwendig anerkannt, als auch vom Kaiser selbst. Der Kaiser hat Gelegenheit genommen, seinen ersten Willen in dieser Hinsicht auszusprechen. Ich kann nur sagen, wir kommen dahin. Dafür aber, daß hier und da mal ein Schlag fällt, daß in menschlicher Erregung ein Unteroffizier einen Mann schlägt, siehe ich nicht. Meine Herren, so lange es Menschen gibt, es brauchen nicht einmal Soldaten zu sein, kommt das nicht aus der Welt. Das hören Sie nun alles als Mißhandlung, als Mißhandlung beim Gerichtsverfahren, als Mißhandlung kommt es in die Zeitung, und nun geht es lawinenartig weiter; in der deutschen Armee ist wieder einmal mißhandelt worden. Wenn es eine Statistik gäbe über Schläge, die in den Arbeitsstätten und Fabriken ausgeübt wurden (Sehr richtig, rechts. Unruhe bei den Sozialdemokraten), würden wir glänzend bestehen im Geere. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Die kann aber leider nicht aufgenommen werden. Die sozialdemokratische Presse hat sich kolossal darüber aufgeregt, daß Herr v. Böhl nachgewiesen, daß diese sozialistischen Mißhandlungen durch passiven Widerstand geradezu herbeigeführt werden. Die Sozialdemokratie hat erklärt, welch ein Unfug das sei, von Widerstand zu reden. Es fiele den Leuten gar nicht ein, zu opponieren. Trotzdem aber ist es nicht bei, welcher den passiven Widerstand leistet, der die Mißhandlungen erfährt, aber er kann den Unteroffizier so reizen, daß dieser zu einem Schwächling wird und seine Tüchtigkeit dann an einem anderen Untergebenen ausläßt. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Neben Sie, was Sie wollen, so ist es und nicht anders, das ist nicht Weisheit von heute und gestern, so war es schon vor 20 Jahren. — Auch schon damals sprach Graf Moltke von guten und bösen Soldaten und der Präsident des Hauses hat auch gesagt: Aus seiner Erfahrung als Stadtdonatsch kann er Fälle dazu anführen. Da kommt so einer aus den großen Städten, ein böser Mann, da ergreift einen schon die Angst. Der konzipiert mit dem Geist und führt mit dem Körper aus. Solche Leute gibt es auch heute. Das Unteroffizierskorps ist auch nicht besser geworden, vielleicht wohl in seiner moralischen Totalität, aber es ist darum nicht besser geworden, weil es so viel jünger ist als zu früherer Zeit, weil es nicht so durchgebildet ist, weil diese jüngeren Leute noch nicht die Erfahrung haben. (Sehr richtig!) Sie finden infolgedessen in unserem Etat eine Position, wodurch die Kompagnien durch Abgehen an Unteroffiziere entlastet werden. Ich hoffe, daß Sie darauf eingehen. Wir sind ein Volk in Waffen, wir schaffen unsere Kraft aus dem Volk, wir gehören eins zum anderen. Das Volk und die Armee sind aufeinander angewiesen. Davon sollten sie beide durchdrungen sein. Darum sollten wir gemeinsam arbeiten. Der Herr Reichskanzler meinte gestern, gegen die Kritik habe er nichts einzuwenden. Dem kann ich voll beistimmen. Aber es kommt auf die Art der Kritik an, und ich möchte alle, die die Armee erhalten wollen, bitten, ein nachsames Auge darauf zu haben, daß die Kritik nicht überhand nimmt, daß sie nicht in unserem Volke die Freude am Soldatenstand tötet. (Beifall.) Glauben Sie mir, es ist ein gewaltiger Unterschied, ob jemand sagt: Gehe hin, opfere dich deiner Fahne, die deinen Vätern botangetragen wurde, tritt in das Regiment, das einen Ruf hat in der Armee, das unter vielen Königen gekochten hat und immer siegreich war, oder es heißt: Da kommst du jetzt unter die Soldatenhünder, siehe zu, daß du die beiden Jahre hinter dich bringst. Damit erlösen Sie die Freigabe im Herzen jedes Rekruten. Wir brauchen fröhliche Soldaten. Wir müssen das höchste verlangen in moralischer Beziehung. Er muß nicht bloß sein Leben einfechten, wenn er beauftragt wird, sondern aus eigenem Antrieb. Kein Regiment drückt das schöner aus als das unfreie, wo es heißt: Wenn die Offiziere und Führer gefallen sind, so möge der Soldat auf die Tapferen sehen, die in der Truppe sind, und ihnen folgen. Erhalten wir uns diese Tapferen auch dadurch, daß wir ihnen die Freude am Dienst nicht verleben.

Was nun den Offizier anlangt, er muß der Führer der Mannschaft sein. Dazu hat er Autorität nötig. Re-

men Sie ihm diese, dann wird die Zeit kommen, wo wieder das Geckdrein nach dem preussischen Leutnant losgeht. Sterben wird der preussische Leutnant können, ja, ob er aber noch die nötige Autorität behalten wird, wenn es so weiter geht, ist eine andere Frage. An der Armee soll es jedenfalls nicht fehlen, sie arbeitet mit Eingebung und Treue. Herr Bebel sprach gestern über Ausland. Wenn in solchem Tone der Führer einer großen Partei spricht, so muß er doch mindestens ein sehr großes Vertrauen zu unserer Armee haben, aber Herr Bebel selbst sagte gestern, wir hätten die miserabelste Waffe. Herr Bebel fragte auch wegen einer etwaigen Einführung von Rückläufigen. Wenn ich die Wahl hätte zwischen französischen Rückläufigen und dem preussischen Modell 96, so würde ich letzteres wählen. Das französische ist zu schwer, und vor allem zu kompliziert. Wenn wir auch schließlich wohl zu Rückläufigen kommen, so ist unser Geschütz doch durchaus gebrauchsfähig. Herr Bebel meinte auch, das Gewehr von 1898 müsse ersetzt werden. Mir ist davon nichts bekannt. (Seitens.) Die Techniker arbeiten tolllos, um Selbstläder zu erfinden, es ist auch schon ein solcher erfunden für Jagdgewehre, aber alle diese Selbstläder sind so unfriedensfähig, so schwer, daß wir Sachverständigen uns gesagt haben, daß in absehbarer Zeit an eine Einführung derselben nicht zu denken ist. Herr Bebel fragte auch wegen des Quinquennats an. Als ich die Geschäfte des Kriegsministers übernahm, fand ich einen Entwurf dafür vor, aber er hat weder dem Reichskanzler, noch den hohen Behörden vorgelegen, und noch keine Bewilligung des Kaisers erhalten. Ich war mir vollkommen klar, daß bei der jetzigen Finanzlage nur das, was wirklich notwendig ist, geschehen kann, was die Lücken einer Heeresorganisation schließt. Ich halte das Gefüge des Heeres für so fest, daß wir mit einem neuen Quinquennat sehr gut noch ein Jahr warten können. Das Militärvorparagrafgesetz ist dringender, weil es die moralische Kraft der Armee stärken wird. (Beifall, rechts.)

Abg. Richter: Auf die Bemerkungen des Kriegsministers werde ich beim Militärattee eingehen. Auch ich halte die Zustände in der Armee nicht für typisch für die Armee. Aber wie war es möglich, daß solche Dinge so lange dem Oberkommando entgingen? Das Kabinetswesen muß aber, zumal wenn man schon in kleinen Garnisonen die Offiziere in die Kassen einschließt, erwidert werden. Mit Recht rügt auch der General von der Goltz das Kabinetswesen und seinen Luxus. Diese Abhängigkeit der Offiziere von der bürgerlichen Welt wird um so schlimmer, als sich ohne Zweifel die Kreise so verengen, aus dem sich die Offiziere rekrutieren. Uns empört das hauptsächlich, daß die Qualifikation ausschließen wegen des Berufs der Eltern, oder wegen der politischen Gesinnung der Eltern. Auch die Mißhandlungen treiben der Redner. Empörend sei der Fall, wo einem Unteroffizier mißhandelt Mißhandlungen nachgewiesen seien. Offiziere und Unteroffiziere werden in der Truppe ein besseres Verhältnis hineinbringen, wenn man jene nicht in Kassetten-Mißhandlungen, die nicht in Unteroffizierschulen vorkommen. Dann betont Redner, bei den Fortschritten der Technik müssen wir unbedingt jederzeit für die beste Waffe sorgen, um so mehr aber müsse die Verfassungssache zurücktreten. Im Gegensatz zum Abgeordneten Sattler habe er selbst die einjährige Wehrzeit statt des Quinquennats für das Richtige. Nun zum neuen Schatzsekretär, der so plötzlich gekommen, wie Herr v. Böhl, der ebenso plötzlich verschwunden. Die Herren sind wie die Älten auf dem Felde, wenn der Wind weht, sind sie dahin, und man findet ihre Spur nicht mehr.

Der neue Schatzsekretär zeigt sich uns als Miquel redivivus. Er will uns das Recht zur Bewilligung ungedeckter Materialanträge nehmen. Herr Miquel müßte im Himmel seine Freunde daran haben. (Heiterkeit.) Ist denn unser konstitutionelles Geldbewilligungsrecht nur eine Kleinigkeit? Der Redner geht dann auf die Geschichte der Klausula Francenstein ein und kann nicht zugeben, daß die Unklarheit des Etats durch diese lex Stengel abgeschwächt würde — im Gegenteil, nur noch gesteigert. Zum Etat übergehend, weist Redner hin auf mancherlei Ausgaben, die der neue Schatzsekretär vorschlägt, die aus nichts weniger als auf ein sparsames Wirtschaften hindeuten; eine Eisenbahn in Ostafrika und Zogoland, ferner die Erhöhung der Oberstleutnantsgehälter und ein neues Militärpensionsgesetz. Wie kommt man dazu, ein solches Gesetz nur zugunsten der Offiziere zu erlassen, während doch die Zivilbeamten genau die gleichen Ansprüche hätten. Er bekämpft dann den Gedanken einer Wehrsteuer und fordert eine gründliche Revision des Wohnungsgeldzuschusses. Grundsätzlich hätten sich bisher alle Redner ausgesprochen gegen die Fortdauer der 15 Millionen-Ausgabe für die ostafrikanische Besatzungsbrigade. Er käme nun zur Flotte, die überall dabei sein sollte. Der Reichskanzler habe selbst gestern gesagt, wir könnten in Ostafrika nicht in Konflikt kommen. Eine Vernehmung der Schiffsflotte sei nicht nötig, wie sie die Nationalverbände wollten. Unser Auslandsansehen sei mit seinen Verhältnissen ohnehin zufrieden, viel mehr als unser Handel im Inland, der über eine dauernde Belästigung durch die Agrarier zu klagen habe. Eine chronische Stelle für Luxusausgaben sei auch Südwestafrica. Wir sollten, wenn die Buren sich dort ansiedeln, sie nicht daran hindern, sondern ihnen das Land überlassen. Bei Schluß der vorigen Session sagte Herr v. Hertling, an eine Verlängerung der Bahnstrecke Dar-es-Salaam über Morogoro hinaus sei nicht zu denken, so lange nicht die Regierung uns Dänen bewilligt, und vorgestern sagte Herr Schädler, wenn der Bundesrat uns dauernd so behandelt, wie in der Dänenfrage, werde der Reichstag schließlich seinerseits Regierungsvorlagen ebenso ablehnen und behandeln. Hier wollen die Herren vom Zentrum lediglich die Konsequenz für die Dar-es-Salaam-Bahn ziehen. Auf die Einnahme- und Steuerverhältnisse im Reich eingehend, regt Redner an, das Biersteuerarsum in Bayern zu erhöhen. Die Finanzlage in Bayern sei nicht so schlecht — machen Sie sich nur nicht Armer, als Sie sind! Wenn der Schatzsekretär von den armen Kleinstaatlen spricht: nur 1 Million von den ganzen 24 Millionen Materialbeiträgen fällt auf die 12 Kleinstaatlen zusammen. Schenken Sie diesen 12 Kleinstaatlen die eine Million und sie sind vernünftig. (Große Heiterkeit.) Das Schachmat ist weiter nichts als eine Schutztruppe der Einzelstaaten zur Verbindung von Materialbeiträgen. (Heiterkeit.) Glauben Sie sich, die Vorlage zu genehmigen, denn sie betreten damit den Weg zu neuen Steuern. (Beifall.)

Schatzsekretär v. Stengel richtet an das Haus die dringende Bitte, keinesfalls in Bezug auf die Vermehrung der ungedeckten Materialbeiträge über den Etatansatz von 23 Mill. hinauszugehen. Die Einzelstaaten seien nicht in der Lage, mehr zu tragen. Der Vordruck habe ihm vorgeworfen, daß er von einem Rechte des Reichstages der Konstitution

gesprochen habe. Er möchte bitten, nicht seine Worte aus dem Zusammenhang zu reißen, durchaus unzutreffend ist es, die jetzige Vorlage zu vergleichen mit dem Miquelschen Automaten. Von einer Schmälerung der Rechte des Reichstages sei keine Rede. Nach wie vor dürfe im Reich kein Gesetz ausgegeben werden, ohne die Zustimmung des Reichstages. Darauf, weshalb es sich nicht empfehle, mit einer Finanzreform noch zu warten, bis zum Zutreten der neuen Hölle, wolle er heute nicht mehr eingehen. Er wolle nur sagen, man solle sich doch nicht etwa übertriebene Vorstellungen von einem Ertrag der neuen Hölle machen. (Rufe: Sört, hört!) Auf die Erörterung neuer Steuerfragen wolle er sich nicht einlassen, dazu werde es früh genug sein, wenn die Notwendigkeit dazu eintritt.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Wenn wir auf Frankreich und England blicken, können wir mit unseren Finanzen noch ganz zufrieden sein. Zu seinem Bedauern liege über der Frage der Handelsverträge noch ein dunkler Schein. Es gebe ein einfaches Mittel. Man kündige die bestehenden Verträge, zumal gegenüber dem meistbegünstigten außereuropäischen Ausland. Diesem gegenüber seien wir in unserer Handelsbilanz passiv. Also habe das Ausland ein viel größeres Interesse als wir an dem Zustandekommen der neuen Handelsverträge. Redner plädiert für eine Verbrauchssteuer, aber gegen eine Reichseinkommensteuer. Sie könne zu unläutendem Wettbewerb verleiten. Uns müsse man wissen, daß vor zehn Jahren von solcher Steuer noch niemals die Rede gewesen sein könnte. Dafür gebe es keine Majorität. An den Mißhandlungen sei zum größten Teil die zweijährige Dienstzeit schuld, auch die Beeinflussung der Truppen durch die in ihr befindlichen sozialdemokratischen Elemente. Würde die Disziplinarzulage im Militärattee abgelehnt, so würde diese Zulage sicherlich den betreffenden Beamtenfalls von preussischen Abgeordneten, hause bewilligt werden.

Redner polemisiert dann noch lebhaft gegen die Sozialdemokraten, die ihre Angehörigen höher besteuern, als dies der Staat tue. (Gelächter links.) Irgend etwas müsse geschehen, um dem Anwachsen der Sozialdemokratie zu steuern. Wer sich als Sozialdemokrat bekenne, müsse auf fünf Jahre das Stimmrecht verlieren. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Geheiß nichts, so käme über kurz oder lang eine Revolution.

Hierauf verlegt sich das Haus.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung: Handelsprovisorium in England.

#### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

| Monat.   |              | Thermo-<br>meter<br>°R. | Barometer<br>Barifer<br>mm<br>30° F.<br>in. | Lufttemperatur |                       |
|----------|--------------|-------------------------|---------------------------------------------|----------------|-----------------------|
|          |              |                         |                                             | Monat.         | höchste<br>niedrigste |
| 11. Dez. | 7. u. 11. m. | + 6,5                   | 756,6                                       | 27. 11. 4      |                       |
| 12. Dez. | " 11. m.     | + 8,2                   | 759,7                                       | 8. 0. 9        |                       |
|          |              |                         |                                             |                | + 3,2                 |

#### Derzeitige Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

| am 12. Dez. 1903. |      | am 12. Dez. 1903.     |      |
|-------------------|------|-----------------------|------|
| Hafer, hiesiger   | 7,20 | Gerste, amerikanische | —    |
| " russischer      | 7,20 | "                     | 5,90 |
| Hoggen, hiesiger  | 7,50 | Bohnen, russische     | 8,—  |
| " amerif.         | 8,—  | Buchweizen            | 7,50 |
| " fudruffifcher   | 7,40 | Weis                  | 5,90 |
| Weizen            | 9,—  | Kleiner Weis          | 5,90 |
|                   |      | Lupinen               | —    |

pro Centner.

pro Centner.

#### Märkte.

\* **Samburg**, 7. Dez. (Stenographisch-Biehmarkt.) Schweinehandel heute flau. Zugeschickt 500 Stück. Preise: Verjandtschweine schwere 46—48 M., leichte 46—47 M., Sauen 38—43 M. und Ferkel 43—46 M. pro 100 Pfund.

\* **Samburg**, 8. Dez. (Zentral-Viehmarkt.) Dem heutigen Markt waren angetrieben 1521 Rinder und 2497 Schafe. Bezahlt für 50 kg Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 71½—74, 2. Qual. do. 66—68, junge fette Kühe 64—66½, ältere 57—60½, geringere 51—54, Bullen 1. Qual. 66—71, 2. Qual. 58—62 M., Schafe 1. Qual. 68—65, 2. Qual. 55½—60, 3. Qual. 50—53 M. Der Rindermarkt verlief weniger glatt als in der Vorwoche. Am Sammelmarkt erlitten die Preise eine wesentliche Einschränkung.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

**Kufeke's Kinder-mehl**  
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

**RAY-SEIFE**  
welche nach deutschem Reichspatent aus Hühnerrei bereitet wird, hat nicht nur auf die Schönheit, Gesundheit und Zartheit der Haut eine außerordentliche Wirkung, sondern ist auch das natürlichste, zweckentsprechendste und billigste Haarpflegemittel, das jemals in den Handel gekommen ist. Eine Waschung mit RAY-SEIFE bereitet durch die eigenartige Konsistenz und Weichheit des Schaumes ein direktes Wohlbehagen. Preis pro Stück 50 Pfg.

Pflege dein Haar täglich mit

**JAVOL** Das Beste für die Haare!

Schwarze Flasche: mit Fettgehalt. Überall  
Weisse Flasche: ohne Fettgehalt. zu haben.  
Flasche M. 2.—, Doppelte M. 3.50, Reise M. 2.25.



Bitte  
diese Annonce ausschneiden,  
sie ist eine gute Ratgeberin  
für praktische  
Weihnachts-Geschenke.

**5% Rabatt**  
bei noch alten billigen  
Preisen.

Praktische  
**Weihnachts-**  
**Geschenke**  
für Herren:

Shlipse u. Strawatten, Stragen-  
schoner, viele Neuheiten.  
Stragen und Manichetten, nur  
hochmoderne Facons.  
Oberhemden, Vorhemden, Servi-  
trucks, Kragenhalter, Taschentücher,  
Jaschdecken, Schlafdecken, Normal-  
hemden, Normalhosen, Unterjassen,  
Socken, Nachthemden, Zughemden,  
eigene Fabrikation.

Für Damen:

Damenhemden, Nachthemden,  
Nachtsachen, Beinfleider, Friese-  
jaden, Watines, eigene Fabrikation.

**Korsetts**  
in enormer Auswahl.  
Damenröcke, Reformhosen, Unter-  
röcke, Einstrümpfen, Unterjassen,  
Normalhemden, Unterbeinfleider,  
Gendhosen, — Damenstrümpfe, —  
Unterjassen.

Für Kinder:

**Knaben-Anzüge,**  
als: gestricke Jaggerie, von  
M. 9.50 an. Eigene Kieker  
Watrosen-Anzüge.

**eigene Konfektion,**  
alle Sorten Knaben- u. Anzüge,  
Paletots, Watrosen u. Wattermäntel,  
Sweater, Wollblusen, Gewehr-  
hosen, Knabenröcke, Knabenkleider,  
Knabenstrümpfe, Knabenmützen aller  
Art, Knabenhemden, Nachthemden.

**Kinderkleider**  
in allen Größen für Mädchen von  
1—15 Jahren, eigene Konfektion,  
neueste Pariser Facons.

**Kinderschürzen**  
in allen Größen und Facons,  
**eigene Konfektion.**  
Kinderstrümpfe in nur guten halt-  
baren Qualitäten.  
— Kinderhosen und Mützen. —

**Neu! Gutmügen Neu!**  
für größere u. junge Mädchen.  
**Kinderhemden und Beinfleider**  
in vielen Facons u. Qualitäten,  
Nachtkleider und Nachtröcke.  
Neu! Nachthosen mit Füßchen! —  
Kinderleibchen (Korsetts).

Kindertaschentücher.

Für Küchen- u. Haus-

**mädchen:**

baumwollene Kleiderstoffe  
(Bremer Muster).  
Hemden, Beinkleider, Nacht-  
jacken, Unterröcke, Unterzeug,  
Taschentücher, Korsetts.

Für die Hausfrau:

Tischtücher und Servietten,  
Tischgedecke  
in weiß und bunt.  
Handtücher, bunte Tischdecken,  
Waffel-, Pique- und Spachtel-  
Bettdecken,  
Staub- und Tellertücher,  
Stepp- und Schlafdecken,  
Kissenbezüge.

Zu allen Abteilungen  
sind Partie-Posten  
**extra billig.**

**Theodor Meyer,**  
Schüttingstr. 8.

## Pachtung,

250 Morg. Weizen- u. Roggen-Acker,  
inkl. 26 Morgen Wiesen,  
— **arrondiert am Ofse,** —  
nahe Stadt m. hoh. Schule, sofort ab-  
zugeben.  
Vermögen ca. 20.000 M. erforderlich.  
A. Johansen in Lübeck, Fadenb.  
Allee 2a.

## Gummischuhe!!

Trotz Preissteigerung Damen- mit  
steifer Sohle 2.75 M., Herren: 3.50 M.  
empfiehlt  
L. Selmerichs, Langestr. 25.

B. Becker in Seesen a. Harz  
ließ, allein seit 1880  
den anerkannt besten, **Golländ.**  
Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel fl. 8 M.

Die feinste Margarine  
ist Marke **Mohra,**  
zum Essen wie auch zum Backen und  
Braten der beste Ersatz für Natur-  
butter, empfiehlt  
F. Schwarzinger, Haarenstr. 49.

## Oldenburger Schützenhof.

Samstag, den 13. Dezember:

## Großes Streich-Konzert

der Infanterie-Kapelle,  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Ehrlich.  
Gewähltes und reichhaltiges Programm.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 J.  
Diedr. Meyer.

## Billigste Speisewirtschaft.

Warme und kalte Speisen  
zu jeder Tageszeit.  
Bürgerlicher Mittagstisch 50 J.  
Warmes Abendessen von 20 J. an.  
Montags und Donnerstags:  
**Labskaus**  
(beliebte Schifferkost), a. Portion 30 J.

**J. Harms,**  
Vertreter der Wirtschaft (volle Konz.)  
von A. Deegenhardt.

Sofa, neu, u. 1 gebrauchtes, sehr  
billig. Radorfstr. 8.



Passend als  
**Weihnachts-Geschenk!!!**

Einen großen Posten  
**Bringmaschinen**  
gebe zu billigen Preisen ab.  
D. S. Hornung, Kurwidstr. 10.

**ff. Speisefartoffeln**  
(Magnum bonum)  
empfiehlt L. Grenzer, Kurwidstr. 28.

Leuchentuben. Zu verk. einige  
6 Wochen alte Ferkel.  
Johann Wemken.

Zu verk. eine Spieluhr (Sym-  
phonon) mit 17 Platten.  
Osternburg, Wilhelmstr. 9.

**Landwirtschaftl.**  
**Nutzgeflügel**  
**Büchler-Verein**  
**Ohmstede.**

Sonntag, den 13.  
d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
b. Wirt Joh. Janßen, Vornhorst.

**Bürgerversammlung**  
des Stadtgebiets

am Sonntag, den 13. Dez., abds.  
6 Uhr, in Mohnterns Gasthaus.  
Zweck: Gründung eines Bürger-  
vereins.

Alle Bürger werden dringend ein-  
geladen  
Mehrere Bürger.



## Waagen

für jeden Zweck.  
Verschiedenste Größen u.  
Anordnungen, in Decimal-  
od. Gleicharm-System,  
transportabel, feststehend,  
verstellbar, etc.

**WAAGEN**  
mit Entlastungsvorrichtung  
bzw. Bilddruckapparat.

liefert billigst und unterhält  
stetiges Lager

**W. M. Busse,**  
Geldschrankfabrik,  
Oldenburg, Mottenstrasse 8—9  
Fernspr. 412. Fernspr. 412.

Eine in der Nähe der  
Stadt belegene

## Wirtschaft

(neue Gebäude, groß. Garten)  
habe ich zu beliebigem An-  
tritt zu verpachten.  
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**  
Auktionator.

**500 Dtz.**

Gandtücher in Trell, Gerstenkorn,  
Jacquard und Damast ganz unter  
Preis, von 3.00—6.00 p. Dtz.  
H. Küchenthaler in schwerer Qual.,  
Dtz. 2.40.

**J. H. Böger.**

Staub- und Wischtücher in größter  
Auswahl.

**Der Vorstand.**

**Doodts**

**Etablissement.**

Heute,  
sonnt. Sonntag, den 13. Dezember,  
im großen Saal:

**Auftreten der gesamten**  
**Gesellschaft,**

sowie des Herrn Max Seelon mit  
seinen

**dressierten**  
**Bären.**

— Sonntag Anfang 6 Uhr. —  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Die Direktion.

**Verein Oldenb. Rosenfreunde.**  
Nächste Sitzung 11. Januar.

Nachhauserfeld, am 8. Weihnachtst-  
tag. Tanzmusik  
mozu freundl. einlad. **Georg Eilers.**

## Rüsterziel

Das in  
dicht bei  
Wilhelmshaven  
an zukunftsreicher, bester Lage mitten  
im Ort unter Hs.-Nr. 225

bel. Wohn- u. Geschäftshaus,  
m. gr. Raum, Lager, Wohn-, u. 1.  
Etg. Offizier-Kasino, Stallgeb.,  
Gart., ca. 3600 qm gr. Grundstück,  
modern ev. 4 Baupläge abgeteilt  
werden können, ist f. d. bill. Preis  
von 29.000 M. geg. 8000 M. Anz.  
per bald unt. günst. Beding. verkäuflich.

**Graeve & Eckenberg,**  
Hannover.

**Schießverein „Centrum“.**  
Am 3. Weihnachtstage Sonntag,  
den 27. Dezember

**2. Stiftungsfest**  
im Vereinslokal bei G. Ranten,  
mozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Verlorene und nachzu-  
weisende Sachen.**

Verloren ein Portemonnaie mit  
45 M. Inhalt. Gegen Belohnung  
abzugeben. Radorfstr. 4 u. 5.

Verl. vor reichlich 2 Wochen einen  
roten Handarbeitsbeutel mit Inhalt.  
Gegen Belohn. abzugeben. Blumenstr. 42.

Zugelauten e. Hundin, weiß und  
schwarz gefleckt. Bremer Ch. 2.

**Zu belegen u. anzuleihen  
gesucht.**

Geldf. Zu belegen auf gute  
Landhypotheken 2000 M., 3000  
M., 5000 M., 2x10.000 M.  
auf gleich eventl. später.  
Offerten erb. S. Fels.

**12000 M.,**  
6000 M., 5000 M. zc. habe  
ich zum 1. Mai n. J. auf gute  
Hypotheken zu 4% Zinsen zu  
belegen.

M. Baruffel, Reichsstr., Schmitzbe.

**Darlehne** gibt Selbstgeb. reell.  
Centrum. Kleusch,  
Berlin, Friedrichstr. 212. Radf.

angul. gef. 12.000 M. a. sich. Hyp.  
z. 1. Mai 1904. Off. u. S. 131 a. d. Exp.

**Geld-Darlehen**  
für Personen jeden Standes zu 4, 5,  
6% gegen Schuldschein, auch in  
kleinen Raten rückzahlbar, effizient  
prompt und diskret

**Karl von Berecz,**  
handelsgerichtl. protok. Firma,  
Budapest, Josef-Ring 33.  
Reitourmarie erwünscht.

**Wohnungen.**  
Elegant möbl. Stube mit Kammer  
zu vermieten. Peterstr. 12.

3. om. St. m. Bett, bill. Langestr. 45, 2. Et.  
3. v. rdl. mbl. St. u. K. Sonnenstr. 2.

Zum 1. Febr. schöne Oberwohn.,  
4—5 Zimmer, in der Nähe d. Lange-  
str. gesucht. Ausf. Offerten unter  
S. 135 an die Exped. d. Bl. erb.

Gel. z. 1. Mai e. rdl. Wohn. im  
Preis v. 150 M. Etwas Gartend.  
erwünscht. Ruhige Bewohner.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.  
Zu verm. auf gleich oder Mai kleine  
rdl. abchl. Oberw. Haarenstr. 30.

Zu verm. auf sofort oder später ein  
freundl. möbl. Zimmer mit Bett  
(part.). Steinweg 3a.

Ein ordentliches Mädchen auf  
sofort. Frau Anna Bruns,  
Donnerstr. 4 u. 5.

**Frau Kruse,**  
Johannisstr. 6.

Suche auf sofort ein nettes ein-  
saches Kinderfräulein und e. tüchtigen  
Kellner im Alter von 20—22 Jahren  
nach Wilhelmshaven im 1. Janu.

Suche tüchtige, kräftige, gesunde  
Minnen, Lohn 30—40 M.

Suche tüchtige Wajch. u. Küchen-  
mädchen gegen hohen Lohn für hier,  
Bremen und Bremerhaven.

Suche auf sofort oder 1. Januar  
ein nettes junges Mädchen gegen  
gutes Salär, bei einzelner Dame.  
Suche für fixe Hausdiener Stellung  
auf sofort.  
Gutes Logis mit voller Pension  
für junge Leute.







## 2. Beilage

zu Nr. 289 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. Dezember 1903

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterl. mit herzlichem Interesse, welches im Originaldruck  
auch mit großer Aufmerksamkeit geachtet. Mitteilungen und Berichte  
über lokale Ereignisse sind der Redaktion sehr willkommen.

#### \* Oldenburg, 12. Dezember.

\* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag den 13. Dez.: 45. Vorst. im Ab. Auf vielseitiges Verlangen Der Strom, Drama in 3 Akten von M. Halbe. — Dienstag, den 15. Dez.: 46. Vorst. im Ab. Die Maschinenbauer, Pöffe mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, von A. Weirauch. Muffit von A. Gang. — Mittwoch, den 16. Dez.: Zum Besten des Elisabeth-Stifts, Konzert von Willy Burmeister unter Mitwirkung der Großherzoglichen Kapelle. — Donnerstag, den 17. Dez.: 47. Vorst. im Ab. Der Menonni, Trauerspiel in 4 Akten, von C. v. Wildenbruch. — Freitag, den 18. Dez.: 48. Vorst. im Ab. Goldfische, Lustspiel in 4 Akten, von F. v. Schönthan u. G. Radelburg. — Sonnabend, den 19. Dez.: 49. Vorst. im Ab. für Auswärtige. Letzte Aufführung. Der Strom. — Sonntag, den 20. Dez.: 49. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität! Man erste Male: Christofen, oder die Wanderung zum Schneekönig, Weihnachtsmärchen in 5 Bildern, von F. A. Geißler. Muffit von F. Geber.

\* **Willy Burmeister**, der hier am nächsten Mittwoch ein Konzert zum Besten des Elisabeth-Stiftes veranstaltet, wird dabei von der Kapelle unterstützt werden, die das Konzert nicht nur durch eine Ouvertüre einleitet, sondern auch die Begleitung zu zwei Programm-Nummern ausführt, nämlich zu dem Beethoven'schen Violin-Konzert und dem bekannten Bach'schen Air auf der G-Saite. Außerdem spielt Burmeister ein Adagio von Spohr, eine Gavotte von Rameau und eine von Bach und ein Menuett von Mozart mit Klavierbegleitung, die der Pianist Julius Schlotte aus Bremen ausführen wird. — Burmeister konzertierte kürzlich in Budapest mit größtem Erfolge und wird hier ebenfalls auch wieder Vorbereren.

\* **Der oldenburgische Landesheilverein** hat nach dem neuesten Verzeichnis 782 Mitglieder; davon gehören 709 Vereinstonkengen an, 73 sind Eingetragte. Als einziges Ehrenmitglied wird Provinzial-Schulrat Dr. O. Hermann-Breslau geführt. Beim Militär befinden sich 10 Mitglieder, ausgeschiedene sind im letzten Jahre 12, 10 gestorben und 2 ausgeschieden.

\* **Eine Sitzung des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats** findet Dienstag, den 15. Dezember, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses statt.

\* **Das Schiffschiff des Deutschen Schiffschiffvereins** „Großherzogin Elisabeth“ ist am 10. Dezember wohlgehalten in St. Thomas angekommen und segelt am 15. Dezember nach Kingston weiter.

\* **Der Allgemeine Deutsche Schulverein** zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hielt gestern Abend seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Geh. Schulrat Dr. R. Menge, erteilte zunächst dem Herrn Oberlandesgerichtsrat v. Bodecker das Wort, um das Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 17. Nov. vorlesen zu lassen. Darauf erläuterte der Vorsitzende einen Bericht über die in Bonn abgehaltene Jahresversammlung für ganz Deutschland. Dieser Vortrag war sehr reich an interessanten Zahlen und Angaben, von denen wir nur wenige herausgreifen. Es bestehen in Deutschland im ganzen 20 Landesverbände, die eine Jahres-Einnahme von 195 642 Mark erbrachten. Diese Summe wird im wesentlichen für Aufrechterhaltung des Deutschthums an den Grenzen verwandt, beispielsweise für Sibirien allein 14 795 Mark. Gehoben, wenn auch teilweise nur schwach, hat sich das Deutschthum in Böhmen, Steiermark, Kärnten und Tirol, während für Mähren und Galizien ein Rückgang zu verzeichnen ist; hat ist auch das Deutschthum in Ungarn bedrängt. Das Reich hat für Unterhaltung des Deutschthums die Position von 300 000 auf 400 000 Mark erhöht. Es gibt auf der Welt 89,5 Millionen Deutsche, von denen 77,75 Millionen auf Europa entfallen, 11 Millionen auf Amerika, der Rest auf Afrika, Asien und Australien. Herr Professor Poelmann gab nun als Referent eine Uebersicht über die Finanzlage des Landesvereins Oldenburg, verbunden mit den Ortsgruppen Babel, Jever und Gutin. Die Einnahmen betragen für das verfloßene Jahr 475 Mark, die Ausgaben 2053 Mark. Ein Drittel von 321 Mark ist an die Hauptkasse in Berlin abzuführen, somit fanden noch 347 Mark zur Verfügung. Auf Vorschlag des Vorsitzenden erhielt davon die regelmäßig unterstützte Gemeinde Balai in Sibirien 125 Mark; für Mähren und Böhmen wurden 50 Mark, für Ungarn und Siebenbürgen 70 Mark, für Steiermark 25 Mark, für den Reichsweihnachtsbaum 25 Mark und für die unabhängige deutsche Schule in Kapstadt 40 Mark bestimmt. Erkennt man einerseits aus diesen flüchtigen Notizen, an wie vielen Orten Not herrscht und Hilfe erforderlich ist, so steht man doch auch, daß gern gearbeitet wird für eine echt vaterländische Sache, die der allseitigen Unterstützung durch Beitritt zum Verein wert wäre. Nimmere schritt man zur Neuwahl des Vorstandes, der dann auf Antrag des Herrn Geh. Obermedizinalrats Dr. Theobald in den jetzigen Mitgliedern, den Herren Geh. Schulrat Dr. Menge, Oberlandesgerichtsrat v. Bodecker, Professor Poelmann und Rektor Johanns wiedergewählt wurde.

\* **Landwirtschaftlicher Verein Oldenburg Stadt.** Der angekündigte Vortrag des Herrn Risten, welcher über „Mischunterkulturen“ referieren wird, findet bei sehr günstigen Umständen halber erst Anfang Januar statt.

\* **Eine fast vergessene Mordtat.** Man schreibt uns aus Delmenhorst: Vor einigen Tagen lasen wir in Ihrem geschätzten Blatte eine Notiz, in welcher an einen vor 26 Jahren in Quinlofen begangenen Mord erinnert wurde, mit dem Zufuge, daß der eine der Täter, die Ehefrau Arnken, jetzt bereits volle 25 Jahre im Zuchthaus zu Wechta für diese Tat hübe, während ihre beiden Mitgeschulden, ihr Ehemann, der Delmiller Arnken, und ein Arbeiter, namens Belte, bereits beide im Zuchthaus verstorben seien. Diese Notiz erinnert uns an eine Mordtat, welche

im hiesigen Amte, und zwar vor jetzt 51 Jahren, verübt wurde, und deren sich vielleicht noch einige wenige Ueberlebende aus jener Zeit erinnern werden. Die Täterin lebt auch noch im Zuchthaus zu Wechta, hat jetzt also gerade die doppelte Zahl von Jahren, nämlich 50, verbüßt, wie die Arnken, und heißt Brodmann. Im hiesigen Amte, in Maibuschermoor, kam vor nunmehr 51 Jahren der gräßliche Giftmord ans Tageslicht. Die Ehefrau des Ziegler Brodmann, eine geborene Gathe, sollte ihre ganze nächste Verwandtschaft, Vater, Schwester und Bruder, sowie ihr eigenes jüngstes Kind durch Gift auf die Seite geschafft haben. Das Motiv der Tat war in dem sehr stark ausgeprägten Geiz der Brodmann zu suchen, die auf diese Weise hoffte, die väterliche Erbschaft — der Vater war im Besitze einer kleinen Landstelle — allein antreten zu können. Die Unterjagung und nachfolgende Gerichtsverhandlung in Oldenburg ergab, daß die Brodmann des Giftmordes an ihrem Bruder schuldig befunden wurde; des Mordes an ihrem Vater und ihrer Schwester konnte sie indeß nicht überführt werden, von der Anklage wegen Ermordung ihres Kindes wurde sie ebenfalls freigesprochen. Die Angeklagte wurde nach dem damals gültigen Strafgesetze zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurteilt. Die von derselben eingelegte Berufung wurde von dem derzeitigen Obergerichtsgerichtshof, der höchsten oldenburgischen Instanz, verworfen, und das erste Urteil in allen seinen Erkenntnissen bestätigt. Die Brodmann kam im Jahre 1854 in die Landesstrafanstalt zu Wechta zur Verbüßung ihrer Strafe, sie ist, da sie noch am Leben ist, im nächsten Jahre somit volle 50 Jahre im Zuchthaus gewesen, gewiß eine große Seltenheit in den Annalen der Strafvollstreckungsgeschichte. Die Brodmann ist jetzt eine Greisin von ungefähr 80 Jahren, sie soll noch geistig und körperlich rüstig und frisch sein. Ob dieselbe jemals ein Begnadigungsgeheiß an den Großherzog eingereicht hat, ist uns nicht bekannt; von ihrer Familie lebt nur noch eine verheiratete Tochter, ihr Mann und ein Sohn sind vor ihr verstorben. Ihre durch das schredliche Verbrechen erlangte Landstelle ist seinerzeit veräußert worden, und der Erlös zur Deckung der durch die gerichtliche Abhandlung des Falles entstandenen Kosten verwandt. — Wenn man hört, 50 Jahre im Zuchthaus, 50 Jahre tagtäglich allein mit seiner das Gewissen belastenden, so gräßlichen Schuld, dann kann man wirklich sagen, daß durch eine solche Strafe die Verbrecherin tausendfach mehr hat leiden und erdulden müssen, als wenn sie seinerzeit fingerleicht worden wäre. Es ist so oft und so viel, auch bei uns im Deutschen Reiche, von der Abschaffung der Todesstrafe überhaupt geredet und debattiert worden; dieser Fall beweist ebenfalls, daß die, sollte die Todesstrafe jemals abgeschafft werden, sodann an ihre Stelle tretende lebenslängliche Haft unter Umständen eine bei weitem schrecklichere Strafe sein kann, und wir haben ja übergenug Fälle aufzuweisen, wo schon, sogar nach ganz kurzer Zeit, der Gedanke, für den ganzen Rest seines Lebens gleichsam lebendig begraben zu sein, den Verbrecher dem Wahnsinn oder dem Selbstmord hat verfallen lassen.

/// **Oldenburg Schützen-Verein.** Zu der am Donnerstagabend im „Kaiserhof“ stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, die diesmalige Jahrsversammlung durch ein Kostümfest zu belegen, in derselben Weise, wie im vorigen Jahre. Zur Deckung der außerordentlich hohen Abgaben wurden dem Komitee ca. 300 Mark aus der Vereinskasse bewilligt. Die ferneren Beratungen über den Tag des nächsten Jahres, dieses Jahres hatten das Ergebnis, daß beschlossene wurde, dieses am Sonntag vor dem Wilhelmshavener Schützenfeste abzuhalten. Das letztere in der Regel am zweiten Sonntage im August stattfindend, wird erstere hier etwa am 31. Juli oder 6. August stattfinden.

\* **Evangelisches Ober-Schulkollegium.** Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Heppens ist zu belegen. Dienstseinkommen 1420 Mk. einchl. 120 Mk. für Bandentschädigung, auch Wohnungsentchädigung oder Dienstmobben. Bewerbungen sind bis zum 22. Dezember d. J. einzureichen. — Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Wohlenbergerfeld, Gemeinde Bittel, ist zu belegen. Dienstseinkommen 1120 Mk. einchl. 120 Mk. für Bandentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 30. Dezember d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben. — Der Lehrer Johanns zu Heppens ist mit dem 1. Mai 1904 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrertrag an der Schule zu Vienenburg ernannt.

\* **Eine neue Schaugelegenheit** für seine Photographien stellte Herr W. H. W. a. a. (Eisenbahn-Nachfr.) am Theaterwall neben seiner Wohnung her, nämlich ein Auslagerschäuschen, das abends beleuchtet ist und so den ganzen Tag ein Beschauen der trefflich photographischen Aufnahmen, unter denen mehrere von Stadtbekannten Persönlichkeiten besonders interessieren, ermöglicht.

hs. **Sammelwahlen.** 11. Dez. Gestern fand in Ch. Gröbensteins Gasthaus zu Hammelwarden Gemeinderatswahl für die hiesige Gemeinde statt. Von 407 Wahlberechtigten traten nur 86 zur Wahl, also nur etwa 19 pCt. Es wurden gewählt auf 4 Jahre: 3. Freigewählter mit 84 St., 4. Clausen-Gebäude mit 72 St., 5. Biele-Parterre mit 37 St., 6. Biele-Gebäude mit 37 St., 7. Biele-Gebäude mit 37 St., 8. Biele-Gebäude mit 37 St., 9. Biele-Gebäude mit 37 St., 10. Biele-Gebäude mit 37 St., 11. Biele-Gebäude mit 37 St., 12. Biele-Gebäude mit 37 St., 13. Biele-Gebäude mit 37 St., 14. Biele-Gebäude mit 37 St., 15. Biele-Gebäude mit 37 St., 16. Biele-Gebäude mit 37 St., 17. Biele-Gebäude mit 37 St., 18. Biele-Gebäude mit 37 St., 19. Biele-Gebäude mit 37 St., 20. Biele-Gebäude mit 37 St., 21. Biele-Gebäude mit 37 St., 22. Biele-Gebäude mit 37 St., 23. Biele-Gebäude mit 37 St., 24. Biele-Gebäude mit 37 St., 25. Biele-Gebäude mit 37 St., 26. Biele-Gebäude mit 37 St., 27. Biele-Gebäude mit 37 St., 28. Biele-Gebäude mit 37 St., 29. Biele-Gebäude mit 37 St., 30. Biele-Gebäude mit 37 St., 31. Biele-Gebäude mit 37 St., 32. Biele-Gebäude mit 37 St., 33. Biele-Gebäude mit 37 St., 34. Biele-Gebäude mit 37 St., 35. Biele-Gebäude mit 37 St., 36. Biele-Gebäude mit 37 St., 37. Biele-Gebäude mit 37 St., 38. Biele-Gebäude mit 37 St., 39. Biele-Gebäude mit 37 St., 40. Biele-Gebäude mit 37 St., 41. Biele-Gebäude mit 37 St., 42. Biele-Gebäude mit 37 St., 43. Biele-Gebäude mit 37 St., 44. Biele-Gebäude mit 37 St., 45. Biele-Gebäude mit 37 St., 46. Biele-Gebäude mit 37 St., 47. Biele-Gebäude mit 37 St., 48. Biele-Gebäude mit 37 St., 49. Biele-Gebäude mit 37 St., 50. Biele-Gebäude mit 37 St., 51. Biele-Gebäude mit 37 St., 52. Biele-Gebäude mit 37 St., 53. Biele-Gebäude mit 37 St., 54. Biele-Gebäude mit 37 St., 55. Biele-Gebäude mit 37 St., 56. Biele-Gebäude mit 37 St., 57. Biele-Gebäude mit 37 St., 58. Biele-Gebäude mit 37 St., 59. Biele-Gebäude mit 37 St., 60. Biele-Gebäude mit 37 St., 61. Biele-Gebäude mit 37 St., 62. Biele-Gebäude mit 37 St., 63. Biele-Gebäude mit 37 St., 64. Biele-Gebäude mit 37 St., 65. Biele-Gebäude mit 37 St., 66. Biele-Gebäude mit 37 St., 67. Biele-Gebäude mit 37 St., 68. Biele-Gebäude mit 37 St., 69. Biele-Gebäude mit 37 St., 70. Biele-Gebäude mit 37 St., 71. Biele-Gebäude mit 37 St., 72. Biele-Gebäude mit 37 St., 73. Biele-Gebäude mit 37 St., 74. Biele-Gebäude mit 37 St., 75. Biele-Gebäude mit 37 St., 76. Biele-Gebäude mit 37 St., 77. Biele-Gebäude mit 37 St., 78. Biele-Gebäude mit 37 St., 79. Biele-Gebäude mit 37 St., 80. Biele-Gebäude mit 37 St., 81. Biele-Gebäude mit 37 St., 82. Biele-Gebäude mit 37 St., 83. Biele-Gebäude mit 37 St., 84. Biele-Gebäude mit 37 St., 85. Biele-Gebäude mit 37 St., 86. Biele-Gebäude mit 37 St., 87. Biele-Gebäude mit 37 St., 88. Biele-Gebäude mit 37 St., 89. Biele-Gebäude mit 37 St., 90. Biele-Gebäude mit 37 St., 91. Biele-Gebäude mit 37 St., 92. Biele-Gebäude mit 37 St., 93. Biele-Gebäude mit 37 St., 94. Biele-Gebäude mit 37 St., 95. Biele-Gebäude mit 37 St., 96. Biele-Gebäude mit 37 St., 97. Biele-Gebäude mit 37 St., 98. Biele-Gebäude mit 37 St., 99. Biele-Gebäude mit 37 St., 100. Biele-Gebäude mit 37 St., 101. Biele-Gebäude mit 37 St., 102. Biele-Gebäude mit 37 St., 103. Biele-Gebäude mit 37 St., 104. Biele-Gebäude mit 37 St., 105. Biele-Gebäude mit 37 St., 106. Biele-Gebäude mit 37 St., 107. Biele-Gebäude mit 37 St., 108. Biele-Gebäude mit 37 St., 109. Biele-Gebäude mit 37 St., 110. Biele-Gebäude mit 37 St., 111. Biele-Gebäude mit 37 St., 112. Biele-Gebäude mit 37 St., 113. Biele-Gebäude mit 37 St., 114. Biele-Gebäude mit 37 St., 115. Biele-Gebäude mit 37 St., 116. Biele-Gebäude mit 37 St., 117. Biele-Gebäude mit 37 St., 118. Biele-Gebäude mit 37 St., 119. Biele-Gebäude mit 37 St., 120. Biele-Gebäude mit 37 St., 121. Biele-Gebäude mit 37 St., 122. Biele-Gebäude mit 37 St., 123. Biele-Gebäude mit 37 St., 124. Biele-Gebäude mit 37 St., 125. Biele-Gebäude mit 37 St., 126. Biele-Gebäude mit 37 St., 127. Biele-Gebäude mit 37 St., 128. Biele-Gebäude mit 37 St., 129. Biele-Gebäude mit 37 St., 130. Biele-Gebäude mit 37 St., 131. Biele-Gebäude mit 37 St., 132. Biele-Gebäude mit 37 St., 133. Biele-Gebäude mit 37 St., 134. Biele-Gebäude mit 37 St., 135. Biele-Gebäude mit 37 St., 136. Biele-Gebäude mit 37 St., 137. Biele-Gebäude mit 37 St., 138. Biele-Gebäude mit 37 St., 139. Biele-Gebäude mit 37 St., 140. Biele-Gebäude mit 37 St., 141. Biele-Gebäude mit 37 St., 142. Biele-Gebäude mit 37 St., 143. Biele-Gebäude mit 37 St., 144. Biele-Gebäude mit 37 St., 145. Biele-Gebäude mit 37 St., 146. Biele-Gebäude mit 37 St., 147. Biele-Gebäude mit 37 St., 148. Biele-Gebäude mit 37 St., 149. Biele-Gebäude mit 37 St., 150. Biele-Gebäude mit 37 St., 151. Biele-Gebäude mit 37 St., 152. Biele-Gebäude mit 37 St., 153. Biele-Gebäude mit 37 St., 154. Biele-Gebäude mit 37 St., 155. Biele-Gebäude mit 37 St., 156. Biele-Gebäude mit 37 St., 157. Biele-Gebäude mit 37 St., 158. Biele-Gebäude mit 37 St., 159. Biele-Gebäude mit 37 St., 160. Biele-Gebäude mit 37 St., 161. Biele-Gebäude mit 37 St., 162. Biele-Gebäude mit 37 St., 163. Biele-Gebäude mit 37 St., 164. Biele-Gebäude mit 37 St., 165. Biele-Gebäude mit 37 St., 166. Biele-Gebäude mit 37 St., 167. Biele-Gebäude mit 37 St., 168. Biele-Gebäude mit 37 St., 169. Biele-Gebäude mit 37 St., 170. Biele-Gebäude mit 37 St., 171. Biele-Gebäude mit 37 St., 172. Biele-Gebäude mit 37 St., 173. Biele-Gebäude mit 37 St., 174. Biele-Gebäude mit 37 St., 175. Biele-Gebäude mit 37 St., 176. Biele-Gebäude mit 37 St., 177. Biele-Gebäude mit 37 St., 178. Biele-Gebäude mit 37 St., 179. Biele-Gebäude mit 37 St., 180. Biele-Gebäude mit 37 St., 181. Biele-Gebäude mit 37 St., 182. Biele-Gebäude mit 37 St., 183. Biele-Gebäude mit 37 St., 184. Biele-Gebäude mit 37 St., 185. Biele-Gebäude mit 37 St., 186. Biele-Gebäude mit 37 St., 187. Biele-Gebäude mit 37 St., 188. Biele-Gebäude mit 37 St., 189. Biele-Gebäude mit 37 St., 190. Biele-Gebäude mit 37 St., 191. Biele-Gebäude mit 37 St., 192. Biele-Gebäude mit 37 St., 193. Biele-Gebäude mit 37 St., 194. Biele-Gebäude mit 37 St., 195. Biele-Gebäude mit 37 St., 196. Biele-Gebäude mit 37 St., 197. Biele-Gebäude mit 37 St., 198. Biele-Gebäude mit 37 St., 199. Biele-Gebäude mit 37 St., 200. Biele-Gebäude mit 37 St., 201. Biele-Gebäude mit 37 St., 202. Biele-Gebäude mit 37 St., 203. Biele-Gebäude mit 37 St., 204. Biele-Gebäude mit 37 St., 205. Biele-Gebäude mit 37 St., 206. Biele-Gebäude mit 37 St., 207. Biele-Gebäude mit 37 St., 208. Biele-Gebäude mit 37 St., 209. Biele-Gebäude mit 37 St., 210. Biele-Gebäude mit 37 St., 211. Biele-Gebäude mit 37 St., 212. Biele-Gebäude mit 37 St., 213. Biele-Gebäude mit 37 St., 214. Biele-Gebäude mit 37 St., 215. Biele-Gebäude mit 37 St., 216. Biele-Gebäude mit 37 St., 217. Biele-Gebäude mit 37 St., 218. Biele-Gebäude mit 37 St., 219. Biele-Gebäude mit 37 St., 220. Biele-Gebäude mit 37 St., 221. Biele-Gebäude mit 37 St., 222. Biele-Gebäude mit 37 St., 223. Biele-Gebäude mit 37 St., 224. Biele-Gebäude mit 37 St., 225. Biele-Gebäude mit 37 St., 226. Biele-Gebäude mit 37 St., 227. Biele-Gebäude mit 37 St., 228. Biele-Gebäude mit 37 St., 229. Biele-Gebäude mit 37 St., 230. Biele-Gebäude mit 37 St., 231. Biele-Gebäude mit 37 St., 232. Biele-Gebäude mit 37 St., 233. Biele-Gebäude mit 37 St., 234. Biele-Gebäude mit 37 St., 235. Biele-Gebäude mit 37 St., 236. Biele-Gebäude mit 37 St., 237. Biele-Gebäude mit 37 St., 238. Biele-Gebäude mit 37 St., 239. Biele-Gebäude mit 37 St., 240. Biele-Gebäude mit 37 St., 241. Biele-Gebäude mit 37 St., 242. Biele-Gebäude mit 37 St., 243. Biele-Gebäude mit 37 St., 244. Biele-Gebäude mit 37 St., 245. Biele-Gebäude mit 37 St., 246. Biele-Gebäude mit 37 St., 247. Biele-Gebäude mit 37 St., 248. Biele-Gebäude mit 37 St., 249. Biele-Gebäude mit 37 St., 250. Biele-Gebäude mit 37 St., 251. Biele-Gebäude mit 37 St., 252. Biele-Gebäude mit 37 St., 253. Biele-Gebäude mit 37 St., 254. Biele-Gebäude mit 37 St., 255. Biele-Gebäude mit 37 St., 256. Biele-Gebäude mit 37 St., 257. Biele-Gebäude mit 37 St., 258. Biele-Gebäude mit 37 St., 259. Biele-Gebäude mit 37 St., 260. Biele-Gebäude mit 37 St., 261. Biele-Gebäude mit 37 St., 262. Biele-Gebäude mit 37 St., 263. Biele-Gebäude mit 37 St., 264. Biele-Gebäude mit 37 St., 265. Biele-Gebäude mit 37 St., 266. Biele-Gebäude mit 37 St., 267. Biele-Gebäude mit 37 St., 268. Biele-Gebäude mit 37 St., 269. Biele-Gebäude mit 37 St., 270. Biele-Gebäude mit 37 St., 271. Biele-Gebäude mit 37 St., 272. Biele-Gebäude mit 37 St., 273. Biele-Gebäude mit 37 St., 274. Biele-Gebäude mit 37 St., 275. Biele-Gebäude mit 37 St., 276. Biele-Gebäude mit 37 St., 277. Biele-Gebäude mit 37 St., 278. Biele-Gebäude mit 37 St., 279. Biele-Gebäude mit 37 St., 280. Biele-Gebäude mit 37 St., 281. Biele-Gebäude mit 37 St., 282. Biele-Gebäude mit 37 St., 283. Biele-Gebäude mit 37 St., 284. Biele-Gebäude mit 37 St., 285. Biele-Gebäude mit 37 St., 286. Biele-Gebäude mit 37 St., 287. Biele-Gebäude mit 37 St., 288. Biele-Gebäude mit 37 St., 289. Biele-Gebäude mit 37 St., 290. Biele-Gebäude mit 37 St., 291. Biele-Gebäude mit 37 St., 292. Biele-Gebäude mit 37 St., 293. Biele-Gebäude mit 37 St., 294. Biele-Gebäude mit 37 St., 295. Biele-Gebäude mit 37 St., 296. Biele-Gebäude mit 37 St., 297. Biele-Gebäude mit 37 St., 298. Biele-Gebäude mit 37 St., 299. Biele-Gebäude mit 37 St., 300. Biele-Gebäude mit 37 St., 301. Biele-Gebäude mit 37 St., 302. Biele-Gebäude mit 37 St., 303. Biele-Gebäude mit 37 St., 304. Biele-Gebäude mit 37 St., 305. Biele-Gebäude mit 37 St., 306. Biele-Gebäude mit 37 St., 307. Biele-Gebäude mit 37 St., 308. Biele-Gebäude mit 37 St., 309. Biele-Gebäude mit 37 St., 310. Biele-Gebäude mit 37 St., 311. Biele-Gebäude mit 37 St., 312. Biele-Gebäude mit 37 St., 313. Biele-Gebäude mit 37 St., 314. Biele-Gebäude mit 37 St., 315. Biele-Gebäude mit 37 St., 316. Biele-Gebäude mit 37 St., 317. Biele-Gebäude mit 37 St., 318. Biele-Gebäude mit 37 St., 319. Biele-Gebäude mit 37 St., 320. Biele-Gebäude mit 37 St., 321. Biele-Gebäude mit 37 St., 322. Biele-Gebäude mit 37 St., 323. Biele-Gebäude mit 37 St., 324. Biele-Gebäude mit 37 St., 325. Biele-Gebäude mit 37 St., 326. Biele-Gebäude mit 37 St., 327. Biele-Gebäude mit 37 St., 328. Biele-Gebäude mit 37 St., 329. Biele-Gebäude mit 37 St., 330. Biele-Gebäude mit 37 St., 331. Biele-Gebäude mit 37 St., 332. Biele-Gebäude mit 37 St., 333. Biele-Gebäude mit 37 St., 334. Biele-Gebäude mit 37 St., 335. Biele-Gebäude mit 37 St., 336. Biele-Gebäude mit 37 St., 337. Biele-Gebäude mit 37 St., 338. Biele-Gebäude mit 37 St., 339. Biele-Gebäude mit 37 St., 340. Biele-Gebäude mit 37 St., 341. Biele-Gebäude mit 37 St., 342. Biele-Gebäude mit 37 St., 343. Biele-Gebäude mit 37 St., 344. Biele-Gebäude mit 37 St., 345. Biele-Gebäude mit 37 St., 346. Biele-Gebäude mit 37 St., 347. Biele-Gebäude mit 37 St., 348. Biele-Gebäude mit 37 St., 349. Biele-Gebäude mit 37 St., 350. Biele-Gebäude mit 37 St., 351. Biele-Gebäude mit 37 St., 352. Biele-Gebäude mit 37 St., 353. Biele-Gebäude mit 37 St., 354. Biele-Gebäude mit 37 St., 355. Biele-Gebäude mit 37 St., 356. Biele-Gebäude mit 37 St., 357. Biele-Gebäude mit 37 St., 358. Biele-Gebäude mit 37 St., 359. Biele-Gebäude mit 37 St., 360. Biele-Gebäude mit 37 St., 361. Biele-Gebäude mit 37 St., 362. Biele-Gebäude mit 37 St., 363. Biele-Gebäude mit 37 St., 364. Biele-Gebäude mit 37 St., 365. Biele-Gebäude mit 37 St., 366. Biele-Gebäude mit 37 St., 367. Biele-Gebäude mit 37 St., 368. Biele-Gebäude mit 37 St., 369. Biele-Gebäude mit 37 St., 370. Biele-Gebäude mit 37 St., 371. Biele-Gebäude mit 37 St., 372. Biele-Gebäude mit 37 St., 373. Biele-Gebäude mit 37 St., 374. Biele-Gebäude mit 37 St., 375. Biele-Gebäude mit 37 St., 376. Biele-Gebäude mit 37 St., 377. Biele-Gebäude mit 37 St., 378. Biele-Gebäude mit 37 St., 379. Biele-Gebäude mit 37 St., 380. Biele-Gebäude mit 37 St., 381. Biele-Gebäude mit 37 St., 382. Biele-Gebäude mit 37 St., 383. Biele-Gebäude mit 37 St., 384. Biele-Gebäude mit 37 St., 385. Biele-Gebäude mit 37 St., 386. Biele-Gebäude mit 37 St., 387. Biele-Gebäude mit 37 St., 388. Biele-Gebäude mit 37 St., 389. Biele-Gebäude mit 37 St., 390. Biele-Gebäude mit 37 St., 391. Biele-Gebäude mit 37 St., 392. Biele-Gebäude mit 37 St., 393. Biele-Gebäude mit 37 St., 394. Biele-Gebäude mit 37 St., 395. Biele-Gebäude mit 37 St., 396. Biele-Gebäude mit 37 St., 397. Biele-Gebäude mit 37 St., 398. Biele-Gebäude mit 37 St., 399. Biele-Gebäude mit 37 St., 400. Biele-Gebäude mit 37 St., 401. Biele-Gebäude mit 37 St., 402. Biele-Gebäude mit 37 St., 403. Biele-Gebäude mit 37 St., 404. Biele-Gebäude mit 37 St., 405. Biele-Gebäude mit 37 St., 406. Biele-Gebäude mit 37 St., 407. Biele-Gebäude mit 37 St., 408. Biele-Gebäude mit 37 St., 409. Biele-Gebäude mit 37 St., 410. Biele-Gebäude mit 37 St., 411. Biele-Gebäude mit 37 St., 412. Biele-Gebäude mit 37 St., 413. Biele-Gebäude mit 37 St., 414. Biele-Gebäude mit 37 St., 415. Biele-Gebäude mit 37 St., 416. Biele-Gebäude mit 37 St., 417. Biele-Gebäude mit 37 St., 418. Biele-Gebäude mit 37 St., 419. Biele-Gebäude mit 37 St., 420. Biele-Gebäude mit 37 St., 421. Biele-Gebäude mit 37 St., 422. Biele-Gebäude mit 37 St., 423. Biele-Gebäude mit 37 St., 424. Biele-Gebäude mit 37 St., 425. Biele-Gebäude mit 37 St., 426. Biele-Gebäude mit 37 St., 427. Biele-Gebäude mit 37 St., 428. Biele-Gebäude mit 37 St., 429. Biele-Gebäude mit 37 St., 430. Biele-Gebäude mit 37 St., 431. Biele-Gebäude mit 37 St., 432. Biele-Gebäude mit 37 St., 433. Biele-Gebäude mit 37 St., 434. Biele-Gebäude mit 37 St., 435. Biele-Gebäude mit 37 St., 436. Biele-Gebäude mit 37 St., 437. Biele-Gebäude mit 37 St., 438. Biele-Gebäude mit 37 St., 439. Biele-Gebäude mit 37 St., 440. Biele-Gebäude mit 37 St., 441. Biele-Gebäude mit 37 St., 442. Biele-Gebäude mit 37 St., 443. Biele-Gebäude mit 37 St., 444. Biele-Gebäude mit 37 St., 445. Biele-Gebäude mit 37 St., 446. Biele-Gebäude mit 37 St., 447. Biele-Gebäude mit 37 St., 448. Biele-Gebäude mit 37 St., 449. Biele-Gebäude mit 37 St., 450. Biele-Gebäude mit 37 St., 451. Biele-Gebäude mit 37 St., 452. Biele-Gebäude mit 37 St., 453. Biele-Gebäude mit 37 St., 454. Biele-Gebäude mit 37 St., 455. Biele-Gebäude mit 37 St., 456. Biele-Gebäude mit 37 St., 457. Biele-Gebäude mit 37 St., 458. Biele-Gebäude mit 37 St., 459. Biele-Gebäude mit 37 St., 460. Biele-Gebäude mit 37 St., 461. Biele-Gebäude mit 37 St., 462. Biele-Gebäude mit 37 St., 463. Biele-Gebäude mit 37 St., 464. Biele-Gebäude mit 37 St., 465. Biele-Gebäude mit 37 St., 466. Biele-Gebäude mit 37 St., 467. Biele-Gebäude mit 37 St., 468. Biele-Gebäude mit 37 St., 469. Biele-Gebäude mit 37 St., 470. Biele-Gebäude mit 37 St., 471. Biele-Gebäude mit 37 St., 472. Biele-Gebäude mit 37 St., 473. Biele-Gebäude mit 37 St., 474. Biele-Gebäude mit 37 St., 475. Biele-Gebäude mit 37 St., 476. Biele-Gebäude mit 37 St., 477. Biele-Gebäude mit 37 St., 478. Biele-Gebäude mit 37 St., 479. Biele-Gebäude mit 37 St., 480. Biele-Gebäude mit 37 St., 481. Biele-Gebäude mit 37 St., 482. Biele-Gebäude mit 37 St., 483. Biele-Gebäude mit 37 St., 484. Biele-Gebäude mit 37 St., 485. Biele-Gebäude mit 37 St., 486. Biele-Gebäude mit 37 St., 487. Biele-Gebäude mit 37 St., 488. Biele-Gebäude mit 37 St., 489. Biele-Gebäude mit 37 St., 490. Biele-Gebäude mit 37 St., 491. Biele-Gebäude mit 37 St., 492. Biele-Gebäude mit 37 St., 493. Biele-Gebäude mit 37 St., 494. Biele-Gebäude mit 37 St., 495. Biele-Gebäude mit 37 St., 496. Biele-Gebäude mit 37 St., 497. Biele-Gebäude mit 37 St., 498. Biele-Gebäude mit 37 St., 499. Biele-Gebäude mit 37 St., 500. Biele-Gebäude mit 37 St., 501. Biele-Gebäude mit 37 St., 502. Biele-Gebäude mit 37 St., 503. Biele-Gebäude mit 37 St., 504. Biele-Gebäude mit 37 St., 505. Biele-Gebäude mit 37 St., 506. Biele-Gebäude mit 37 St., 507. Biele-Gebäude mit 37 St., 508. Biele-Gebäude mit 37 St., 509. Biele-Gebäude mit 37 St., 510. Biele-Gebäude mit 37 St., 511. Biele-Gebäude mit 37 St., 512. Biele-Gebäude mit 37 St., 513. Biele-Gebäude mit 37 St., 514. Biele-Gebäude mit 37 St., 515. Biele-Gebäude mit 37 St., 516. Biele-Gebäude mit 37 St., 517. Biele-Gebäude mit 37 St., 518. Biele-Gebäude mit 37 St., 519. Biele-Gebäude mit 37 St., 520. Biele-Gebäude mit 37 St., 521. Biele-Gebäude mit 37 St., 522. Biele-Gebäude mit 37 St., 523. Biele-Gebäude mit 37 St., 524. Biele-Gebäude mit 37 St., 525. Biele-Gebäude mit 37 St., 526. Biele-Gebäude mit 37 St., 527. Biele-Gebäude mit 37 St., 528. Biele-Gebäude mit 37 St., 529. Biele-Gebäude mit 37 St., 530. Biele-Gebäude mit 37 St., 531. Biele-Gebäude mit 37 St., 532. Biele-Gebäude mit 37 St., 533. Biele-Gebäude mit 37 St., 534. Biele-Gebäude mit 37 St., 535. Biele-Gebäude mit 37 St., 536. Biele-Gebäude mit 37 St., 537. Biele-Gebäude mit 37 St., 538. Biele-Gebäude mit 37 St., 539. Biele-Gebäude mit 37 St., 540. Biele-Gebäude mit 37 St., 541. Biele-Gebäude mit 37 St., 542. Biele-Gebäude mit 37 St., 543. Biele-Gebäude mit 37 St., 544. Biele-Gebäude mit 37 St., 545. Biele-Gebäude mit 37 St., 546. Biele-Gebäude mit 37 St., 547. Biele-Gebäude mit 37 St., 548. Biele-Gebäude mit 37 St., 549. Biele-Gebäude mit 37 St., 550. Biele-Gebäude mit 37 St., 551. Biele-Gebäude mit



**100 Buchen und  
mehrere Eichen**  
(Nutz- und Brennholz)  
Öffentlich meistbietend verlaufen.  
**S. Rippen, Auktionator.**

**Dienstag,**  
**den 22. Dezbr. d. J.,**  
mittags präzise 12 Uhr anfgd.,  
in seinem bei Munderloh belegenen  
Busche, sog. „Bootholt“:  
**plm. 200 Eichen**

auf d. Stamm, langes,  
schier. Holz, vorzügl. zu  
Schiffs-, Bau-, Wagen-  
und sonstigem Nutzholz  
geeignet,  
**mehrere Buchen,**  
darunter starke Nutz-  
blöcke, und Brennholz,  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
**S. Ripten, Auctionator.**

**Holz-Verkauf**  
auf Gut Hahn.  
Nachste. Gutsbesitzer Treitschke  
in Erfurt läßt am  
**Donnerstag, 17. Dezember,**  
vorm. präzis **11 Uhr** beginnend,  
auf seinem Gute Hahn, unmittelbar  
an der Eisenbahnstation u. Gasse:see  
ca. 100 **Stk. Eschen**, darunter  
starke Stämme  
ca. **60 Rdn. Kiefern u. Fichten**,  
an Balken, Sparren, Dielen u.  
Nischelholz  
ca. **100 Fuder Brennholz**  
auf Zahlungssfrist verkaufen.  
Kauflustige versammeln sich um  
10 1/2 Uhr bei **Gastwirt Becken** das.  
**F. Degen, Aukt.**

Nie wieder machen Sie solche preiswerte Einkäufe, als durch Bestellung der beliebten

**Weihnachtspakete**

das Beste und Praktischste vereint zu staunend billigen Preisen.

**Paket A 5,95 Mark.**

Inhalt:

- 1 modernes Winterkleid,
- 1 elegante Trägerschürze,
- $\frac{3}{4}$  Bhd. Taschentücher i. Karton,
- 1 schwerer Velour-Unterröck,
- 1 reizende Mappe mit Kalender.

**Palet B 7,95 Mark.**

- 1 eleg. Cheviotkleid,
- 1 baumw. Hauskleid,
- 1 wfl. Achßelschürze,
- 1 feine Feuchtschürze,
- 1 Zeitungsmappe mit Kalender.

**Palet C 7,95 Mark.**

- 1 eleg. einfarb. Mohairkleid (blau, braun oder schwarz),
- 1 majestätisches Velourkleid,
- 1 eleg. Damen-Unterröck,
- 1 moderner Fieberboa,
- 1 feine Feuchtschürze,
- $\frac{1}{4}$  Bhd. wfl. Taschentücher,
- 1 Blumenfächer mit Kalender.

Verpackd gegen Nachnahme. —

Porto 25  $\frac{1}{2}$  ctwa.

Strengste Qualität garantiert.  
**Versandhaus J. Wolff,**  
Bremerhaven.

**W**ehr. kleine u. mittelgroße Geldschränke, gar feuer- u. diebstahlsicher, allerbeste Fabrikat, habe zu ganz besonders bill. Preis. z. vert. **G. S. Steinforth,** Bremen, Kettensir. 28/29.

**F**ür die Weihnachtzeit empfehle ich eine große Auswahl schöner Sofas mit Moquette zu bedeutend herabgesetzten Preisen; auch eine sehr große Auswahl in Spiegeln, welche ich zu noch nie da-gewiesenen Preisen abgeben kann.

**J. Degen, Möbelgeschäft,**  
innerer Danim 15 (Schloßplatz).

**Briefpapier**  
in größter Auswahl von 50  $\frac{1}{2}$  pr.  
100 Bogen an.  
**Briefpapier**  
in Kassetten zu Geschäftszwecken  
von 50  $\frac{1}{2}$  bis 20 Mk.  
**Carl G. Oncken,**  
Ahlternstraße 33.

Wir besorgen  
**la Cierbrifetts**  
aus rein Anthracit-Grus  
hergestellt, zu sehr mäßigem  
Preise.  
Bestes Brennmaterial für  
jeden Ofen.  
**B. Fortmann & Co.,**  
Langestr. 21.

**Spiegel, Haarscenen, Gelbdruck-  
bilder zu billigen Preisen. Bilder u.  
Brautkränze werden gut u. billig ein-  
gerahmt bei**

2. Fruchtnng, Haarenfr. 45.

**Beinschäden,  
Flechten  
und andere  
Haut - Krank-  
heiten**  
behandelt  
**Fr. Berwald jr.,  
Oldenburg,  
Dienstadt. 34.**



Ein gewaltiger Fortschritt  
ist die  
**Waschmaschine**  
System „Krauss“  
D.E.G.M.



•Für Küche und Waschhaus.

Vereinigt Waschen, Kochen  
und Dämpfen in der halben  
Zeit mit  $\frac{1}{4}$  weniger Kraft.  
Prospekt gratis.

Louis Krauss, Schwarzeneberg  
No. 157, Sa.

**Margarine**  
**MOHRA**  
hergestellt mit grösster Menge  
feinsten holsteiner Rahmes (Sahne),  
bester Ersatz für  
**feine Butter.**  
Zu haben in allen besseren  
Geschäften.

Bei **Barel** auf dem Lande ist eine **Bäckerei**, neue Gebäude, f. 18 000 Mf. zu verkaufen. Ein neues **Privathaus** für 14 000 Mf. Ein **Haus** in Barel, passend für einen Rentner oder Beamten, zu verkaufen.  
**Offerten** **£. 123** bef. die Exped.  
 g. Bl.

Guter Portwein p. Fl. 1.—*fl.*  
in Demijohn v. 5 u. 10 Str.  
p. Str. 1.20 *fl.*  
Echter Samos p. Fl. v. 70 *g* bis 1 *fl.*  
Italien. Rotwein p. Fl. 60 *g*,  
10 Fl. 5.50 *fl.*

10 Fl. 5.50 Mk.  
**Deutscher Rotwein**, anerkannt  
 vorzüglich. Tischein, sehr bekömm-  
 lich, p. Fl. 80 „, 10 Fl. 7.— Mk.  
**Ferner** Bordeaux, Rheins, Mosels  
 u. Dessertweine, sowie  
**Spirituosen und Liköre**  
 schon zu sehr billigen Preisen in  
 guter und reeller Ware empfiehlt  
**Aug. Scheelje**,  
 Donnerschweerstraße,  
 Wein- u. Spirituosen-Handlung,  
 Viktors-Abf. 11.

Will. 3. vt. ein gut (v). Fahrrad.  
Donnerichweer Th. 8, ob.

**Kaiser-Kognak**

gesetzlich geschützt  
anerkannt vorzügliche  
Marke, ärztlich em-  
pfohlen, hervorragend  
begutachtet. Analysen  
bei jeder Flasche. Die  
stets gröszer werdende  
Nachfrage ist der beste  
Beweis für die Belieb-  
theit unserer Spezial-  
Marke.

**Deutsche Kaiser-  
Kognak-Brennerei  
Rouette & Cie.  
DÜSSELDORF.**

Kaiser-Kognak \*\*  $\frac{1}{4}$  Liter. M. 3.—  
 $\frac{1}{2}$  „ „ 1.70

Alleinverkauft für Oldenburg:  
**F. Bernutz, Hoff**



Gratis  
Illustr. Preisliste  
f. elektr. Klingeln,  
Beleucht., Tele-  
phone und Motore

Georg Schübel, Leipzig 47



# Regulateur

mit Schlagwerk M. 7.75.  
genau wie nebenstehendes  
ca. 80 cm hoch, bloß ein-  
mal in 14 Tagen zu be-  
ziehen, mit  $\frac{1}{2}$  u. ganz  
Stunden-Schlagwerk,  
tun in voll gefülltem  
gotthardend. Eisen-  
kasten u. gedreht. Säulen  
Hauptbaum poliert un-  
ter M. 11.50. Mit Nistlo-  
stänblich 1 Vrie spielend, M. 13.—  
Nistelmieder mit **Reichsblatt** M. 2.80.  
Herren-Memoriot Metall M. 3.25, un-  
echtem Silber M. 7.00, Frau-Ring  
per Stück M. 1.20, edle Gold-Damen-  
Uhren M. 14.—. Reelle  $\frac{1}{2}$  jährig  
Garantie, kein Nistlo, Umtausch ge-  
stattet. Pracht-Kataloge mit ca. 508  
Illustrationen gratis und franco.

## M. Winkler & Co.,

München, Sonnenstraße 10 O. G.

# Hilfe

gegen Bluthochdruck  
Erwig, Hamburg,  
Bartholomäusplatz 57.

Selbstgebrauch

Wer sich elend u.  
schwach fühlt  
durch jugendl. Ver-  
irrungen, Rheumatis-  
mus, Nervenleiden,  
lasse sich  
gratis u. franko  
die Broschüre kommen  
üb. die preisgekrö-  
nten elektr. Patent-  
Apparate zum  
Selbstgebrauch von  
Th. Biermanns,  
Wiesbaden, Karlsru. i. S.

Ein **Geschäftshaus**, zu jedem  
Geschäft passend, in **Basel** zu ver-  
kaufen.  
In **Basel** ist ein **Geschäftshaus**,  
gute Lage, große Einfahrt, Stall  
und Keller zu verkaufen. Untere  
Etage ist zu 2 Geschäftsin einzurichten,  
auch als **Wienriederlage** wegen der  
geräumigen Keller- und Vorräume sehr  
passend, obere Etage zu vermieten.  
plm. 300 Mk.). Preis 20 000 Mk.,  
15—16 000 Mk. **Näh. G. Suten**,  
Hingelsteich bei Basel.

Mein „Sturhaus Muhlenteich“  
habe bei 5000 Mk. Anz. zu verkaufen.  
D. D.

**Musik-Instrumente**  
und Saiten  
**Gustav Kreinberg**  
Marknukirchen 76  
in Sachsen.

Vertheilhafteste Bezugsquelle direct  
vom Fabrikationsort.

Kataloge gratis u. frco.      Kataloge gratis u. frco.

**Damen** beff. St. find. 3. Niederf.  
u. fr. Diſkr. liebev. Aufn.  
bei geb. beff. ausgeb. Heb. b. v. Sicherh.  
ohne Anzeige an die Heimats-Behörde  
**Berlin, Wilhelmſtraße 121.**

**Immobilienverkauf.**  
Weil, Friedrichs Erben lassen die  
von ihrem Erblasser nachgelassene,  
**am Hedderendsweg**  
zu Bürgerfelde belegene  
**Besitzung,**

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen  
eingerrichteten Hause nebst ca.  
Scheffelsaat Land, direkt b. Hause  
(darunter eine Kuhweide)  
ertheilungshalber öffentl. meistbietend  
mit Antritt zum 1. Mai n. Js. ver-  
kaufen, und ist hierzu Termin auf

Montag,  
den 14. Dez. d. J.,  
nachmittags 5 Uhr,  
in Stöltjes Wirthshause an der  
Alexanderstraße angelegt.  
Kausfliebhaber ladet freundlichst ein  
G. Memmen, Aukt.

**Kleiplacken**  
im Jader alten Groden  
mit Eintritt auf Herbst 1904 zu ver-  
taufen.  
Der Placken hat eine Größe von  
3,3868 m = plm 7 1/2 Züd.  
Definitlicher Verkaufstermin ist ange-  
setzt auf

**Sonnabend,**  
**den 19. Dez. d. J.,**  
vormittags 10 Uhr,  
in Bachhaus' Gasthause zu Faberberg,  
wozu ich Kaufliebhaber freundlich ein-  
lade mit dem Bemerken, daß bei an-  
nehmbarem Gebote der Zuschlag so-  
fort erfolgen kann.  
**G. Claus, Aukt.**

**Holz-Verkauf.**  
 Joh. Hausmann D. Ohlenbusch  
 das. läßt in seinem Busche  
 Freitag, 18. Dezember cr.,  
 nachm. 1 Uhr anfangend,  
**150 Stämme Eichen u.**  
**Buchen,**  
 langes, sicheres Holz,  
**50 Haufen Eichen u.**  
**Buchen,**  
 Mus- u. Brennholz,  
 öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Großenmeer. C. Saate, Autt.

**Billigste**  
 Bezugsquelle aller Art  
 Musikinstr. u. Salten.



**Lederer & Kreinberg**

Markenkirchen i. S. 318  
 „Ihre Instr. u. wirtl. Preisw.“  
 u. Jederm. zu empfehlen.“  
 Chr. Füssli  
 Mus.-Direct.

**Echorn.** Am Montag, den  
14. Dezember, nachmittags 2 Uhr,  
kauft der Unterzeichnete beim Hause  
**Ausfuchungsarbeiten**  
um 3 Uhr in olim C. Böhlen  
Kämme (hintern Patentfrug) und im  
Strehl verschiedene  
**Erdarbeiten**  
mindestforfordernd ausverdingen.  
Joh. Gilsers.

**K**inderlos?  
Auf mein Verfahren zur  
Erfüllung sehnüchti-  
ger Herzenswünsche erz. ich tausende  
Dankschreiben. Es ist demnach  
sicherste Gewähr geboten, daß das-  
selbe von fruchtbarstem Erfolge  
ist. Zu bezug. geg. Einfand. von  
3 Mk. in Briefmarken oder per  
Nachn. d. Firma **Stemmel**,  
**Venlo**, Panhausstraße 11.

**Suppen-Berrüden** werden billigt  
angefertigt  
Frau Umlauf, Grünestraße.

**Dünger-Verkauf.**  
 Mittwoch, den 16. Dez. cr.,  
 Sonnabend, den 19. Dez. cr.,  
 Donnerstag, den 31. Dez. cr.,  
 jedesmal vorm. 10 Uhr beg.  
 finden vor den Ställen des Olden-  
 burgischen Dragoner-Regiments  
 Nr. 19 zu Oldenburg  
**Dünger-Verkäufe**

Dom Januar n. Js. ab werden  
wieder regelmäßig Sonntags  
Dünger-Verkäufe abgehalten.  
**Oldenburgisches  
Dragoner-Regiment Nr. 19**

**Viehverkauf**  
in  
**Gversten.**  
Gversten. Der Handelsmann  
de Rebie aus Kapfede läßt am  
**Freitag,**  
d. 18. Dezbr. d. J.,  
nachm. 2 Uhr,  
in Schüttes Wirthshause zu Gversten 3,  
Raspersweg:  
**15 bis 20 Stück**



**beste Kühe und  
Quenen,**  
hochtragende u. frischmilchende,  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verlaufen.  
Güfte Kühe werden in Tausch ge-  
nommen.

**B. Schwarting, Auktionator.**

**Immobilienverkauf**  
zu **Höven.**  
Der Hausmann **Joh. Clausen**  
dies. beabsichtigt seine zu Höven be-  
legene, jetzt von Meyer bewohnte  
**Brinfiger Stelle,**  
bestehend aus dem Wohnhause nebst  
Scheune und 2,0242 ha Garten,  
Acker- und Wiesenländereien, sämtlich  
dem Hause belegen, öffentlich meist-  
bietend mit Antritt zum 1. Mai 1904  
verkaufen zu lassen. **Nachmaliger**  
Verkaufsaussatz findet am

**Montag,**  
**den 14. Dez. d. J.,**  
nachm. 4 Uhr,  
in Parabies' Wirtschaft in Höven  
hatt.

Die Stelle, mitten im Dorfe be-  
legen, eignet sich für jeden Hand-  
werker, insbesondere für einen Stel-  
macher, da ein solcher in dortiger  
Gegend fehlt.

In diesem Termine soll der Zuschlag  
auf das Höchstgebot erteilt werden.  
Käufer ladet ein.

**W. Glosstein, Aukt.**

**Holz = Verkauf.**  
 Dhmstede. Im „Grünentamp“  
 selbst (bei der Ziegeln) läßt Brennerei  
 bester **G. Kister** zu Zingee  
**Dienstag,**  
 den 15. Dezbr. cr.,  
 nachm. 2 Uhr,  
**60 Stämme Eichen**  
 (Wagen-, Bau- u. Hechholz)  
 öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Großenmeer. **C. Haate, Aukt.**

**Erdarbeiten**  
Pflügen, Riolen, Graben, Grütten.  
Nw. auf dem Versuchsfelde des land-  
wirtschaftl. Vereins  
**Metjendorf**  
sollen am nächsten **Sonntag**, nachm.  
3 Uhr, an Ort und Stelle vergeben  
werden.

**Theater-Malerei.**  
**Bühnenbau.**  
Franz Reinecke, Hannover.

# Im diesjährigen Weihnachts-Verkauf

bietet mein Lager die größte Auswahl in

**Teppichen aller Qualitäten**, abgepaßt u. in Rollenware,

**Tischdecken, Divandecken, Portieren und Fenster-Vorhängen,**  
**Gardinen und Stores, Rouleaux,** **Bettdecken in Spachtel-Band,**

**Läuferstoffen in Jute, Kokos, Haargarn, Wolle, Tapestry, Plüsch** u.,

**Matten aller Art,**

**Linoleum, bestes Delmenhorster Hanja-Fabrikat,**

**Fenstermänteln, Ziegen- und Angora-Fellen, Fusskissen.**

**Restbestände und ältere Muster im Preise bedeutend ermäßigt.**

**Ed. Schauenburg Nachfolger,**

**Max Ullmann, Grossherzogl. Hoflieferant.**

## ! Wertvoll für jede Dame !

Illustr. Lehrbuch der Damenschneiderei,  
mit Original-Zuschneide-Tableau. 2,20 M.  
Illustr. Lehrbuch der Weisenschneiderei, mit  
zahlreichen Modell-Tafeln. 2,20 M.  
Illustr. Lehrbuch der Putzmacherei, mit  
zahlreichen Modell-Tafeln. 2,20 M.

Alle drei Werke zusammen nur 5 Mark.

Das nützlichste Geschenk für Mädchen  
von 7-14 Jahren ist:

Die Puppen- und Kinder-Modell-Hand-  
buch mit Modellen u. s. w. 1,50 M.

Keine Schneiderin versäume, sich anzuschaffen die  
Viktoria-Schnittzeichnen-Methode, Verblüffend  
einfach und perfekt zuverlässig. Komplette 4 M.

Schnittmuster-Sortiments: 3 neueste Röcke,  
3 Blusen, 3 Taillen, 3 Jackets, 3 Capes, 4 Ärmel,  
3 Schleppröcke, 3 Reformkleider, 3 Paletots, 3 Mäd-  
chenkleider, 3 Knaben-Anzüge, 3 Morgenröcke,  
3 Hauskleider, jeder Schnitt mit modernstem  
Modellbild. Preis jedes Sortiments (auch nach  
Wunsch gemischt) nur 1,60 M. Bei Bestellung  
ist Oberweite oder Hüftweite oder das Alter des  
Kindes anzugeben.

Bezug gegen Einsendung oder Nachnahme direkt von  
Oskar Schaeffers Verlag in Leipzig, Südstrasse 24.



Schüttingstr. 5.

Schüttingstr. 5.

Die mechanische Maschinenfrägerei  
von

**Cornst W. Benken**

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken selbstangefertigte  
Unterzeuge, wie Beinkleider, Jacken, Strümpfen, Beinkleiden, Bein-  
längen mit Doppellinie, Pul- und Kniewärmer, Leibbinden.

Alles in verschiedenen Größen und Preislagen.

Zugleich bringe mein großes Lager in Normalunterzeugen  
für Herren und Damen, sowie Schürzen, Korsetts, Zwischenschürzen,  
Handschuhe, als auch weiße Herren- und Damenwäsche, leinene Stragen  
und Stipje in empfehlende Erinnerung.

Schüttingstr. 5.

Schüttingstr. 5.

## Gicht Urtheil über Antiarthrin

(Salicin u. Gichtstoffsalzgehalt D.R.P. 1:1)

Frau Marga Petersen schreibt:

Gmsh, 27. August 1903.

Dank der vorzüglichen Antiarthrin-Pillen ist mein schweres  
Leiden (Gicht- und Nervengicht) binnen kurzer Zeit  
gehoben. Ich glaube schon für immer an Krücken gefesselt  
zu bleiben, doch sieht mich heute Gott bei Dank Niemand mehr  
die überhandnehmende Krankheit an. Meinen Dank kann ich nicht  
besser zum Ausdruck bringen, als daß ich das vorzügliche  
Präparat überall empfehlen werde.

Nur in Apotheken. Wo nicht bezogen ist, Lieferung die chem. Fabrik von  
Ludwig Sell & Co., München 20, von welcher gratis  
und franco eine 40 Seiten starke Broschüre verlangt wird,  
welche eingehenden Rathschlag über Alles gibt, was für  
Gicht, Rheuma und Gicht-Leiden von Interesse  
ist. (Postkarte genügt.)

**Rheuma**

## Umzugshalber Ausverkauf

sämtlicher Waren, um damit zu räumen,  
zu staunend billigen Preisen!

Elegante Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Jacketts, Westen,  
Joppen mit warmem Futter, Militär-Extra-Hosen, eine Partie  
Winter-Paletots, moderne Sachen, weit unter Preis.

Manchester- u. Lederhosen, Kinder-Anzüge von 2 Mk. an, Normal-  
und Barchend-Wäsche von 1 Mk. an, Damen- u. Kinder-Schürzen,  
Socken von 20 Pfg. an, Krawatten, Schirme, Reisekoffer, moderne  
Herren-Hüte von 1.75 Mk. an, Mägen, Uhren, Ketten, Ringe,  
Opfergläser.

## Schuhwaren:

Herren-Schuhe von 4.75 Mk. an, extra starke Arbeiter-Schuhe,  
sowie prima Vagabond-Schuhe in neuesten Facons staunend billig;  
ein Posten Damen- und Kinder-Schuhe in jeder Größe.

Getragene Herren-Anzüge, Winter-Paletots, Hosen, Westen,  
Damenkleider, Jacketts, Abendmäntel, Schuhe, Stiefel, Nähmaschinen,  
Betten, gebrauchte Uhren. Alles billig, billig, billig.

**L. Herbst, An- u. Verkaufsgeschäft,**

**Ecke Kurwischstraße 20.**

## Das schönste Geschenk zu Weihnachten f. Herren u. Damen

Elektrische Taschen-  
lampe „Edison“,  
stark vernickelt,  
mit  
Lederetui 1 Mk.  
mehr.



Preis pr. Stk. 3.85 Mk.  
mit Lederetui 1 Mk.  
mehr.

Ausführung hochelegant.

Für 5000 Beleuchtungen.

Ein Druck auf den Knopf und  
das elektrische Licht erstrahlt.

Absolut gefahrlos.

Leicht und bequem in der Tasche  
zu tragen.

Elektrischer Leuchstab „Edison“,  
stark versilbert,



Preis pr. Stk. 8.25 Mk.

Versand franko gegen Nachnahme.  
„Globus“-Manufaktur, Berlin,  
Moabit 111, Luitzowstr. 105.

## Gelegenheitskauf.

Ober-, Unterbett u. Kissen zul.  
12 1/2 Mk. pr. Hotelbetten 17 1/2 Mk.,  
rote Pracht-Betten 22 1/2 Mk., große  
dicke Schlafdecken, 2 halbermaßen.  
verlieh., Stück 2.10, Nichtpaßl. zahlte  
Betrag retour. Preisl. gratis.  
H. Kirchberg, Leipzig 36.

Allein, kein Heim! Streb. Herren  
(auch ohne Vermögen) werden  
bald. Gehalt vermög. Damen nachgen.  
Send. Sie nur Adresse an **Fortuna**,  
Berlin SW. 19.

Empfehle guten bürgerlichen

**Mittagstisch.**

a 60 Pfg. Lindenstraße 44.

**Präsent-Zigarren,**

**Zigarren-Niederlage von M. Niemeyer, Bremen,**

**Oldenburg i. Gr., Langestr. 36, Ecke Schüttingstr.**

ff. Qualitäten,  
hübsche Aufmachung,  
in allen Preislagen.



# A. G. Gehrels & Sohn,

Achterstr. 21.

Oldenburg i. Gr.

Achterstr. 21.

## Weihnachts - Geschenke.

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

### Blusen

in  
Halbwolle, Wolle, Seide

Preise bedeutend ermässigt.

Grosse Auswahl.

Wollene Schürzen,  
Seidene Schürzen,  
Wirtschafts-Schürzen,  
Gändel-Schürzen,  
Kinder-Schürzen,  
Weisse Schürzen,  
Reform-Schürzen.

### Kostümröcke

in  
Wolle, Cheviot, Satintuch

Preise bedeutend ermässigt.

Grosse Auswahl.

Um die  
Weihnachtseinkäufe zu erleichtern,  
haben wir in unseren  
grossen neuen Räumen eine

### Ausstellung

für

Weihnachts - Geschenke  
eingerrichtet.

Plaidtücher,  
Schultertücher,  
Fantasietücher,  
Bafttücher,  
Halstücher,  
Schwarze seidene  
Halstücher.

Seidene Taschentücher,  
Batist-Taschentücher,  
Leinen-Taschentücher,  
Linnen-Taschentücher,  
Kinder-Taschentücher,  
Reife-Taschentücher.

### Einzelfachs

und

### Restbestände in Gardinen,

sowie die im Laufe der Saison angesammelten

### — Reste —

aller Läger geben wir weit  
unter Preis ab.

Morgen-Röcke,  
Kostüm-Röcke,  
Sport-Röcke,  
Zwischen-Röcke,  
Seidene Röcke,  
Flanell-Röcke,  
Weisse Röcke.

### Neuheiten in halbfertigen Ball-Roben

in  
Boile, Giffon, Tüll,  
Touge  
in allen Farben.  
Grosse Auswahl!

Reise-Decken,  
Schlaf-Decken,  
Pferde-Decken,  
Garten-Tischdecken,  
Serviertisch-Decken,  
Baffel-Decken.

Kinder - Wäsche,  
Damen - Wäsche,  
Mädchen - Wäsche,  
Herren - Wäsche,  
Bett - Wäsche,  
Tisch - Wäsche.

Herren- | Regen-  
Damen- | Schirme.  
Herren- | Reise-  
Damen- | Plaid,  
Schlipse,  
Kragen,  
Manschetten.

Fertige Herren-Anzüge,  
Fertige Knaben-Anzüge,  
Fertige Herren-Paletots,  
Fertige Knaben-Paletots,  
Fertige Schlafröcke,  
Fertige Gummiröcke,  
Fertige Havelocks.

Jaegersche Unterzeuge,  
Heggersche Unterzeuge,  
Normal-Unterzeuge,  
Macco-Unterzeuge,  
Gestricke Unterzeuge,  
Gewirkte Unterzeuge.

Die noch vorhandenen

Winter-, Damen- und Kinder-Mäntel  
verkaufen wir, um gänzlich damit zu räumen,  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Reste! Reste! Reste! Reste!**





## Großherzog. Theater.

## Bekanntmachung.

Einer Anregung von geschätzter Seite folgend, werden mit Rücksicht auf die Mehrzahl der dem Publikum das bevorstehende Weihnachtsfest veranlaßt, die Eintrittspreise zum

**Burmeister-Konzert**  
am 16. d. M. wie folgt ermäßigt:  
Fremdenloge 3 Mk., Logenplätze 1. Rang 2.50 Mk., Parquet, Mittelplatz 2. Rang und Logenplätze 2. Rang a 2 Mk., Parquet 1.50 Mk., Amphitheater 70 Pf., Galerie 50 Pf.

Großherzog. Hofkapell-Direktorium.

## Bergantung.

Petersfehn. Der Landmann F. Gerdes in Petersfehn läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft am

**Sonnabend,**  
**d. 23. Januar 1904,**

nachm. 1 Uhr,  
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 tiefe Kühe,  
1 Kuhkind,  
alsdann 5 Monate alt,  
3 trüchtige Schweine,  
**50 Eichen**

auf d. Stamm, worunter gutes Bau- und Kuchholz, 3 gut erhaltene Altwägen, 2 Paar Wagenfedern, 1 Fuchstrog, 4 Paar Wagenfedern, mehrere Wagenböden, 1 Laubholz, 2 Wagenketten, 2 Schwenkel, 1 Wagenstuhl mit Feder, 2 Paar Recke, 2 Bindenbäume, 1 Paar Pferdeketten, 1 kompl. Pferdegeschirr, 1 Egge, 1 eis. Pflug, so gut wie neu, 1 Staubmühle, 1 Quantum Wagenfedern u. versch. andere landwirtschaftliche Gegenstände;

ferner:  
**3—4000 Pfd. Kuhheu**  
**60—100 Fuder Torf.**  
Käufer ladet ein  
**B. Schwarting, Auktionator.**

**Brillantringe,**  
**Brillantbrotschen,**  
**Brillant-Ohrringe,**  
**Brillant-Nadeln,**  
— in modernen Fassungen. —  
Eigenes Fabrikat.

Große Auswahl! — Billige Preise!

**Otto Bardewyck,**

Juwelier,

**70 Langestraße 70.**

Telephon 329.

Zu verk. 2 Hängelampen, billig.

Haarenstr. 30.

Alter- oder Weideland, wenn auch unkultiviert, kauft o. pachtet.

Joh. Wiemken, Huntestr. 2.

Einen Augenblick schwebte Miß Fairweather; dann sagte sie laut: „Sie sind ein guter Mann, und das ist schließlich die Hauptsache“, sagte sie mit Nachdruck.

Im Augenblick konnte der Professor ihrem Gedankengang nicht folgen; er wehrte nur bescheiden ab: „D. durchaus nicht, durchaus nicht.“ Dann aber fügte er, beinahe etwas verstimmt hinzu: „Ich denke, wir kennen einander doch zu lange, als daß wir uns Komplimente sagen sollten.“ Über Prudence Fairweather ließ sich nicht abschrecken. Sie blickte Robert Dundonald offen an und erwiderte mit herzlicher Stimme: „Es ist nur die Wahrheit, Professor.“

Er widersprach ihr nicht mehr. Ihm war ganz plötzlich ein Gedanke gekommen, der ihn erfüllte. War es eigentlich zu spät für ihn, der Reize seines Lebens einen Anstoß zu geben? Und wenn nicht — nun, wer war dann geeigneter als dieses sanfte, hübsche kleine Wesen, das er schon so lange kannte? Außerdem — der Professor war nicht unwohl ein prächtig rechnender Schotte — war Prudence Fairweather in der ganzen Umgebung als eine vorzügliche Hausfrau bekannt. Auf seinem Teetisch in der Stadt gab es Kuchen, die die ihrigen übertrafen, keine Frau in ganz Schottland hatte eine geschicktere Hand für die Zubereitung von Pasteten, und für ein junges Mädchen war es der Grundstein zu ihrem Glück, von Miß Fairweather ausgebildet zu sein.

So entschied sich der Professor, ihr sofort einen Antrag zu machen, ehe die Bewerberin um die Stelle einer Haushälterin erschien; wenn er angenommen wurde, so konnte er der andern einfach sagen, daß er sich anders entschlossen hätte.

Es war nun aber nicht ganz leicht für ihn, den Lieb-

## F. A. Eckhardt, Hoftunfärberei. Chemische Wäsche.

Oldenburg.  
Innerer Damm Nr. 1.  
Heiligergeiststraße.

Das ist etwas für unsere Bücherfreunde.

**Die Geheimnisse von Berlin**

Der sensationellste Roman der Gegenwart

1120 Seiten. Reich illustriert.

Statt 6 M. nur **3.—** (inclusive Porto)

Ein Buch von bleibendem Wert!

Versand gegen Nachnahme od. franco bei Vorzeigung des Betrages.

**Julius Driesner,**  
Berlin-Charlottenburg,  
Uhlandstr. 27.

Für Provinz Hannover und Nordwestdeutschland

ist der

täglich mit 16—40 Seiten erscheinende

**Hannoversche Anzeiger**

(Postzeitungsliste 3473)

die reichhaltigste und bellestete Tageszeitung

Wöchentliche Gratisblätter:

„Hannoversches Familienblatt“

„Der lustige Hannoveraner“

„Frauensorgen“

„Jugendzeitung“

Auflage über **90000**

Insertionspreis: 25 Pf. pro Zeile, 75 Pf. pro Reklamozeile.

Der Abonnementspreis beträgt 2.42 M. vierteljährlich frei Haus, 2 M. von der Post abgeholt, monatlich 81 Pf. resp. 87 Pf.

OOO Probenummern OOO

versendet gratis und franko die Geschäftsstelle des Hannoverschen Anzeigers, Hannover, Schillerstr. 11

An Deutschlands Frauen

Original-Insert, jeder Nachdruck verboten.

**Haben Sie Kinder?**

Verlangen Sie gratis mein reich illust. Frauenbuch\*). Sie werden freudig überrascht sein von dem lehrreich, interessant. Inhalt. Sie können Geld & Sorgen sparen u. werden mir dankbar sein, Ihre Wünsche erfüllt zu sehen.

\*) Für Porto und Verpackung sind 30 Pf. in Briefmarken einzulösen.

**Wwe. E. Schmidt,** Hebamme a. D.,  
BERLIN S.W. 01  
Ritterstraße 49.  
Viele bewährte Neuheiten. Patentirt u. preisgekrönt.  
Bitte aufbewahren.

Petersfehn. Zu verkaufen junge, schwere, in 14 Tagen fahrende Kuh.  
**Fr. Bruns.**  
Zu verkaufen 1 leichter, sehr guter Rollwagen. Alexander-Chaussee 57.  
Zu verk. junge Kanarienhähne. Donnerstriede, Bürgerstr. 85.

Eine gut erhalt. Nähmaschine (Einger) billig zu verkaufen.  
**Madortstr. 31.**

Empf. nich zur Anfertigung von Damen- u. Kindergarderoben. Für faub. Ausf. u. labell. Eig. überm. Garant.  
**Math. Brüggemann, Rantenstr. 1.**

## Karl Schröder

39 Haarenstr. 39

empfehl sehr billig:

**Fussbodenfarbe,**  
rasch trocknend, Pfd. 40 g.  
**Gold-, Silber- u. bunte Bronzen.**

**Malkasten, Tubenfarben**  
und

**Tuschkasten in allen Größen**

von 10 g an.

**Gifffreie Kinderfarben**  
in schöner Ausstattung.

**Leinöl, Pinsel, Lacke.**  
Sehr billig!

**Kokos-, Piasava- u. Haar-Besen**

von 38 g bis 3.75 M., sowie sämtliche andere

**\* Bürstenwaren \***  
sehr preiswert.

**Lange goldene Damen-Ketten**  
in neuesten Mustern.

**Gold-Herrenketten**  
in großer Auswahl.

**Goldene Broschen**  
in jeder Preislage.

**Goldene Ringe,**  
eigenes Fabrikat.

**Otto Bardewyck,**

Juwelier,

**70 Langestraße 70.**

Telephon 329.

Heute treffen auch wieder

**Apfelsinen**

ein. **D. G. Lampe.**

**Marzipan**

bei H. Bröten und Figuren sowie

pfundweise empf. **D. G. Lampe.**

Zu kaufen gesucht 1 ediger

**Schreibstisch**

ohne Aufsch.

Offerten unter **S. 136** an die

Expedition dieses Blattes.

**Osternburg.** Zu verkaufen zwei

**schwere Kühe,**

nahe am Kalben, sowie u. zugest.

**Wallach (Einspänner).**

**G. Weister, Cloppenburg, St. 26.**

**Oldenburg.**  
Innerer Damm Nr. 1.  
Heiligergeiststraße.

**Montag, den 28. Dezbr.,**

morgens 9 Uhr,

**200 Eichen auf dem**

**Stamm**

(worunter einige schwere Stämme,

zu Schiff-, Bau-, Wagen-,

Wahl- u. Lohholz),

**50 Buchen auf dem**

**Stamm**

(Nutz- und Feuerholz),

**20 Eichen auf dem**

**Stamm**

(Nutzholz),

**30 Haufen Erlen und**

**Birken**

(für Drechsler und Holzschuh-

nader),

**50 Haufen Föhren**

(H. Balken, Spanten u. Latten),

**30 Haufen do.**

(Nutz- und Bohlenstangen)

und

**100 Haufen bestes Feuer-**

**holz**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber wollen sich zeitig in der

Wohnung der Verkaufsin ver sammeln.

**B. Voennacker, Auktionator.**

NB. Das Holz ist ganz nahe an

der Chaussee. **D. D.**

## Was bedeutet B. T.?

Unter dieser Abkürzung bezeichnen die deutschen Zeitungen im Allgemeinen das „Berliner Tageblatt“, wenn sie denselben Nachrichten entnehmen.

Die universelle Verbreitung, die das „B. T.“ infolge seines gediegenen und vielseitigen Inhalts gefunden, und die Bedeutung, die seinen Ausführungen in der ganzen gebildeten Welt beigelegt wird, geben ihm geradezu den Charakter

### eines Weltblattes.

Das „B. T.“ ist durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie an allen größeren Verkehrszentren angestellten Spezial-Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen.

Die Parlamentsberichte werden im „B. T.“ anerkanntermaßen sehr ausführlich behandelt und erscheinen in einer besonderen sogenannten Parlamentsausgabe, die, noch mit den Nachrichten verknüpft, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“ zugeht.

Die sorgfältig redigierte, vollständige Handels-Zeitung des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit als zuverlässiger Wegweiser auch von Privat-Kapitalisten geschätzt.

Großen Beifall finden auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere Romane und Novellen erster Autoren, welche im täglichen Roman-

Feuilleton des „B. T.“ erscheinen, so im nächsten Quartal zwei spannende und interessante Erzählungen: „Zigunerbrod“ v. Rudolf Grischberg-Jura, „Die Scholle“ v. C. Bely.

Ferner erhält jeder Abonnent des „Berliner Tageblattes“ kostenfrei sechs wertvolle Zeitschriften, und zwar an jedem Montag: „Zeitgeist“, wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift, jedem Mittwoch: „Technische Rundschau“, illustrierte polytechnische Fachzeitschrift, jedem Donnerstag und Sonntag: „Der Weltspiegel“, illustrierte Halbwochen-Chronik, an jedem Freitag: „Ulk“, farbig illustriertes, satirisch-politisches Blatt, jedem Sonnabend: „Haus Hof Garten“, illustrierte Wochenzeitschrift für Garten- und Hauswirtschaft.

Unterzieht man alle diese Leistungen des „B. T.“ einer unbefangenen Prüfung, so wird man sich bald überzeugen, daß in bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Verfertigung das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle steht. Das „Berliner Tageblatt“, welches gegenwärtig

**82 000 Abonnenten**

besitzt, erscheint täglich 2 mal, auch **Montags**, in einer Morgens- und Abendausgabe, im ganzen **13 mal** wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pfg. für das Vierteljahr oder 1 Mk. 92 Pfg. für den Monat. Dieser Betrag ist im Verhältnis zu dem überaus reichen Inhalt des Blattes und der oben genannten gediegenen 6 Wochenzeitschriften ein sehr mäßiger. Annoncen im „B. T.“ finden namentlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

## L. Ciliax, Schüttingstr. 4.

### Filiale:

### Als Geschenkartikel empfehle:



Formularständer, Akten- u. Notenständer, Schreibtische, deutsche und amerik., Rollpulte, Schreibtischsessel, Kontorbücher, Aktenschränke, zusammensetzbare Bücherschränke.

Schreibzeuge, Briefwagen, Petschafte.

Feinere Aktenmappen, Brieftaschen u. Schreibunterlagen. Papier-Ausstattungen, Papier-Prägungen

— in feinsten Ausführung. —

— Füllfederhalter jeder Art. —

Kopierpressen, feuersichere Geld- u. Schmuck-Kassetten. — Geldschränke von Arnheim.

## Großherzogliches Theater.

Mittwoch, den 16. Dezember 1903:

**Zum Besten des Elisabeth-Stifts:**

## Konzert

von **Willy Burmester**,

unter Mitwirkung der Großherzoglichen Hofkapelle.

Am Klavier: Herr Julius Schlotte, Bremen.

Programm:

1. Ouverture.
  2. Konzert . . . . .
  - 3a. Adagio . . . . .
  - b. Gavotte . . . . .
  - c. Gavotte . . . . .
  - d. Menuett . . . . .
  4. Nr. . . . .
- Kassenpreise: Fremdenloge 4 Mk., Logenplatz 1. Rang 3 Mk. 50 Pfg., 2. Rang 2 Mk., 3. Rang 1 Mk. 50 Pfg., 4. Rang 1 Mk. 25 Pfg., 5. Rang 1 Mk. 10 Pfg., 6. Rang 75 Pfg., 7. Rang 50 Pfg., 8. Rang 25 Pfg., 9. Rang 10 Pfg., 10. Rang 5 Pfg., 11. Rang 2 Pfg., 12. Rang 1 Pfg., 13. Rang 50 Pfg., 14. Rang 25 Pfg., 15. Rang 10 Pfg., 16. Rang 5 Pfg., 17. Rang 2 Pfg., 18. Rang 1 Pfg., 19. Rang 50 Pfg., 20. Rang 25 Pfg., 21. Rang 10 Pfg., 22. Rang 5 Pfg., 23. Rang 2 Pfg., 24. Rang 1 Pfg., 25. Rang 50 Pfg., 26. Rang 25 Pfg., 27. Rang 10 Pfg., 28. Rang 5 Pfg., 29. Rang 2 Pfg., 30. Rang 1 Pfg., 31. Rang 50 Pfg., 32. Rang 25 Pfg., 33. Rang 10 Pfg., 34. Rang 5 Pfg., 35. Rang 2 Pfg., 36. Rang 1 Pfg., 37. Rang 50 Pfg., 38. Rang 25 Pfg., 39. Rang 10 Pfg., 40. Rang 5 Pfg., 41. Rang 2 Pfg., 42. Rang 1 Pfg., 43. Rang 50 Pfg., 44. Rang 25 Pfg., 45. Rang 10 Pfg., 46. Rang 5 Pfg., 47. Rang 2 Pfg., 48. Rang 1 Pfg., 49. Rang 50 Pfg., 50. Rang 25 Pfg., 51. Rang 10 Pfg., 52. Rang 5 Pfg., 53. Rang 2 Pfg., 54. Rang 1 Pfg., 55. Rang 50 Pfg., 56. Rang 25 Pfg., 57. Rang 10 Pfg., 58. Rang 5 Pfg., 59. Rang 2 Pfg., 60. Rang 1 Pfg., 61. Rang 50 Pfg., 62. Rang 25 Pfg., 63. Rang 10 Pfg., 64. Rang 5 Pfg., 65. Rang 2 Pfg., 66. Rang 1 Pfg., 67. Rang 50 Pfg., 68. Rang 25 Pfg., 69. Rang 10 Pfg., 70. Rang 5 Pfg., 71. Rang 2 Pfg., 72. Rang 1 Pfg., 73. Rang 50 Pfg., 74. Rang 25 Pfg., 75. Rang 10 Pfg., 76. Rang 5 Pfg., 77. Rang 2 Pfg., 78. Rang 1 Pfg., 79. Rang 50 Pfg., 80. Rang 25 Pfg., 81. Rang 10 Pfg., 82. Rang 5 Pfg., 83. Rang 2 Pfg., 84. Rang 1 Pfg., 85. Rang 50 Pfg., 86. Rang 25 Pfg., 87. Rang 10 Pfg., 88. Rang 5 Pfg., 89. Rang 2 Pfg., 90. Rang 1 Pfg., 91. Rang 50 Pfg., 92. Rang 25 Pfg., 93. Rang 10 Pfg., 94. Rang 5 Pfg., 95. Rang 2 Pfg., 96. Rang 1 Pfg., 97. Rang 50 Pfg., 98. Rang 25 Pfg., 99. Rang 10 Pfg., 100. Rang 5 Pfg., 101. Rang 2 Pfg., 102. Rang 1 Pfg., 103. Rang 50 Pfg., 104. Rang 25 Pfg., 105. Rang 10 Pfg., 106. Rang 5 Pfg., 107. Rang 2 Pfg., 108. Rang 1 Pfg., 109. Rang 50 Pfg., 110. Rang 25 Pfg., 111. Rang 10 Pfg., 112. Rang 5 Pfg., 113. Rang 2 Pfg., 114. Rang 1 Pfg., 115. Rang 50 Pfg., 116. Rang 25 Pfg., 117. Rang 10 Pfg., 118. Rang 5 Pfg., 119. Rang 2 Pfg., 120. Rang 1 Pfg., 121. Rang 50 Pfg., 122. Rang 25 Pfg., 123. Rang 10 Pfg., 124. Rang 5 Pfg., 125. Rang 2 Pfg., 126. Rang 1 Pfg., 127. Rang 50 Pfg., 128. Rang 25 Pfg., 129. Rang 10 Pfg., 130. Rang 5 Pfg., 131. Rang 2 Pfg., 132. Rang 1 Pfg., 133. Rang 50 Pfg., 134. Rang 25 Pfg., 135. Rang 10 Pfg., 136. Rang 5 Pfg., 137. Rang 2 Pfg., 138. Rang 1 Pfg., 139. Rang 50 Pfg., 140. Rang 25 Pfg., 141. Rang 10 Pfg., 142. Rang 5 Pfg., 143. Rang 2 Pfg., 144. Rang 1 Pfg., 145. Rang 50 Pfg., 146. Rang 25 Pfg., 147. Rang 10 Pfg., 148. Rang 5 Pfg., 149. Rang 2 Pfg., 150. Rang 1 Pfg., 151. Rang 50 Pfg., 152. Rang 25 Pfg., 153. Rang 10 Pfg., 154. Rang 5 Pfg., 155. Rang 2 Pfg., 156. Rang 1 Pfg., 157. Rang 50 Pfg., 158. Rang 25 Pfg., 159. Rang 10 Pfg., 160. Rang 5 Pfg., 161. Rang 2 Pfg., 162. Rang 1 Pfg., 163. Rang 50 Pfg., 164. Rang 25 Pfg., 165. Rang 10 Pfg., 166. Rang 5 Pfg., 167. Rang 2 Pfg., 168. Rang 1 Pfg., 169. Rang 50 Pfg., 170. Rang 25 Pfg., 171. Rang 10 Pfg., 172. Rang 5 Pfg., 173. Rang 2 Pfg., 174. Rang 1 Pfg., 175. Rang 50 Pfg., 176. Rang 25 Pfg., 177. Rang 10 Pfg., 178. Rang 5 Pfg., 179. Rang 2 Pfg., 180. Rang 1 Pfg., 181. Rang 50 Pfg., 182. Rang 25 Pfg., 183. Rang 10 Pfg., 184. Rang 5 Pfg., 185. Rang 2 Pfg., 186. Rang 1 Pfg., 187. Rang 50 Pfg., 188. Rang 25 Pfg., 189. Rang 10 Pfg., 190. Rang 5 Pfg., 191. Rang 2 Pfg., 192. Rang 1 Pfg., 193. Rang 50 Pfg., 194. Rang 25 Pfg., 195. Rang 10 Pfg., 196. Rang 5 Pfg., 197. Rang 2 Pfg., 198. Rang 1 Pfg., 199. Rang 50 Pfg., 200. Rang 25 Pfg., 201. Rang 10 Pfg., 202. Rang 5 Pfg., 203. Rang 2 Pfg., 204. Rang 1 Pfg., 205. Rang 50 Pfg., 206. Rang 25 Pfg., 207. Rang 10 Pfg., 208. Rang 5 Pfg., 209. Rang 2 Pfg., 210. Rang 1 Pfg., 211. Rang 50 Pfg., 212. Rang 25 Pfg., 213. Rang 10 Pfg., 214. Rang 5 Pfg., 215. Rang 2 Pfg., 216. Rang 1 Pfg., 217. Rang 50 Pfg., 218. Rang 25 Pfg., 219. Rang 10 Pfg., 220. Rang 5 Pfg., 221. Rang 2 Pfg., 222. Rang 1 Pfg., 223. Rang 50 Pfg., 224. Rang 25 Pfg., 225. Rang 10 Pfg., 226. Rang 5 Pfg., 227. Rang 2 Pfg., 228. Rang 1 Pfg., 229. Rang 50 Pfg., 230. Rang 25 Pfg., 231. Rang 10 Pfg., 232. Rang 5 Pfg., 233. Rang 2 Pfg., 234. Rang 1 Pfg., 235. Rang 50 Pfg., 236. Rang 25 Pfg., 237. Rang 10 Pfg., 238. Rang 5 Pfg., 239. Rang 2 Pfg., 240. Rang 1 Pfg., 241. Rang 50 Pfg., 242. Rang 25 Pfg., 243. Rang 10 Pfg., 244. Rang 5 Pfg., 245. Rang 2 Pfg., 246. Rang 1 Pfg., 247. Rang 50 Pfg., 248. Rang 25 Pfg., 249. Rang 10 Pfg., 250. Rang 5 Pfg., 251. Rang 2 Pfg., 252. Rang 1 Pfg., 253. Rang 50 Pfg., 254. Rang 25 Pfg., 255. Rang 10 Pfg., 256. Rang 5 Pfg., 257. Rang 2 Pfg., 258. Rang 1 Pfg., 259. Rang 50 Pfg., 260. Rang 25 Pfg., 261. Rang 10 Pfg., 262. Rang 5 Pfg., 263. Rang 2 Pfg., 264. Rang 1 Pfg., 265. Rang 50 Pfg., 266. Rang 25 Pfg., 267. Rang 10 Pfg., 268. Rang 5 Pfg., 269. Rang 2 Pfg., 270. Rang 1 Pfg., 271. Rang 50 Pfg., 272. Rang 25 Pfg., 273. Rang 10 Pfg., 274. Rang 5 Pfg., 275. Rang 2 Pfg., 276. Rang 1 Pfg., 277. Rang 50 Pfg., 278. Rang 25 Pfg., 279. Rang 10 Pfg., 280. Rang 5 Pfg., 281. Rang 2 Pfg., 282. Rang 1 Pfg., 283. Rang 50 Pfg., 284. Rang 25 Pfg., 285. Rang 10 Pfg., 286. Rang 5 Pfg., 287. Rang 2 Pfg., 288. Rang 1 Pfg., 289. Rang 50 Pfg., 290. Rang 25 Pfg., 291. Rang 10 Pfg., 292. Rang 5 Pfg., 293. Rang 2 Pfg., 294. Rang 1 Pfg., 295. Rang 50 Pfg., 296. Rang 25 Pfg., 297. Rang 10 Pfg., 298. Rang 5 Pfg., 299. Rang 2 Pfg., 300. Rang 1 Pfg., 301. Rang 50 Pfg., 302. Rang 25 Pfg., 303. Rang 10 Pfg., 304. Rang 5 Pfg., 305. Rang 2 Pfg., 306. Rang 1 Pfg., 307. Rang 50 Pfg., 308. Rang 25 Pfg., 309. Rang 10 Pfg., 310. Rang 5 Pfg., 311. Rang 2 Pfg., 312. Rang 1 Pfg., 313. Rang 50 Pfg., 314. Rang 25 Pfg., 315. Rang 10 Pfg., 316. Rang 5 Pfg., 317. Rang 2 Pfg., 318. Rang 1 Pfg., 319. Rang 50 Pfg., 320. Rang 25 Pfg., 321. Rang 10 Pfg., 322. Rang 5 Pfg., 323. Rang 2 Pfg., 324. Rang 1 Pfg., 325. Rang 50 Pfg., 326. Rang 25 Pfg., 327. Rang 10 Pfg., 328. Rang 5 Pfg., 329. Rang 2 Pfg., 330. Rang 1 Pfg., 331. Rang 50 Pfg., 332. Rang 25 Pfg., 333. Rang 10 Pfg., 334. Rang 5 Pfg., 335. Rang 2 Pfg., 336. Rang 1 Pfg., 337. Rang 50 Pfg., 338. Rang 25 Pfg., 339. Rang 10 Pfg., 340. Rang 5 Pfg., 341. Rang 2 Pfg., 342. Rang 1 Pfg., 343. Rang 50 Pfg., 344. Rang 25 Pfg., 345. Rang 10 Pfg., 346. Rang 5 Pfg., 347. Rang 2 Pfg., 348. Rang 1 Pfg., 349. Rang 50 Pfg., 350. Rang 25 Pfg., 351. Rang 10 Pfg., 352. Rang 5 Pfg., 353. Rang 2 Pfg., 354. Rang 1 Pfg., 355. Rang 50 Pfg., 356. Rang 25 Pfg., 357. Rang 10 Pfg., 358. Rang 5 Pfg., 359. Rang 2 Pfg., 360. Rang 1 Pfg., 361. Rang 50 Pfg., 362. Rang 25 Pfg., 363. Rang 10 Pfg., 364. Rang 5 Pfg., 365. Rang 2 Pfg., 366. Rang 1 Pfg., 367. Rang 50 Pfg., 368. Rang 25 Pfg., 369. Rang 10 Pfg., 370. Rang 5 Pfg., 371. Rang 2 Pfg., 372. Rang 1 Pfg., 373. Rang 50 Pfg., 374. Rang 25 Pfg., 375. Rang 10 Pfg., 376. Rang 5 Pfg., 377. Rang 2 Pfg., 378. Rang 1 Pfg., 379. Rang 50 Pfg., 380. Rang 25 Pfg., 381. Rang 10 Pfg., 382. Rang 5 Pfg., 383. Rang 2 Pfg., 384. Rang 1 Pfg., 385. Rang 50 Pfg., 386. Rang 25 Pfg., 387. Rang 10 Pfg., 388. Rang 5 Pfg., 389. Rang 2 Pfg., 390. Rang 1 Pfg., 391. Rang 50 Pfg., 392. Rang 25 Pfg., 393. Rang 10 Pfg., 394. Rang 5 Pfg., 395. Rang 2 Pfg., 396. Rang 1 Pfg., 397. Rang 50 Pfg., 398. Rang 25 Pfg., 399. Rang 10 Pfg., 400. Rang 5 Pfg., 401. Rang 2 Pfg., 402. Rang 1 Pfg., 403. Rang 50 Pfg., 404. Rang 25 Pfg., 405. Rang 10 Pfg., 406. Rang 5 Pfg., 407. Rang 2 Pfg., 408. Rang 1 Pfg., 409. Rang 50 Pfg., 410. Rang 25 Pfg., 411. Rang 10 Pfg., 412. Rang 5 Pfg., 413. Rang 2 Pfg., 414. Rang 1 Pfg., 415. Rang 50 Pfg., 416. Rang 25 Pfg., 417. Rang 10 Pfg., 418. Rang 5 Pfg., 419. Rang 2 Pfg., 420. Rang 1 Pfg., 421. Rang 50 Pfg., 422. Rang 25 Pfg., 423. Rang 10 Pfg., 424. Rang 5 Pfg., 425. Rang 2 Pfg., 426. Rang 1 Pfg., 427. Rang 50 Pfg., 428. Rang 25 Pfg., 429. Rang 10 Pfg., 430. Rang 5 Pfg., 431. Rang 2 Pfg., 432. Rang 1 Pfg., 433. Rang 50 Pfg., 434. Rang 25 Pfg., 435. Rang 10 Pfg., 436. Rang 5 Pfg., 437. Rang 2 Pfg., 438. Rang 1 Pfg., 439. Rang 50 Pfg., 440. Rang 25 Pfg., 441. Rang 10 Pfg., 442. Rang 5 Pfg., 443. Rang 2 Pfg., 444. Rang 1 Pfg., 445. Rang 50 Pfg., 446. Rang 25 Pfg., 447. Rang 10 Pfg., 448. Rang 5 Pfg., 449. Rang 2 Pfg., 450. Rang 1 Pfg., 451. Rang 50 Pfg., 452. Rang 25 Pfg., 453. Rang 10 Pfg., 454. Rang 5 Pfg., 455. Rang 2 Pfg., 456. Rang 1 Pfg., 457. Rang 50 Pfg., 458. Rang 25 Pfg., 459. Rang 10 Pfg., 460. Rang 5 Pfg., 461. Rang 2 Pfg., 462. Rang 1 Pfg., 463. Rang 50 Pfg., 464. Rang 25 Pfg., 465. Rang 10 Pfg., 466. Rang 5 Pfg., 467. Rang 2 Pfg., 468. Rang 1 Pfg., 469. Rang 50 Pfg., 470. Rang 25 Pfg., 471. Rang 10 Pfg., 472. Rang 5 Pfg., 473. Rang 2 Pfg., 474. Rang 1 Pfg., 475. Rang 50 Pfg., 476. Rang 25 Pfg., 477. Rang 10 Pfg., 478. Rang 5 Pfg., 479. Rang 2 Pfg., 480. Rang 1 Pfg., 481. Rang 50 Pfg., 482. Rang 25 Pfg., 483. Rang 10 Pfg., 484. Rang 5 Pfg., 485. Rang 2 Pfg., 486. Rang 1 Pfg., 487. Rang 50 Pfg., 488. Rang 25 Pfg., 489. Rang 10 Pfg., 490. Rang 5 Pfg., 491. Rang 2 Pfg., 492. Rang 1 Pfg., 493. Rang 50 Pfg., 494. Rang 25 Pfg., 495. Rang 10 Pfg., 496. Rang 5 Pfg., 497. Rang 2 Pfg., 498. Rang 1 Pfg., 499. Rang 50 Pfg., 500. Rang 25 Pfg., 501. Rang 10 Pfg., 502. Rang 5 Pfg., 503. Rang 2 Pfg., 504. Rang 1 Pfg., 505. Rang 50 Pfg., 506. Rang 25 Pfg., 507. Rang 10 Pfg., 508. Rang 5 Pfg., 509. Rang 2 Pfg., 510. Rang 1 Pfg., 511. Rang 50 Pfg., 512. Rang 25 Pfg., 513. Rang 10 Pfg., 514. Rang 5 Pfg., 515. Rang 2 Pfg., 516. Rang 1 Pfg., 517. Rang 50 Pfg., 518. Rang 25 Pfg., 519. Rang 10 Pfg., 520. Rang 5 Pfg., 521. Rang 2 Pfg., 522. Rang 1 Pfg., 523. Rang 50 Pfg., 524. Rang 25 Pfg., 525. Rang 10 Pfg., 526. Rang 5 Pfg., 527. Rang 2 Pfg., 528. Rang 1 Pfg., 529. Rang 50 Pfg., 530. Rang 25 Pfg., 531. Rang 10 Pfg., 532. Rang 5 Pfg., 533. Rang 2 Pfg., 534. Rang 1 Pfg., 535. Rang 50 Pfg., 536. Rang 25 Pfg., 537. Rang 10 Pfg., 538. Rang 5 Pfg., 539. Rang 2 Pfg., 540. Rang 1 Pfg., 541. Rang 50 Pfg., 542. Rang 25 Pfg., 543. Rang 10 Pfg., 544. Rang 5 Pfg., 545. Rang 2 Pfg., 546. Rang 1 Pfg., 547. Rang 50 Pfg., 548. Rang 25 Pfg., 549. Rang 10 Pfg., 550. Rang 5 Pfg., 551. Rang 2 Pfg., 552. Rang 1 Pfg., 553. Rang 50 Pfg., 554. Rang 25 Pfg., 555. Rang 10 Pfg., 556. Rang 5 Pfg., 557. Rang 2 Pfg., 558. Rang 1 Pfg., 559. Rang 50 Pfg., 560. Rang 25 Pfg., 561. Rang 10 Pfg., 562. Rang 5 Pfg., 563. Rang 2 Pfg., 564. Rang 1 Pfg., 565. Rang 50 Pfg., 566. Rang 25 Pfg., 567. Rang 10 Pfg., 568. Rang 5 Pfg., 569. Rang 2 Pfg., 570. Rang 1 Pfg., 571. Rang 50 Pfg., 572. Rang 25 Pfg., 573. Rang 10 Pfg., 574. Rang 5 Pfg., 575. Rang 2 Pfg., 576. Rang 1 Pfg., 577. Rang 50 Pfg., 578. Rang 25 Pfg., 579. Rang 10 Pfg., 580. Rang 5 Pfg., 581. Rang 2 Pfg., 582. Rang 1 Pfg., 583. Rang 50 Pfg., 584. Rang 25 Pfg., 585. Rang 10 Pfg., 586. Rang 5 Pfg., 587. Rang 2 Pfg., 588. Rang 1 Pfg., 589. Rang 50 Pfg., 590. Rang 25 Pfg., 591. Rang 10 Pfg., 592. Rang 5 Pfg., 593. Rang 2 Pfg., 594. Rang 1 Pfg., 595. Rang 50 Pfg., 596. Rang 25 Pfg., 597. Rang 10 Pfg., 598. Rang 5 Pfg., 599. Rang 2 Pfg., 600. Rang 1 Pfg., 601. Rang 50 Pfg., 602. Rang 25 Pfg., 603. Rang 10 Pfg., 604. Rang 5 Pfg., 605. Rang 2 Pfg., 606. Rang 1 Pfg., 607. Rang 50 Pfg., 608. Rang 25 Pfg., 609. Rang 10 Pfg., 610. Rang 5 Pfg., 611. Rang 2 Pfg., 612. Rang 1 Pfg., 613. Rang 50 Pfg., 614. Rang 25 Pfg., 615. Rang 10 Pfg., 616. Rang 5 Pfg., 617. Rang 2 Pfg., 618. Rang 1 Pfg., 619. Rang 50 Pfg., 620. Rang 25 Pfg., 621. Rang 10 Pfg., 622. Rang 5 Pfg., 623. Rang 2 Pfg., 624. Rang 1 Pfg., 625. Rang 50 Pfg., 626. Rang 25 Pfg., 627. Rang 10 Pfg., 628. Rang 5 Pfg., 629. Rang 2 Pfg., 630. Rang 1 Pfg., 631. Rang 50 Pfg., 632. Rang 25 Pfg., 633. Rang 10 Pfg., 634. Rang 5 Pfg., 635. Rang 2 Pfg., 636. Rang 1 Pfg., 637. Rang 50 Pfg., 638. Rang 25 Pfg., 639. Rang 10 Pfg., 640. Rang 5 Pfg., 641. Rang 2 Pfg., 642. Rang 1 Pfg., 643. Rang 50 Pfg., 644. Rang 25 Pfg., 645. Rang 10 Pfg., 646. Rang 5 Pfg., 647. Rang 2 Pfg., 648. Rang 1 Pfg., 649. Rang 50 Pfg., 650. Rang 25 Pfg., 651. Rang 10 Pfg., 652. Rang 5 Pfg., 653. Rang 2 Pfg., 654. Rang 1 Pfg., 655. Rang 50 Pfg., 656. Rang 25 Pfg., 657. Rang 10 Pfg., 658. Rang 5 Pfg., 659. Rang 2 Pfg., 660. Rang 1 Pfg., 661. Rang 50 Pfg., 662. Rang 25 Pfg., 663. Rang 10 Pfg., 664. Rang 5 Pfg., 665. Rang 2 Pfg., 666. Rang 1 Pfg., 667. Rang 50 Pfg., 668. Rang 25 Pfg., 669. Rang 10 Pfg., 670. Rang 5 Pfg., 671. Rang 2 Pfg., 672. Rang 1 Pfg., 673. Rang 50 Pfg., 674. Rang 25 Pfg., 675. Rang 10 Pfg., 676. Rang 5 Pfg., 677. Rang 2 Pfg., 678. Rang 1 Pfg., 679. Rang 50 Pfg., 680. Rang 25 Pfg., 681. Rang 10 Pfg., 682. Rang 5 Pfg., 683. Rang 2 Pfg., 684. Rang 1 Pfg., 685. Rang 50 Pfg., 686. Rang 25 Pfg., 687. Rang 10 Pfg., 688. Rang 5 Pfg., 689. Rang 2 Pfg., 690. Rang 1 Pfg., 691. Rang 50 Pfg., 692. Rang 25 Pfg., 693. Rang 10 Pfg., 694. Rang 5 Pfg., 695. Rang 2 Pfg., 696. Rang 1 Pfg., 697. Rang 50 Pfg., 698. Rang 25 Pfg., 699. Rang 10 Pfg., 700. Rang 5 Pfg., 701. Rang 2 Pfg., 702. Rang 1 Pfg., 703. Rang 50 Pfg., 704. Rang 25 Pfg., 705. Rang 10 Pfg., 706. Rang 5 Pfg., 707. Rang 2 Pfg., 708. Rang 1 Pfg., 709. Rang 50 Pfg., 710. Rang 25 Pfg., 711. Rang 10 Pfg., 712. Rang 5 Pfg., 713. Rang 2 Pfg., 714. Rang 1 Pfg., 715. Rang 50 Pfg., 716. Rang 25 Pfg., 717. Rang 10 Pfg., 718. Rang 5 Pfg., 719. Rang 2 Pfg., 720. Rang 1 Pfg., 721. Rang 50 Pfg., 722. Rang 25 Pfg., 723. Rang 10 Pfg., 724. Rang 5 Pfg., 725. Rang 2 Pfg., 726. Rang 1 Pfg., 727. Rang 50 Pfg., 728. Rang 25 Pfg., 729. Rang 10 Pfg., 730. Rang 5 Pfg., 731. Rang 2 Pfg., 732. Rang 1 Pfg., 733. Rang 50 Pfg., 734. Rang 25 Pfg., 735. Rang 10 Pfg., 736. Rang 5 Pfg., 737. Rang 2 Pfg., 738. Rang 1 Pfg., 739. Rang 50 Pfg., 740. Rang 25 Pfg., 741. Rang 10 Pfg., 742. Rang 5 Pfg., 743. Rang 2 Pfg., 744. Rang 1 Pfg., 745. Rang 50 Pfg., 746. Rang 25 Pfg., 747. Rang 10 Pfg., 748. Rang 5 Pfg., 749. Rang 2 Pfg., 750. Rang 1 Pfg., 751. Rang 50 Pfg., 752. Rang 25 Pfg., 753. Rang 10 Pfg., 754. Rang 5 Pfg., 755. Rang 2 Pfg., 756. Rang 1 Pfg., 757. Rang 50 Pfg., 758. Rang 25 Pfg., 759. Rang 10 Pfg., 760. Rang 5 Pfg., 761. Rang 2 Pfg., 762. Rang 1 Pfg., 763. Rang 50 Pfg., 764. Rang 25 Pfg., 765. Rang 10 Pfg., 766. Rang 5 Pfg., 767. Rang 2 Pfg., 768. Rang 1 Pfg., 769. Rang 50 Pfg., 770. Rang 25 Pfg., 771. Rang 10 Pfg., 772. Rang 5 Pfg., 773. Rang 2 Pfg., 774. Rang 1 Pfg., 775. Rang 50 Pfg., 776. Rang 25 Pfg., 777. Rang 10 Pfg., 778. Rang 5 Pfg., 779. Rang 2 Pfg., 780. Rang 1 Pfg., 781. Rang 50 Pfg., 782. Rang 25 Pfg., 783. Rang 10 Pfg., 784. Rang 5 Pfg., 785. Rang 2 Pfg., 786. Rang 1 Pfg., 787. Rang 50 Pfg., 788. Rang 25 Pfg., 789. Rang 10 Pfg., 790. Rang 5 Pfg., 791. Rang 2 Pfg., 792. Rang 1 Pfg., 793. Rang 50 Pfg., 794. Rang 25 Pfg., 795. Rang 10 Pfg., 796. Rang 5 Pfg., 797. Rang 2 Pfg., 798. Rang 1 Pfg., 799. Rang 50 Pfg., 800. Rang 25 Pfg., 801. Rang 10 Pfg., 802. Rang 5 Pfg., 803. Rang 2 Pfg., 804. Rang 1 Pfg., 805. Rang 50 Pfg., 806. Rang 25 Pfg., 807. Rang 10 Pfg., 808. Rang 5 Pfg., 809. Rang 2 Pfg., 810. Rang 1 Pfg., 811. Rang 50 Pfg., 812. Rang 25 Pfg., 813. Rang 10 Pfg., 814. Rang 5 Pfg., 815. Rang 2 Pfg., 816. Rang 1 Pfg., 817. Rang 50 Pfg., 818. Rang 25 Pfg., 819. Rang 10 Pfg., 820. Rang 5 Pfg., 821. Rang 2 Pfg., 822. Rang 1 Pfg., 823. Rang 50 Pfg., 824. Rang 25 Pfg., 825. Rang 10 Pfg., 826. Rang 5 Pfg., 827. Rang 2 Pfg., 828. Rang 1 Pfg., 829. Rang 50 Pfg., 830. Rang 25 Pfg., 831. Rang 10 Pfg., 832. Rang 5 Pfg., 833. Rang 2 Pfg., 834. Rang 1 Pfg., 835. Rang 50 Pfg., 836. Rang 25 Pfg., 837. Rang 10 Pfg., 838. Rang 5 Pfg., 839. Rang 2 Pfg., 840. Rang 1 Pfg., 841. Rang 50 Pfg., 842. Rang 25 Pfg., 843. Rang 10 Pfg., 844. Rang 5 Pfg., 845. Rang 2 Pfg., 846. Rang 1 Pfg., 847. Rang 50 Pfg., 848. Rang 25 Pfg., 849. Rang 10 Pfg., 850. Rang 5 Pfg., 851. Rang 2 Pfg., 852. Rang 1 Pfg., 853. Rang 50 Pfg., 854. Rang 25 Pfg., 855. Rang 10 Pfg., 856. Rang 5 Pfg., 857. Rang 2 Pfg., 858. Rang 1 Pfg., 859. Rang 50 Pfg., 860. Rang 25 Pfg., 861. Rang 10 Pfg., 862. Rang 5 Pfg., 863. Rang 2 Pfg., 864. Rang 1 Pfg., 865. Rang 50 Pfg., 866. Rang 25 Pfg., 867. Rang 10 Pfg., 868. Rang 5 Pfg., 869. Rang 2 Pfg., 870. Rang 1 Pfg., 871. Rang 50 Pfg., 872. Rang 25 Pfg., 873. Rang 10 Pfg., 874. Rang 5 Pfg., 875. Rang 2 Pfg., 876. Rang 1 Pfg., 877. Rang 50 Pfg., 878. Rang 25 Pfg., 879. Rang 10 Pfg., 880. Rang 5 Pfg., 881. Rang 2 Pfg., 882. Rang 1 Pfg., 883. Rang 50 Pfg., 884. Rang 25 Pfg., 885. Rang 10 Pfg., 886. Rang 5 Pfg., 887. Rang 2 Pfg., 88







# 4. Beilage

zu Nr. 289 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. Dezember 1903

## Vermischtes.

**Die Japanerin und die europäischen Toiletten.** Bei dem großen Feste, das zu Ehren des Geburtstages des Mikado Anfang November gefeiert wurde und zu dem sich gegen 2000 Gäste versammelten, trugen die anwesenden Prinzessinnen europäische Kleider und sahen darin auch sehr hübsch aus; aber die Mehrzahl der Japanerinnen trugen die ihnen aufstehenden „Kimono“. Die Sicht nach europäischen Kleidern nimmt zum Glück in Japan ab. Es sollen bei offiziellen Gelegenheiten so viele Unglücksfälle vorgekommen sein dadurch, daß die Damen infolge zu engen Schürzens ohnmächtig wurden, oder daß etwas in der europäischen Tracht Anlaß zu Ungeheuerlichkeiten gab, daß die Japanerinnen beschlossen haben, ihre hübsche Nationaltracht beizubehalten.

**Lange Wanderung einer Postkarte.** Eine Postkarte, die vom 1. Oktober 1897 von Newcastle datiert ist, wurde erst am 20. November d. J. ihrem Adressaten in London zugeflogen. Sie hat also fast ein Jahr gebraucht, um vom Norden Englands bis zum Süden zu gelangen. Die Postkarte wurde durch das Haus Scott, eine Buchdruckerei in Newcastle, die die Karte aufgegeben hat, und durch die Western-Union-Company in London festgestellt. Die Karte hat überdies den Poststempel von Newcastle am Tyne, 1. Oktober 1897, 3 Uhr 15 abends.

**Das Verbleiben eines Lebemanns.** Aus Brief 9. d. M. wird berichtet: Der „Piccolo“ berichtet aus Mailand: Einer der bestbekannten Lebemann der Stadt, Cavaliere Vecchio, lodte unter listigen Vorwänden seinen feineichen Freund Beretta nach einem bereits vor Monatsfrist gemieteten Landhause außerhalb des Venedigtores. Hier angelangt, band Vecchio seinen Freund mit Hilfe seines Dieners Mapelli an seinen Sessel fest und ließ ihm nur die rechte Hand frei. Unter furchtbaren Drohungen zwang Vecchio seinen „Freund“, drei Briefe an den Notar der Familie und an zwei Freunde zu schreiben, in denen er erklärte, er sei das Opfer eines amerikanischen Quacks geworden und müsse aus dem Leben scheiden. Aus seinem Vermögen sollen Stiftungen für humanitäre Zwecke errichtet werden und ein Drittel des Vermögens solle seinem besten Freunde, Vecchio, ausbezahlt werden. Weiter zwang Vecchio seinen Freund Beretta, drei Wechsel im Gesamtbetrag von 30 000 Lire zu unterschreiben. Von den 600 Lire, die Beretta bei sich hatte, entnahm Vecchio 30 Lire, und ließ Beretta das Testament noch zweimal abschreiben. Als Vecchio seinen Freund hierauf erschießen wollte, hat dieser fluchtartig um sein Leben und verpflichtet sich, keinerlei gerichtliche Schritte gegen Vecchio zu unternehmen. Letzterer reiste hierauf ab, nachdem er vorher insgesam seinen Diener unter Aufsicherung einer großen Belohnung den Auftrag erteilt hatte, Beretta in das Haus zu bringen. Nach dem Verbleiben des Lebemanns, ließ sich der Diener Mapelli durch die fluchtartigen Bitten Berettas, der ihm den Rest seiner Habe schenkte und weitere Summen versprach, führen, band ihn los und ließ ihn dann darauf frei. Beretta ersuchte sofort die Anzeiger, und es wurde vorerst der Diener und ein Bruder Vecchios verhaftet. Nach dem Verbleiben Vecchios selbst wird eifrig gefahndet. Eine große Ereignispeptide ist auf seine Festnahme ausgelegt.

**Ein kaltblütiger Kommandant.** Aus Wolodarsk

in Polen werden folgende Einzelheiten über eine Feuersbrunst, die das dortige Theater gänzlich zerstörte, gemeldet: Das Unglück geschah während der Vorstellung. Man hatte eine Schauspielerei einen Blumenstraß überreicht. Zwei Feuerwehrleute, die sich genähert hatten, um zuzuschauen, stießen dabei einen Tisch, auf dem eine Lampe stand, um. Die Lampe zerbrach, das Petroleum entzündete sich und verbreitete das Feuer rasch über die ganze Bühne. Das Publikum blieb, wie vor Schreck versteinert, unbeweglich im Saale sitzen. In diesem Augenblick erhob sich der Kommandant der Gar-nison und rief: „Meine Herren Offiziere, bringen Sie die Frauen und Kinder hinaus.“ Während sich der Vorhang senkte, führten die Offiziere den Befehl mit einer außerordentlichen Kaltblütigkeit aus, die bewirkte, daß das Theater von der Menge geleert wurde, ohne daß eine Panik entstand. Kaum hatte der letzte Zuschauer den Saal verlassen, als der Kronleuchter von der Decke stürzte. Er enthielt über einen Zentner Petroleum, das natürlich dem Feuer neue Nahrung gab; dem Herabfallen des Kronleuchters folgte bald der Einsturz des Daches. Die Ruhe des Publikums und besonders die entschlossene Initiative des Korpskommandanten, sowie die mutige und kaltblütige Haltung der Offiziere, und glücklicherweise auch das Ausbleiben irgend eines unzeitigen Marmelades haben die Zuschauer vor einer schrecklichen Katastrophe bewahrt. Das Theatergebäude ist vollständig vernichtet.

**Ein Konzert mit Hindernissen** hat nach der „Frankf. Ztg.“ im Gürthel-Philharmonischen Verein stattgefunden. Erst wurde ein Besucher irrtümlich; er betrat die Musikbühne und stellte sich neben Herrn Kapellmeister Busch, so daß dieser den Vortrag abbrechen mußte. Dann wurde eine Dame ohnmächtig, was wiederum eine solche Störung verursachte, daß der Kapellmeister abstopfen mußte. Schließlich schlug der Solist des Abends, Pianist Anjorge, bei seinem Vortrage zwei Seiten des Fagotts ab, so daß das Konzert zum drittenmale unterbrochen wurde.

**Ein ganz Schauer.** Der „Gaulois“ teilt folgenden Dialog mit: „Baptiste, haben Sie mir ein Thermometer gekauft, wie ich Ihnen befohlen habe?“ — „Noch nicht, gnädiger Herr! Ich wollte warten, bis es kälter wurde. Der gnädige Herr weiß doch, daß Thermometer im Winter stark heruntergehen!“

**Eine Vierspeitige.** In einem Berliner Wochenblatte findet sich folgendes Inserat: „Lehrerin A. D., auch Handelslehrerin, aus höherer Beamtenfamilie, in mittleren Jahren, musikalisch, mit sehr guten Referenzen, Schreib-, Sprech- und Sing-Medium, periodisch helfend, welche die englische, französische und spanische Sprache im Auslande erlernt hat, sucht Stellung.“

**Zunahme der Einwanderung in Amerika.** Der jährliche Bericht des Generalkommissars für Einwanderung, der dem Kongress in Washington vorgelegt wurde, zeigt, daß während des Finanzjahres, das mit dem 30. Juni 1903 endete, 887,046 Zwischenpassagiere, d. h. 208808 oder 32% mehr als im vergangenen Jahre in Amerika angekommen sind. Von der Gesamtzahl waren 814507 Europäer und 29966 Afrikaner, während 12573 aus den anderen Erdteilen kamen. Außer den Zwischenpassagieren kamen noch 64269 Kapitalpassagiere an, was eine gesamte Einwanderung von 921,315 ergibt, 108,063 mehr als die größte bisher erreichte Zahl. 8769 Einwanderer wurde die Zulassung in den Häfen verweigert. Von der Gesamtzahl der Zwischenpassagiere

waren 233546 Italiener, 82848 Polen, 79847 Schweden, 79203 Juden, 71782 Deutsche, 35847 Iren, 34427 Engländer, 32907 Kroato-Slowänen, 23351 Engländer, 27124 Magyaren und 155550 von anderen Nationalitäten.

**Blüten amerikanischer Humors.** Junge Dame Bitte, geben Sie mir „Romeo und Julia“. — „Ich lauter Ihnen diese Ausgabe hier empfehlen. Sie kostet 1 Dollar 50 Cents.“ — „D, soviel möchte ich nicht ausgeben. Geben Sie mir den Romeo allein für 75 Cents.“

„Wieviel Mühsal hat der Graf Kataplan in die Ehe mitbekommen?“ — „Nur eine Million; es war fast eine Liebesheirat.“

„War meine Predigt heute zu lange? Mr. Hibgett deutete mir das an.“ — „Zu lang? D, ich glaube nicht einmal, daß sie gar so lang war, aber sie erschien mir nur so lang.“

„So, Du gehst also gern zur Schule? Und liebst Du Deine Lehrerin auch?“ — „Ach, Dntel, die ist doch viel zu alt für mich!“

„Telegraphie ohne Draht ist doch eigentlich keine neue Erfindung mehr.“ — „Wie verstehen Sie das?“ — „Nun, vor vielen Jahren schon, als ich noch mein Bambelblättchen herausgab, erhielt ich alle telegraphischen Nachrichten auf diesem Wege.“

Mrs. Ellis (zu ihrem kranken Manne): „Ich lasse Dich jetzt eine Stunde allein, denn ich muß unbedingt mein neues Kleid anprobieren.“ — „Ist das recht von Dir, an das neue Kleid zu denken, wenn ich so krank bin?“ — „Mit dem Kleid ist alles in Ordnung, was auch passieren mag. Ich habe ein schwarzes gewählt.“

„Maschinen-schreiberin: „Wie schreiben Sie den Namen, den Sie soeben genannt haben?“ — „Mein Himmel! Wenn ich wüßte, wie man Namen schreibt, würde ich nicht das viele Geld für eine Maschinenschriftschreiberin ausgeben.“

„Reisender: „Ich glaube, was Ihre Stadt braucht, ist ein Hotel mit allem Komfort des häuslichen Heims.“ — „Einheimischer: „Weit gefehlt! Uns fehlt ein Heim mit allem Komfort eines Hotels.“

Der Knallprob. „Wünschten Sie einen Wagen mit Gummirädern?“ — Der Neu-Millionär: „Nein, wenn ich ausfahre, soll es ein jeder hören.“

## Sport.

### Verdesport.

An der Hand der in der „Sport-Welt“ veröffentlichten Statistik geben wir einen kurzen Überblick über die geminnreichsten Rennställe. Bei weitem an der Spitze marschiert in diesem Jahre das von dem Automobilunfall so traurig ums Leben gekommenen Herrn S. v. Weichroder mit Aufwendung reicher Mittel begründete Gestüt Bömerhof mit der statischen Summe von 280,255 Mark und 6 Ehrenpreisen. Außer seinen beiden Dreijährigen Favolgo und Flaminio tragen die vorzüglichen Züchterinnen das Hauptverdienst daran. Es folgt mit über 80 000 Mark Unterchied der Stall des Herrn Weinberg, der hinter seinem sechsjährigen Gewinn, 270,713 Mark, beträchtlich zurückbleibt. Prinz Hamlet, Andiamo, Gobias, Salsia, Karl XII., Trabouze waren seine besten Kämpfer. Den dritten Platz belegt der Besitzer Laurins und Neomilos, Herr A. von Schmieder, der auch vereint mit Herrn E. von Ranga-Buchhof eine hübsche Summe erzielt, nämlich 148,885 Mark. Es folgen Kapitan Jos mit 145 949 Mark, Freiherrn Eb.

— Ueber Menzel und die Frauen erzählt man her „Tägl. Rundschau“: Verbürten kann ich folgende bezeichnende Aeußerung der großen kleinen Erzählung. Der Meister blätterte mit mir eine der vielen interstreichenden Wappen durch, und bei einer Skizze eines Kircheninnern mit drei entzündeten, betenden Nomen erlaube ich mir die Bemerkung: „Erzählung haben doch wohl auch einmal ein Herz für schöne Frauen gehabt?“ Und energisch abwehrend, erklärte der alte Herr: „Nein, nein, Herz n e m a l s, nur A u g e!“

— Muß ein Porträt sprechend ähnlich sein? Ein interessanter Prozeß beschäftigt gegenwärtig eine Pariser Zivilkammer. Der Maler Ferdinand Humbert — Mitglied des Instituts — sagte einmal, als er vor Gericht als Sachverständiger vernommen wurde: „Mir Maler teilen die allgemein verbreitete Ansicht: auch in unsern Augen ist die Ähnlichkeit nicht die einzige, aber eine wesentliche Eigenschaft eines guten Porträts.“ Wann aber ist ein Porträt „genügend“ ähnlich? Diese Frage soll jetzt entschieden werden. Der Amerikaner Gaus hatte bei einem Pariser Maler ein Porträt seiner Frau bestellt und sich mit dem geforderten Preise von 6000 Fr. einverstanden erklärt. Als das Bild fertig war, verweigerte der Amerikaner die Annahme, da das Porträt nicht ähnlich sei. Es kam zur Klage, und die Maler Gabriel Ferrer und Jules Lesebvre wurden aufgefordert, ein Gutachten abzugeben. In diesem Gutachten ist besonders folgende Stelle von Interesse: „Das Porträt ist annehmbar, denn die Ausführung ist gewissenhaft. Eine Ähnlichkeit ist vorhanden, und zwar eine hinlängliche, wenn man in Betracht zieht, wie das Porträt zustande gekommen ist. Die Ähnlichkeit bei einem Bildnis oder bei einem Bildhauerwerk kann nur persönliche Interpretation einer bestimmten Physiognomie sein. Bei jeder „Sitzung“ macht die augenblickliche Physiognomie einen anderen Eindruck, obwohl die Gesichtszüge und die Linien dieselben bleiben. Wenn eine Person von zehn verschiedenen Künstlern gemalt wird, werden sicher zehn verschiedene Porträts zustande kommen, die ihr gleichen und doch vielleicht nicht ähnlich sind, da jeder Künstler eine andere Physiognomie gesehen und wiedergegeben hat.“ Auf Grund dieses Gutachtens beantragte der Anwalt des Malers die Verurteilung des Amerikaners. Der Advokat des Herrn Gaus stellte jedoch den Antrag, daß zunächst die Gattin des Amerikaners und das — Porträt vor Gericht erscheinen sollten, damit der Gerichtshof sich selbst ein Urteil bilde. — Einstweilen ist der Prozeß vertagt worden.

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

— In der Aula der Moskauer Universität sollte dieser Tage der Schriftsteller Union Tschechow sein neues Drama „Der Kirchgang“ und der Schriftsteller Leonid Andreev seine neue Erzählung „Auf der Waisstation“ vorstellen. Die Vorstellung war von dem „Verein der Literaturfreunde“ veranstaltet worden. Es herrschte ein so ungeheurer Andrang, daß nicht nur die Aula, sondern auch die Gänge und der Hof des Universitätsgebäudes dicht mit Menschen gefüllt waren, und da passierte denn das Unerwartete, daß Tschechow und Andreev nicht in den Saal hineingelangen konnten. Unter diesen Umständen konnte die Vorstellung nicht stattfinden. So etwas ist sicher noch nicht dagewesen!

**Maeterlinck als Bibliothekar.** Der „Gil Blas“ will wissen, daß Maurice Maeterlinck den Text einer Oper geschrieben hat, die den seltsamen Titel „Aradine und Claubert“ führen soll. Die Musik dazu schreibt Paul Dufas, einer der talentvollsten Komponisten der jungfranzösischen Schule.

**Einige Gegenstände, die Eigentum des „Schauspielers Schafepare“** waren, sollen demnach in London versteigert werden. Es befindet sich darunter ein silberner Beßel im James I-Stile. Außer einer Insignie trägt er das Porträt Schafepares und das Datum seines Todes; darunter stehen die Worte: „William und Anna Hathaway“. Man nimmt an, daß Schafepare diesen Beßel von einem Freunde seiner Kunst geschenkt bekommen hat. Es sollen ferner verkauft werden: ein unbekannter Porträt des Dichters und eine nach den Originalmanuskripten hergestellte Ausgabe seiner Werke vom Jahre 1865.

— „Deutsches Spielzeug für 1904“ betitelt der „Gaulois“ eine Karikatur, die einen Kasten darstellt, aus dem, wenn er geöffnet wird, der ungeschickte Dreysius springt. Was Deutschland mit diesem „Spielzeug“ zu tun hat, das ist das Geheimnis des „Gaulois“.

\* Wat Grotmober verteilt. Ditholfsteinische Volksmärchen, gesammelt von Wilhelm Wifzer. Mit Bildern von Bernhard Winter. Ausgewählt von den Prüfungsausschüssen für Jugendbüchereien zu Altona, Hamburg und Kiel und dem plattdeutschen Provinzialverband für Schleswig-Holstein. Verlegt bei Eugen Diederichs in Leipzig, 1904. 0,75 Mark. — Professor Dr. Wifzer, früher in Göttingen, jetzt in Oldenburg, hat seit einer Reihe von Jahren (1895) in seiner ostholsteinischen Heimat dem Volke eine Reihe plattdeutscher Märchen abgelauscht, die bei

ihrer Veröffentlichung in „Niederachsen“, im „Gethorn“, in der „Peimar“, in der „Zeitschrift des Vereins für Volkskunde“ usw. berechtigtes Aufsehen erregten. Rodus von Altona nennt ihn „einen glücklichen Schatzgräber“. In den Kreisen der Germanisten und der Freunde niederdeutscher Art und Sprache erwarben sich die Wifzerischen Märchen aufrichtige Freunde, und wo sie vorgelesen wurden — so jüngst noch in Charlottenburg durch Julius Stinde — fanden sie lebhaften Beifall. Der Wunsch, sie gesammelt zu besitzen, ist leider noch in Erfüllung gegangen, doch haben die Prüfungsausschüsse für Jugendbüchereien zu Altona, Hamburg und Kiel im Verein mit dem plattdeutschen Provinzialverband für Schleswig-Holstein in 1910er Märchen unter dem Titel „Wat Grotmober verteilt“ zu einem Buche vereinigt, das soeben — mit Bildern von Professor Bernhard Winter — bei Diederichs in Leipzig erschienen ist. Der Gelegenheit hatte, in den verschiedensten plattdeutschen Landschaften sich zu überzeugen, daß unser reines, unverfälschtes Platt immer mehr schwindet und zurückweicht, der wird das Erscheinen dieses Buches in seinem musterhaften Plattdeutsch mit Freuden begrüßen. Derartige Bücher sind das beste Mittel, den Rückgang des Plattdeutschen nach Kräften aufzuhalten. Die 19 Märchen der vorliegenden Sammlung bringen teils Bearbeitungen bekannter Märchenstoffe, die uns schon aus Grimm vertraut sind, hier aber in ihrem niederdeutschen Gewande ganz besonders anheimeln, teils bieten sie völlig Neues. Einige sind derb komisch oder phantastisch; andere von tiefem Ernst oder von garter Poesie. Alles ist echt volkstümlich vorgetragen — kein Papierdeutsch — und in unverfälschtem Platt erzählt. Das Buch wird sich ohne Zweifel einen großen Leserkreis erwerben, und zwar nicht nur bei der heranwachsenden Jugend, sondern auch unter den Erwachsenen. Möge der Verleger bald in die Lage kommen, dem Buche eine Fortsetzung folgen lassen zu können!

E. P.

### Bildende Künste.

— Papst Pius — modellmüde. Man schreibt aus Rom: In den letzten Wochen sind im Vatikan hunderte Gesuche von Malern und Bildhauern eingelaufen, in denen an Papst Pius die Bitte gerichtet wird, zu einem Gemälde oder einer Büste eine Sitzung zu gewähren. Der Papst hat dem Auftrag gegeben, sämtliche Gesuche abschlägig zu beantworten, da er in der nächsten Zeit nicht gezwungen ist, einem Künstler Modell zu sitzen. Die Nachricht eines Wiener Blattes, daß der Dresdener Maler Simonjon Casselli nach Rom berufen wurde, ist demnach nicht richtig.









**Nimm  
regelmäßig**  
täglich vor Tisch  
sowie abends vor  
dem Schlafengehen  
und besonders nach  
Wein- u. Biergenuss

**L'Estomac**

Vertreter:  
Herr

Joh. Woltje jr.

Oldenburg i. Gr.,  
Steinweg 3a.

**Ganz unter Preis  
Tischtücher  
und Servietten.**

Schwere Drehtischtücher a 1.10 M.  
Schwere Damast-Tischtücher,  
125/150 cm, a 1.40 M.  
Hausmacher Jacquardtischthücher,  
130/170 cm, a 2.— M.  
Elegante Damast-Tischtücher,  
130/165 cm, gel., a 2.— M.  
Servietten, dazu passend, Dtb. 3.60,  
4.10 u. 4.70 M.  
Waco-Damasttischthücher, großartig  
in Muster und Haltbarkeit und  
dabei außerordentlich billig.  
Damastgedecke für 6 Personen,  
gefärbt, 4.05 M.

**J. S. Böger**



Gegen  
**Rheumatismus**

**Gicht, Nerven,  
Gelenkschmerz u.**

werden als vorzüglichste,  
vorbeug. Hausmittel best.  
empfohlen.

Grundmanns

**Rheumatismusöl u.  
Blutreinigungstees**

1 Fl. Del 1 M. 4 Fl. 3 M. 1 Paket  
Lee 50 J., 5 Pakete 2 M. Unter 5  
Paketen wird nicht versandt. Zu bez. b.  
Apotheker

Grundmann, Berlin SW.,  
Rathbachstr. 10.

**Neueste Muster**

in  
**Blechsachen z. Bemalen,  
Zuschlüssen**

mit guten Farben,  
**Alacklacken und  
Tubenfarben**

in größter Auswahl  
empfehlen

**Fr. Spanhake,**  
kl. Kirchenstr. 7.

**Weihnachtsgänse!**

Nur bis zum 15. kann ich Auf-  
träge auf meine reichlichst bekannten,  
garantiert schönen Gänse (v. 7 und  
70 Pf.) annehmen. — Aufträge auf  
Rehrind, gepökelte Gänse u. ebenfalls  
baldigst eintreffen.

Georg Müller, Hoflieferant.

Meine Adresse

**Hienfong - Essen,**

für Wiederverkäufer 1 Ds. Mt. 2.50,  
bei 30 Stk. Mt. 7.—, kostenfrei  
überall hin.

Laboratorium Paul Seifert,  
Dillersbach Nr. 35 bei Waldburg  
(Schlef.)

# F. H. Troughon,

Langestraße 18.

Nächternstraße 68.

## Weihnachten 1903.

Wall-, Hasel-, Paraniß-, ff. Smyrna-Tafelfeigen; Datteln;  
Apfelsinen; Traubenrosinen; Weintrauben;  
la. Krachmandeln; grosse gew. Avola-Mandeln;  
Cakes u. Lichte für den Baum, sowie alles zum Gebäck in bekannt feinsten Ware.



## G. Brandes,

Langestr. 41.

**Porzellan, Glas, Steingut,  
Luxuswaren.**

Hervorragende Auswahl  
in  
**Weihnachtsgeschenken**



**Ein Album von Berlin und Potsdam,**  
enthaltend 32 Photographien in hoch- vollständig gratis,  
feiner künstl. Ausführung erhält jeder,  
welcher eine unserer soeben aus der Fabrikation gekommenen neuesten



Garantie-Panzer-Uhrketten Ersatz für echt Gold  
schönstes Weihnachtsgeschenk für Herren oder Damen bestellt. Dieselben  
sind mit 18karätiger doppelter Goldauflage, in hocheleganter gediegener  
Ausführung auch von echten goldenen Ketten nicht zu unterscheiden und  
von dauernder Haltbarkeit. Herrenkette nur Mk. 5.—. Damenkette mit  
eleganter Quaste oder lange Damenhalskette mit sehr elegantem Schieber nur  
Mk. 6.—. Von 2 Stück an franko.

Uhren-Katalog gratis.  
**Niemand** versäume, dies hochelegante Geschenk auf den Weih-  
nachtstisch zu legen. Finden diese Ketten nicht den  
vollen Beifall der Beschenkten, so werden sie auch nach dem Feste noch  
zurückgenommen und wollen man alsdann das beigelegte Album als Ent-  
schädigung für die verursachte Mühe dort behalten.

Nur echt bei dem  
**Schweizer-Uhren- Fabrik-Depot:**

Die Ketten sind nach Wunsch ausgefallen, fanden  
Anerkennung und werde Sie bestens empfehlen. Ludwig Frank im königl.  
Amtsgericht Aichach, Bayern.  
Ueber die erhaltenen Ketten kann ich nur meine volle Zufriedenheit  
aussprechen. Förster Glaczynsky, Bielawe bei Wronke (Posen).

## J. Wieserich

Manufaktur- und Modewaren,  
Oldenburg, Nächternstr. 10.

Hervorragend schöne Auswahl  
in praktischen

## Weihnachts- Geschenken

für Damen, Herren und Kinder.

**Keine haltlose  
Anpreisungen,**

wirklich reelle,  
ganz enorm billige Preise!!

Nur beste, erprobt gute Qualitäten,  
daher **größte Garantie**  
für Haltbarkeit.



Besten ammerländischen Speck und  
Schinken, ff. Rippespeck u. halbe  
Schweinsköpfe empfiehlt billigst  
A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Bevorzugt wird von allen Kennern  
der seit 1880 bewährte  
Soll. Rauchtobak bei B. Becker  
Seifen a. S. 10 Pf. L. i. Seut. fr. S. M.

Billig zu verk. eine junge Ziege. Schön fmg. Kanarienvogel billig  
zu verkaufen. Weststr. 8. Milchbrentweg 30.



\_\_\_\_\_



# 5. Beilage

zu Nr. 289 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. Dezember 1903

## Trost.

Noch glänzt gelben weit die Stur  
Im letzten Abendsonnenchein;  
Ach, Augenblicke sind es nur,  
Und dunkel liegen Bief und Gahn.

Doch lange schimmern lieblich fern  
Der Berge Spitzen purpurfarben,  
Entfloß Dir auch des Glüdes Stern,  
Das Ziel winkt noch und — Wunden narben.

Zahmann.

## Sage.

Die Abendnebel steigen,  
Am Ufer flüßt das Ried,  
Da spielt ein Hirt eine Flöte,  
Es ist ein altes Lied  
Von einem Hirschenjäger,  
Von eines Königs Kind,  
Die unter der Linde im Dorfe  
Nun lange begraben find.

Max Henning.

## Elegie.

Und tanzt sie noch den alten Reigen?  
Und singt sie noch das alte Lied?  
Und rauscht das Meer dort noch so eigen,  
Wo man Neapel liegen sieht?

Und schwebt der Mond noch silberhell  
Dort über dem Cypernstein?  
Und murmelt noch die alte Quelle  
Tief in der Böhme Dämmerstein?

Ah, jene Tage sind vorüber,  
Wie wiederkehren werd' ich sie;  
Von fern nur hö' ich noch die Wieder  
Und manche alte Melodie.

Max Henning.

## Briefkasten.

**Frau A. M.** Um reine Wolle von Baumwolle zu unterscheiden, verfahren Sie am einfachsten in folgender Weise: Einige Fäden und zwar Bang- und Quersäden ziehen Sie aus dem Stoffe und halten Sie über ein brennendes Licht oder Bänholz. Wolle wird dann nur so lange brennen, als sie direkt mit der Flamme in Berührung ist. Fortgenommen, bildet sich sofort am Fadenende ein zu schwarzer Asche erstarrender Knoten. Baumwolle hingegen fängt Feuer und brennt dann mit heller Flamme, fast ohne Asche zu hinterlassen.

**Nichte Emma G.** In vielen Orten unseres Vaterlandes sind jetzt Haushaltungs- und Wirtschaftsschulen errichtet, die den Kochunterricht als Lehrgegenstand eingeführt haben. Den Unterricht erteilen meist wissenschaftliche angestellte Lehrpersonen, die ihre Ausbildung in besonderen, meist halbjährigen Kursen empfangen und ihre Tätigkeit erweisen haben. Zu empfehlen ist es, sich erst eine Stelle zu sichern und dann den betreffenden Kursus durchzumachen. Die Auszubildenden betragen hundert bis vierhundert Mark.

**Ernst H.** Du siehst nicht allein mit Deiner Ansicht. Vor einiger Zeit war eine internationale Versammlung von Tanzlehrern zusammengetreten, in der beschlossen wurde, auf die Einführung einer anderen Methode hinzuwirken, die eine vornehmere Zurückhaltung der Dame gewährleistete. Es wäre allerdings zu wünschen, daß sie auch bei uns Nachahmung fände, weshalb wir sie hier mitteilen wollen: Der

Herr bückt der Dame die linke Hand, sie legt die Finger ihrer rechten Hand, die der Herr fest umschließt. Dann legt die Dame ihre linke Hand mit einer gradlinigen Bewegung des linken Arms auf den gebeugten rechten Unterarm des Herrn, dessen Hand ihre Taille im Rücken berührt, ohne sie jedoch zu umspannen. Damit läßt ohne Zweifel eine tatvollere Haltung der Dame zur Geltung als heute, wo eine Dame häufig genötigt ist, ihre Hand auf die Schulter, wenn nicht gar um den Hals des Herrn zu legen. Die Tänze der Maggaren und aller slavischen Stämme stehen, sowohl was die Schönheit ihrer reißenden rhythmischen Bewegungen als auch die Haltung der Paare anbetrifft, bedeutend höher als die unsrigen.

**D. J.** Sie müssen sich unter Vorlage des Meldebescheins zum freiwilligen Eintritt beim Jägerbataillon in Bückeburg melden.

**E. B. D.** Das beste würde sein, Du schickst Deinen Militärpaß bei uns ein; die Zeichen auf Deiner Karte sind nicht deutlich genug. Dann wirst Du die Antwort im nächsten Briefkasten finden.

**Schr. hier.** In der Annahme, daß die unfauberen Finger fettig waren, empfiehlt es sich, den Sammet vorsichtig (immer nach einer Richtung) mit Petroleumäther abzuwischen. Nach der Reinigung muß der Sammet mit einer weichen, in absoluten Alkohol getauchten Bürste behandelt werden.

**H. Barel.** Ich bitte um ein Rezept für Mockturtle-Suppe und Mockturtle-Magout. Wollen Sie auch den Namen Mockturtle erklären? — Antwort: Mock bedeutet als Vorstufe englischer Wörter sowie als falsch, unecht. Turtle (sprich tört) ist Schildkröte. Mockturtle-Suppe bedeutet also unechte Schildkrötensuppe. Die Zubereitung erfolgt auf verschiedene Weise, z. B. Kalbskopf und Kalbshufe gekocht mit Zwiebeln, Möhren und Sellerie, Mehl braun geröstet mit der Brähe vom Kalbskopf vermischt, dann Pfeffer, Salz, Paprika, Madeira und Rotwein nach Geschmack. Das in Würfel geschnittene Fleisch mit Möhren oder Saisichen dazu gegeben.

**Zwei M.** Briefmarkensprache: Rechts oben: „Schreibe nicht mehr.“ Quer: „Siehst Du mich?“ Verkehrt: „Ich wünsche Deine Freundschaft.“ Schräg: „Schreibe sofort!“ Rechts unten: „Aufrecht: „Deine Liebe macht mich glücklich.“ Quer: „Nur Du gehörst mein Herz.“ Verkehrt: „Ich vertraue Dir nicht mehr.“ Schräg: „Sei glücklich und zufrieden.“ Links oben: „Aufrecht: „Ich liebe Dich.“ Quer: „Mein Herz gehört einer anderen.“ Verkehrt: „Grüß Gott, Liebchen.“ Schräg: „Bleib mir treu.“ Links unten: „Aufrecht: „Deine Treue will ich lohnen.“ Quer: „Daß mich allein in meinem Schmerz.“ Verkehrt: „Du hast mich durch Prüfung bewährt.“ Mit dem Familiennamen in einer Linie: „Aufrecht: „Nimm meine Liebe an.“ Quer: „Ich sehne mich, Dich zu sehen.“ Verkehrt: „Du bist vergeben.“ Schräg: „Du verdienst, geachtet zu werden.“ Oben in der Mitte: „Aufrecht: „Schenke mir Vertrauen.“ Quer: „Ich bleibe ewig Dein.“ Verkehrt: „Gedenke mein.“ Schräg: „Einen Kuß.“ Unten in der Mitte: „Aufrecht: „Ja.“ Quer: „Ich wünsche ichre nähere Bekanntschaft.“ Verkehrt: „Ich habe Dich.“ Schräg: „Nein.“ Auf der Rückseite: „Belästige mich nicht mehr.“ Unfrankiert: „Ich verachte Dich.“

**Strüßlingen F.** 1. Die Leute des Kaufmanns, welche Sachen zum Schiffe bringen oder von demselben abholen, gehören nicht zum Schiffsfahrtsbetriebe. Danach beantwortet sich die Frage, je nachdem, ob von der gesetzlich festgesetzten Unfall der Kasse ist oder von einem privatrechtlichen Versicherungsvertrage, der enger und weiter gefaßt sein kann.

2. Die Personenfahrpost ist nicht verpflichtet, den Fahrpaß, der im Besitze eines Scheines ist oder einen solchen verlangt, unter allen Umständen zu befördern. Wenn kein Paß mehr da ist und für Weinagen nicht Paß geschafft werden kann, hört die Verpflichtung auf. Ueberrigens ist auch die Eisenbahn keineswegs absolut verpflichtet, jeden Fahrpaß an das Reiseziel zu bringen. Tatsächlich scheitert eine solche Verpflichtung an der Grenze der Unmöglichkeit der Leistung. 3. Im Wahllokal darf nicht agitiert werden; dafür hat der Wahlvorsteher Sorge zu tragen.

**Mein.** Im Herzogtum Oldenburg galt früher für kaufmännische Forderungen eine fünfjährige Verjährung, welche zu laufen begann mit Klagebarkeit der Forderung — bei Forderungen und Leistungen auf unbestimmten Vorg mit Ablauf des Kalenderjahres. Demnach können Sie sich die Frage nach § 196 B. G. B. Artikel 169 des Einführungsgesetzes zu demselben selbst beantworten.

**D. G.** Wenden Sie sich an den deutschen Konsul des betreffenden Distrikts in Amerika. Sind weitere Nachforschungen unumgänglich, so wird derselbe Sie an einen Anwalt verweisen. Auslagen sind zu erstatten.

**Kosel.** Eine gesetzliche Bestimmung, daß an Schulumlagen nach der Einkommensteuer nicht über 100 % der Einkommensteuer (oder überhaupt nicht über einen bestimmten Prozentsatz) erhoben werden dürfen, existiert nicht. Bei erheblicher Ueberlastung tritt der Staat unterstützend ein, teilsweise fällt einfach das Mehr der Steuer, welches nach dem Vorschlag zu beten ist, ihm als Pflichtigen zur Last.

**M. Z. 33.** a. Nach der deutlichen Vorchrift des Gesetzes ist bei Bemessung des Mietzinses nach Wochen die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche zulässig und muß spätestens am ersten Werktag der Woche erfolgen — also wenn Montag nicht etwa ein Feiertag ist, am Montag auf Sonnabendabend. Die Kündigung von Monatsmiete hat zum Schluß des Monats, spätestens am 15. zu erfolgen, b. Treilart ist Hogard.

**Nichte Frieda.** Das sind Tatfragen, deren Entscheidung von Beweisen abhängt, nicht Rechtsfragen, die allgemein beantwortet werden können.

**G. S., Käseberg.** Daß die Kriegsinvalidenpension steuerfrei ist, steht nirgend geschrieben. Sie bildet einen Teil des Gesamteinkommens, die Besteuerung hängt daher ganz von dem übrigen Vermögen ab. Ein hochgestellter Beamter mit bedeutendem Gehalt oder Vermögen bleibt trotz der Pension vielleicht in der Steuerklasse; ein Dürftiger kann trotz derselben steuerfrei bleiben; die meisten Fälle liegen in der Mitte.

**G. E. hier.** Es kommt darauf an, ob die Betriebe als fabrikmäßiger oder als handwerksmäßiger angesehen ist; gegen unrichtige Veranlassung zu der einen oder anderen Klasse sind gesetzliche Reklamationen vorgehen.

**F. G. G.** Der Onkel nennt Ihnen das Markenbuch von Hermann Müller (ungeb. 6 Mk.), Pleitners Oldenburgisches Quellenbuch (1,50 Mk. ungeb.), Janzen's „Aus vergangenen Tagen“ (4 Mk. ungeb.), Pöppe's „Zwischen Eins und Zwer“ (ungeb. 6 Mk.).

**F. v. H.** Das Müllersche Buch „Töchter der Sünde“ kostet 1 Mk.

**G. in Rodenkirchen.** Uns sind nur Werte bekannt, die keine Kosten-Anschläge aufweisen, da die Preise der Materialien und Arbeitslöhne in allen Städten verschieden sind. 1. Stützen bürgerlicher Wohnhäuser für ein und mehrere Familien von Erdmann Hartig. 2. Das bürgerliche Einfamilienhaus, eine Sammlung von Entwürfen deutscher Architekten. Herausgegeben von Aug. Exter. 3. Moderne Willen (8 farb. Tafeln,

## Reino.

Von Georg Ruseler.

III.

Eine leise Ahnung dümmert in Reino auf, daß der Mensch nicht von Brot, will sagen, Nahrung allein lebe, sondern daß Mensch sein bedeute, auch geistige Interessen zu besitzen und zu pflegen. Der kleine Dürstige heißt sie auch gneislos, und er pflegt sie sogar; er hat eine begierige Vorliebe für alles, was Bitteres heißt. Dabei weiß er aber wohl, zu unterscheiden zwischen alten Schmäcken und den Erscheinungen des Tages, er ist für das Frische, das Aktuelle. Eine neue Nummer der „Nachrichten“, derer ist in helles Entzücken, und gar zu gern verfenkt er sich eingehend in ihre Betrachtung, ich kann freilich nicht behaupten, daß er sie schließlich zerkaut. Ueberaus ist aber das Urteil, daß er neulich über die neuere Jugendströmung bewegt gefaßt hat. Die Meinung der Weisen und Berühmten geht nämlich dahin, daß man die unruhige Jugend nicht mit Rammeln füttern müsse, die in künftigen moralischen Del getrieben sind, weil sie sich rettungslos daran den Geschmack verlor, sondern daß sie frisches Obst genießen müsse, das im Garten und Walde der heutigen Dichtung gewachsen ist. Hören wir nun, was Reino von diesen Betrachtungen denkt. Von vornherein gesagt, nicht viel Gutes. Es ist er vor einigen Tagen, Latein planend, fieberbar barman in seinem Wagen, der an dem einen Ende eines großen Zisches steht, und am anderen sitzt seine Mutter und liest im Weihnachtscatalog des „Kunstworts“, der jetzt wohl der beste Führer ist durch das Gebiet der gesamten Literatur. Nebenbei ist bemerkt, daß er vollständig die Bestimmungen der deutschen Prüfungsausschüsse für Hochschulreife billigt. Mit Begierde betrachtet Reino von weitem das bide grüne Heft — das wäre noch einmal etwas für ein gründliches Studium! Da geht die Mutter, o Dummheit! und das Buch hat sie zugeklappert auf Tisch gelegt. Zwar liegt es nun ganz am anderen Ende, aber ein tüchtiger Junge weiß sich zu helfen, selbst dann, wenn er noch in der Wiege liegt. Probieren wir einmal die Wirkung in der Ferne! Zwar hat es kein menschliches Auge gesehen, aber Tatsachen lassen uns schließen, daß eine ganz mißliche aber durchaus planvolle Translokation vor sich gegangen sein muß. Als Väterchen von ungefähr ins Zimmer tritt, bleibt er vor Staunen fest angewurzelt stehen. Das Tischstück ist im Wagen und der „Kunstwart“ natürlich auch, und Reino darüber her in angeregter Rezensentenartigkeit. Ein Duft von Blättern zerrissen und

zerknittert flart empor, und an einer Ecke ist Büllein eifrig dabei, Ferdinand Avenarius' mühsames Werk mit Stumpf und Stil zu verschlingen. — „Teufelsjunge!“ Unschuldig guckt Büllein empor, sehr darüber verwundert, daß ihm sein Opfer entziffen wird. Was hat er angerichtet! Auch das schöne Bild von Ludwig Richter hat er zerknittert, aber die Jugendchristenliebe ist einfach durchgerissen. Und nun lächelt Büllein, es ist sein sonniges Lächeln, und das sagt deutlich genug: „Papa, das ist ganz meine Meinung. Bilde Dir nur nicht ein, daß wir uns von euch großen Leuten vorreden lassen werden, was wir lesen sollen. Eine gute Räubergeschichte ist viel interessanter als all das langweilige Zeug, das ihr uns ausliefert. Das sage ich Dir jetzt schon, daß ich später ganz gewiß einen stillen Winkel finden werde, wo ich klar May studieren kann. Deine Dramen lese ich aber ganz sicher nicht.“

IV.

Was soll ich noch weiter von Reino's Taten und Meinungen erzählen! Daß er fensterverfinsterte Gardinen nicht leiden kann und sie deshalb zerknittert, daß er einen Teller für eine Trommel ansetzt und wohlgenut mit einem Kösel geschlägt, daß er in einer vollen Schotoladentafel ein maderisches Element entlockt und sie deshalb umkehrt — das alles ist charakteristische Begleiterscheinungen der zarten Jugend überhaupt. Und übrigens kann ich garnicht weiter schreiben; beim Müllertchen jagt: „Solte den Jungen mal.“ Sie behauptet zwar, daß ich ihn garnicht halten könne, daß es unheimlich ausfalle, aber trotzdem bin ich oft der Kleiderkasten, an dem der Mod aufgehängt wird, den man nicht mehr tragen mag. Ich halte den Jungen, halte ihn müßig; wie es möglich ist, daß er mir schließlich immer ein wenig aus den Kleidern fällt und die bloßen Füßchen unten auf Entbedungsflächen ausgehen, habe ich nie so recht begreifen können. Reino nimmt das größte Interesse an mir, nur wage ich nicht zu entscheiden, ob dieses Interesse der Nase gilt oder der Brille, die darauf steht, wahrlich nicht aber dieser. Unverwandelt schaut mein Büllein die blühenden goldgeränderten Gläser an, die ihn ein tiefes Rästel dünnen, das man unbedingt lösen müßte. Bangsam hebt er seine weiche Hand, paßt sich erst ein wenig in meinem Gesicht herum, zugleich schmeichelt und auskundschaftend, und packt zuletzt mit festerem Griff das ersehnte Objekt. Nur mit Mühe entrinne ich ihm den Trost meiner Augen; aber eine gebrückte Hand und geäußerte Hoffnung tun noch, und er fängt an zu weinen, herzerweichend an zu schluchzen und zu weinen. Um Gotteswillen, käme jetzt die Mutter, so würde sie sagen: „Was hat der Abenavater wieder angerichtet?“ Nur schnell be-

ruhigen! Das beste Mittel ist Gefang. Ich singe also, und zwar das Lied O sanctissima! weil der Vokalreichtum dieser schönen Strophe noch am ehesten an das Sanskrit erinnert, das Reino bekanntlich versteht, ich aber nicht, und es verleiht seine Wirkung nicht; entsezt blüht mich der Zunge an, leiser und leiser wird sein, lauter und lauter mein Gefang, und als ich zu Ende bin, gähnt er. Er ist schläfrig, schlaf, schlaf in Vaters Arm, schlaf ein! Und ich will Dir leise Melodien ins Ohr summen vom Gluck der Jugend, von Spiel und Lust. Ich will Dir ein Stedenpferd kaufen, darauf sollst Du reiten, und einen Fußballon, damit sollst Du fliegen, und Großmutter schenkt Dir einen Sammelmann, den sollst Du tanzen. Und dann kommst Du in die Schule, die liebe Schule — heute nicht wieder, heute! — die wird Dich ganz machen, ganz klug, da sollst Du viel mehr lernen als Dein Vater, auch Griechisch! — beim Zeus, der sollst heute immer klarer! — still, nur still, mein Engel, Du sollst es ja gut haben, Du lebst in einer Stadt, einer schönen Stadt, die durch ganz Deutschland berüchtigt ist wegen der Männer, die sie von Zeit zu Zeit hervorbringt. Dein Vater dagegen wurde groß in einem frohgebedeten Rätherhause, das stand am Waldrande, und in dem Walde standen hohe, gewaltige Eichen, und wenn der Wind hindurchfuhr, dann beugten und neigten sie sich und erzählten sich seltsame ernste Geschichten, und ein langer Schauer fuhr durch das Herz des Knaben. Am Tage aber, wo sie leiser flüsteren, klag ich hinauf in die Krone einer dichtbehaarten Kastanie, die war ihre Nachbarn, und das war unser Baum, und droben verkehrte ich mich und war einsam wie Robinson, und durch die Blätter lugte der blaue Himmel und spielte mit seinen Kindern, das waren die weißen Wolken — brav, daß Du wieder schweiffst, mein Büllein! — und dann sag ich hinüber zu den Eichen, die hingen noch weit höher empor und freuten sich ihrer Kraft; und ich wünschte stark zu werden wie sie. Aber keine Wangen waren wir auch, Nachbars Fritz und ich, Wolk der Bauer uns eine Freude machen, dann hob er uns auf seine Ferse, daß wir sie abends nach der Weide brachten, und die Mähne war unser Flügel und des Hosses Fell unser Sattel, und dahin trauten wir und hüpfen auf und ab, und unser Herz hüpfte mit vor Freude — sei nicht bange, liebes Büllein, Dich wird niemand auf ein Aoh setzen, weil es bald keine mehr gibt — und wollten wir's toll machen, dann warfen wir unsere Mähnen weg und heil! Die Pferde schauten und gingen durch — o Augenlust! Zum Dank frohen wir nachher der Bauerfrau die Eier aus den Nestern; aber wir tranken sie nicht aus, sondern wir opferien sie in eigenartiger Frömmigkeit, wir senkten sie in den stillen Teich, um den weißen Nigen



200 Abbildungen). Herausgegeben von Reg.-Baumstr. Prof. M. Neumeister, 7,50 M. Verlag von Seemann u. Co. in Leipzig.

**Gastpflicht.** Das vorstehende, von Ihnen für die Beantwortung erbetene Stichwort paßt wenig zur Frage, zeigt vielmehr an, wie h. z. E. alle Arten von Ergänzungen unter diesem Namen zusammengefaßt werden, wodurch die Verbindlichkeit aus dem Gastpflichtgesetz für Unfälle und dessen Erweiterungen ins Unklare gesetzt wird. — Ein Grundbesitzer, dessen Baum durch den Sturm über die Grenze geworfen wird und des Nachbarn Dach beschädigt, haftet für den Schaden nicht. In dem angegebenen Zustand ist weder ein Verschulden enthalten, welches zum Ersatz verpflichtet, noch gibt es hinsichtlich des Anpflanzens von Bäumen für den Grundbesitzer nachbarliche Eigentumsbeschränkungen, deren Nichtbeachtung ihn in einem solchen Falle verantwortlich macht.

**Wag S.** Der Briefkasten erscheint nur Sonnabends. In besonders eiligen Fällen wird auch vorher Auskunft erteilt; aber dazu ist Deiner doch nicht zu rechnen. Deine Dichtungen entbehren des feingedankten Inhalts, der inhaltlich gedrängten Kürze und des originellen Geistes. Die beiden in der heutigen Beilage veröffentlichten liegen etwas über, die beiden in der Papierform gewanderten bleiben weit unter der Grenze der Druckfähigkeit. Vielleicht siehst Du selbst an den aufzunehmenden, wenn sie gedruckt vor Dir liegen, wo es Dir noch fehlt. Ein abschließendes Urteil wird erst beim Durchsehen von mehreren Versuchen ermöglicht. Schicke gelegentlich anderes. Du darfst das Papier aber nur auf einer Seite beschreiben.

**W. u. P.** Der Verein für Geflügel- und Singvögelzucht in Oldenburg wurde am 19. Oktober 1875 gegründet und löste sich im Jahre 1883 wieder auf. Der Verein für Tierzucht und Geflügelzucht in Oldenburg wurde 1878 gegründet. Der Verein Oldenburger Geflügelreue wurde 1880 gegründet. Diese beiden letztgenannten Vereine, die sich konstituierend gegenüberstanden, beschloßen im Jahre 1896, gemeinsam vorzugehen, und gründeten am 11. Juni 1896 den noch jetzt bestehenden „Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht in Oldenburg“. Von diesem Verein löste sich bei seinem Austritt aus dem „Verband oldenburgischer Geflügelzüchter-Vereine“ zu Anfang des Jahres 1902 eine Anzahl Mitglieder ab und gründete am 26. Februar 1902 den „Geflügelzüchter-Verein Oldenburg“, der am 28. April 1902 in das Vereinsregister eingetragen wurde. Das Gründungs-jahr des „Tierzuchtvereins Oldenburg“ ist 1903.

**Emil.** Europa hat 888 248 844, Amerika 122 497 868, Asien 826 543 237, Afrika 167 493 200, Australien 5 372 506 Bewohner, mithin die Erde 1 480 355 155. Die Verteilung der Geschlechter weist nach dem „großen Meyer“ eine in den meisten Ländern niedere, noch nicht genügend erklärte Ercheinung auf. Man beobachtet bei den Geburten ein Ubergewicht des männlichen Geschlechts über das weibliche. So kamen auf je 100 Mädchen 106 Knaben in Deutschland, 107 in Oesterreich, 106 in ganz Mitteleuropa; unter 100 stellt sich die Zahl in der Schweiz mit 99, in Griechenland mit 94. Im Verlauf längerer Zeit fand man für etwa 200 Mill. Geburten das Verhältnis 106 : 100. Mit wachsendem Alter tritt nun das umgekehrte Verhältnis ein. Das männliche Geschlecht weist eine größere Kindersterblichkeit auf. Zwischen 15 und 21 Jahren tritt Gleichgewicht ein, später überwiegt in Europa das weibliche Geschlecht. Für ganz Europa ergeben sich im großen Durchschnitt aller Altersklassen 1022 weibliche Personen auf 1000 männliche. Dagegen überwiegt das männliche Geschlecht in Italien und den Balkanländern, ebenso nach den Ergebnissen von Zählungen in den andern Weltteilen. Es kommen auf 1000 weibliche Personen in Asien 1046, in Afrika 1033, in Amerika 1022, in Australien 1043, auf der ganzen Erde 1015 männliche.

### Graphologische Anstalten.

Die zur Beurteilung eingehenden Schreiben müssen ungenutzt und ohne Hierei hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abschriften sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

**Alida 23:** „Sist viel Großtueren in Deinem Wesen; doch kann man nicht umhin, der frischen, energischen Art, die sich bei Dir kundgibt, das Wort zu reden. Man braucht unter Umständen solche Weiber. In deiner Stellung entsprechen Charakter und Pflicht sich so ziemlich. Etwas mehr Schweigenshaft wäre rätlich. — „Auf Lager?“ Bedauere, Menschenhaft ist ja heidnisch. — Gib acht, Amor läuft Dir über die Schwelle.“

**W. W.** Daß die Auskunft auffallend stimmte, ist ja sehr recht und erquickend. Nun lesen Sie mal, ob bei Ihnen! Rechtlich, ziemlich kritischer Geist, der sich meist an das Reale hält. Ernst, aber nicht heimlich, manchmal schwärmerisch; sehr lernbegierig.

**Sepping.** Schmeicheln und übers Ohr hauen ist nicht sonderlich weiblich; wir fürchten, daß der Uebermut Ihnen noch eine schlimme Falle stellt. Auch der Stolz ist groß. Es treten die Gemütsbewegungen bei Ihnen in echter Natürlichkeit hervor, tief und nachhaltig sich äussend; der „Galgumour“ ist lieblich, weil er bei Ihnen viel Eigenwilligkeit hinter sich hat. Sehr vornehmlich und lebensfroh. Anfehlend und klug.

**Wofelblümen.** Sie sind feinsinnig und sehr rechtlich. Manchmal etwas zu verschlossen. Sie verschweigen meist aus Berechnung, der Sie Anstandsgesetze unterliegen. Die feine, geschickte Hand versteht es, Gemütskräfte um sich zu schaffen. — Wissen Sie auch, warum Eheleute der evangelischen Kirche Reichsgenossen Gottes sind und warum die Bibel von den Katholiken nicht gelesen werden darf? „Sist doch schade, daß sie um das Hochzeitsmahl mit dem Lamm kommen wollen!“ (Offenb. Joh. 19; Matth. 26, 26—28; Marc. 14, 22—25; Lucas 22, 19—20.)

### Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 13. Dezbr.:

1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Wilkens.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. D.-R.-M. D. Hansen.
- Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
- Abendgottesdienst 6 Uhr: Pastor Schneider.

In der Aula der Schiedelschule:

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.  
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10—11 Uhr.

### Elisabethstift.

Sonntag, den 13. Dezbr., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Thien.

### Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 13. Dezbr.:  
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.  
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

### Oldenburger Kirche.

Am Sonntag, den 13. Dezbr.:  
Beichte und Abendmahl 9 Uhr: Hilfsprediger Wöbden.  
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Thorebe.  
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Thorebe.  
Am Zweibäcker Armenarbeitsstunde nachm. 3 Uhr: Gottesdienst (Hilfsprediger Thorebe) und Abendmahl (Hilfsprediger Wöbden).

### Kirche zu Everßen.

Am Sonntag, den 13. Dezbr.:  
9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst.  
Danach Kinderlehre.

### Dre Geschichten von de lustigen Murlüd'.

Von Friedrich Freudenthal, Hntel.

(Nachdruck verboten.)

#### Bangschönar Spannhafe.

Bi Buchhop in de Gasshuus köm Ennen de förtiger Jahren Wenden för Abend de Bangschönar Spannhafe. He wör enen bejahrten Mann, hoch in de Schwentig, un harr in sinen jungen Jahren immer de Legion den Krieg in Spanien mitmakt. Von de lütte Bangschön, de he von England herköm, köm he veel ummit Verkehren sich holen, he sett sich daher mit sin lange Piep jümmer still in de Eck achter den Alen un ja den ganzen Abend meist keen Wort. He wör öberhaupt nich von veel Redensarten, un dat, wat he alles in den langen Jähren in Spanien un nachstens in de Schlacht bi Waterloo belewt harr, harr he meistens vergehen; dat aber, wat em dorvon noch in'n Gedächtnis hängen blewen wör, dat harr he in de langen Jahren all so faken vertellen mögt, dat he sich för gewöhnlich nich de Möh geew, dor noch wieder von to machen. Jene olen hantwertschen Krieger, wi id se in de förtiger un förtiger Jahren noch hier un dor in'n Saal kennen fenn, wör öberhaupt keen Frännen von veel Ruhmredigkeit un Wörwarks, wi man dat bi ole Bezeren, de in Wärdlichkeit wat sehn un mitmakt hebbt, of in de Regel finnt.

Wim denn nu aver af un an mal in Buchhops Gasshuus de Enad up düßen or jenen Bekannten, de storwen wör, hie wör öwer den Döden denn noch bitt un jenes sparten, denn seel jedesmal de ol Spannhafe mit sin lange, verdrögtedde Eck achter de Wened 'rut un ja: „Minners, wat fall man dortau seggen? Sei is'r woll anme!“

De Stammgäst bi Buchhops harrn sich öwer Spannhafe sin Gießgültigkeit bi so'n Dodesfall von geden Bekannten all mannigfaltig argert, un deswegen watschaffen se sich denn enes Dages, den olen Bangschönar mal enen Streich to spülen. In förmlich Komplot wör makt, un an de Epiz von düsse Verschwörung stünnen de lustigen Murlüd', von de of de ganze Idee to den Spaß utgahn wör.

Dat wör enes Sündagsabends in de Wintertied, un in de Schumeree wör et, um de Tied, wenn sich vör gewöhnlich de Gäßt bi Buchhops ansünnen, um dor en paar Stunnen gemüthlich to verlönen. Bangschönar Spannhafe seet all mit sin lange Piep up sinen Posten in de Wened, qualm vör sich henn un kümmer sich na sin Wief: „un nids von dat, wat em 'rinn vör sich güng. In de Suwo köm middeviel Murmann Wiebusch 'rin un sett sich to de beer or sief annern Gäßt, de in de Suwo all versammelt wör; sin Kolleg Rautenfeld un Kaiser Wachsmuth, de Hantlanger, un Smett Thieshop wörren all en Ziel vör em

### Kirche zu Osen.

Am Sonntag, den 13. Dezbr.:

9½ Uhr: Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl.

### Kirche zu Schinfede.

Am Sonntag, den 13. Dezbr.:

10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl.

### Katholische Kirche.

Am Sonntag: 7 Uhr: 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Sonntags 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

### Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

### Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

### Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlentstraße 17.

Sonntag, den 13. Dezember, nachm. 4 Uhr: Jugender-abteilung. Abends 8 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, den 16. Dez., abends 8½ Uhr: Bibelfunde. — Gäste willkommen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

### Geschäftliche Mitteilungen.



Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.



Bei Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Kopfschmerz (v. Magen), Bluthochdruck, Stuhlverstopfung und sonstigen Magenleiden sind die **BRADY'schen Magen-tropfen** ein vorzüglich bewährtes Mittel. In Apotheken und sonstigen Magengeschäften. — Man verlange ausdrücklich **BRADY'sche Magen-tropfen**. Broschüre mit Original-Zeugnissen versendet gratis und franko. Apotheker C. BRADY, Wien, I. Fleischmarkt 1. Preis 1 Fl. M. — 80, 1 gr. Fl. M. 40 samt Gebrauchsanweisung. Bestandteile: Anis, Koriander, Fenchel, Zimmt, Myrrhe, Sandelholz, Kalmus, Enzian, Khasbar, Zitronen, 1,75, Aloe 15,00, Weingeist 750,00.

kamen. Un alle, de sin den langen Disch 'rimseeten, wörren in dat Klumpfot inweicht, natürlich of de Weerts-mann.

„Geht Ji et all hört, Lüüd?“ füng Wiebusch na en Wiel an, „de ole Spannhafe is of bod!“

„Wat?“ röpen all de annern un bärden, as wenn se up höchste verwunnert wörren — „de ole Spannhafe is bod?“

„Ja — mi vertell dat eben de Wöstenbinner, de bemöht mi bi de Wstet. Un hett de Slag röht. Dokter Anop heet em noch tor Oden laten, aver dat heet nids mehr holpen so wat wör'n halve Stunnen is he inslappen.“

Ol Bangschönar Spannhafe höhm sin Piep ut'n Marmen, he mal sinen blinnen Hals noch länger, als he all för gewöhnlich wör, un seel ihm de Eck von den Alen, un sparr vör Verwunnung Mund un Ogen tiefe wies ap. He wösch nich, of he wat, or he de döddom.

„Dat harr id mien Lew nich dacht!“ jä Murmann Rautenfeld, „dat so'n smächtigen Menschen, as Spannhafe wör, in sinen olen Dagen noch de Slag röhren könn — dor wör doch wieder nids an em, as hui un Amaten.“

„Ja, Lüüd, wat schall man dor von seggen?“ jä Smett Thieshop — „de Dod finnt jachtens Urat. Wenn use Tied aslopen is, denn möt' wi dor alle 'ran. Lat't ufen olen Fründ Spannhafe man in Frieden ruh'n! Hei is'r woll anme!“

Spannhafe rüdt up sinen Stool hen un her, he würr ganz siviemlich in'n Sloop, un he wör sich för den Ogen-blick nich vullständig klar daröwer, of he noch lew or nich. He gravolte sich vull Angst an'n Biew 'rinn — dat wör de forte latens Jod, de he harr, de he sich, as he sinen Abschee freeg, ut sin Uniform mafen leet un de he all'n veertig Jahr meist jeden Sündtag drög — un dat wörren de neefülvernern Knöp in de Jod, de stammen noch von sinen Waffenrock her — verdore! Bangschönar Spannhafe lew noch!

Ol Kaiser Wachsmuth geew nu sinen Temp to dat Gepräat.

„Minners!“ jä he, „wat meint Ji — wenn wi in betten Solo spülen bärden? Wat kümmernt us bei ole Spannhafe — wer dode is, lett sin Kieken. Dat was den Alen sin beste Dag — hei is'r woll anme!“

Nu aber köm Spannhafe hoch, as wenn em en Alder in de Hoden beten harr. Mit enen Saß wör he midden in de Suwo.

„Wat?! — Bangschönar Spannhafe is bod?“ röp he un hóg mit sin groten Knaggen fust up den Disch, dat de Fenster dröhnen — „den Deibel is hei bod! Bangschönar Spannhafe lewet noch!“







**Aschener Falzziegelfabrik m. b. H.**

Möhlen b. Dissen i. Hann.

Telefon: Amt Mothenfeld Nr. 4, empfängt.

**1. rote Doppelfalzziegel,  
Maschinenhohlziegel,  
Drainröhren**

in verschiedenen Größen,

etc.

Preisliste und Proben gratis und franko.

**Keinen Bruch mehr!**

Beispiellos groß ist die Zahl derjenigen, die bei Anwendung meiner Methode von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind.

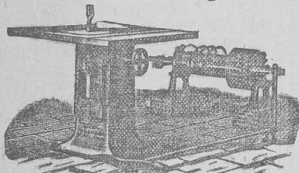
— Bestehe Auszeichnungen, laufende Dankschreiben. —

Verlangt Gratisbroschüre von Dr. Reimanns, Baitenberg Nr. 110 (Golland), da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto, ober: Contr. Cardus, Aachen.

**HESPE & Co.,**

Ottensen-Hamburg.

Moderne

**Holzbearbeitungs- und Fassmaschinen.**

Leistungsfähigste Konstruktionen. Solide Bauart. Komplette Einrichtungen von Säge- und Hobelwerken, Holz-Schälereien, Kistenfabriken, Waggon- und Wagenbauanstalten, Schiffswerften, Bau- u. Möbeltischlereien.

**Maschinen für Fässer aller Art.**

Prima Referenzen. \* Kataloge kostenfrei!

**Willstein's Honig-Essig.**

Hochfeiner Salat-Essig.

Feinster Tafel- u. Einmach-Essig.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

**G. H. Brauer, Baumschulen,  
Grünenkamp bei Varel i. Old.**

Pflanzstation Altfrieden. Bahnstation Bramlage.

Große Vorräte aller Baumkulturartikel in gesunder, schöner, prachtvoll bewurzelter Ware wie Obstbäume, Alleeobäume, Ziersträucher u. Bäume, Rosen, Koniferen, Rhododendron, Forsythien, Weibdornen etc. Kulturen auf leichtem Sandboden in freier Lage, daher gutes Weiterkommen gesichert. Preisliste franko. Beständiges Baumkulturel 30 Morgen. Beförderung der Pflanzen per Gült zum Frachttarif.

**KRONE - GLÜHKÖRPER.**

hervorragend vorzügliches Fabrikat, brennt in den Strassen Berlins, in Hamburg, Hannover und in den meisten Grossstädten des In- und Auslandes. Unerreicht in Leuchtkraft, Leuchtdauer und Festigkeit, für Plätze, wo noch nicht vertreten, Uebertragung des Alleinverkaufs unter kulantesten Bedingungen.

„Krone“ Gasglühlichtgesellschaft m. b. H., Berlin SO., Köpenickerstrasse 56/57.

**Schweizer Uhren-Industrie.**

Allen Schmuckmännern, Offizieren, Papst, Kasse und Polzeibeamten, sowie jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Kenntnis, daß wir die Schweizer Uhrenindustrie auf der Pariser Weltausstellung mit dem höchsten Preise prämiierten Original-Schweizer Elektro-Gold-Platine-Regulateur-Uhren überreichten haben. Diese Uhren besitzen ein unübertreffliches, 8000-stündiges Präzisionswerk, sind genau reguliert und zweifelslos, und leisten bei jeder Uhr eine dreijährige schriftl. Garantie. Die Gehäuse, welche aus dem feinsten Gold (Garniture) bestehen, sind besonders reichhaltig ausgestaltet, fein gilluliert oder graviert, von modernem Geschmack und aus dem feinsten Material gefertigt und außerdem noch auf elektrischem Wege mit dem feinsten Gold überzogen, das je selbst von Fachleuten von einer einzigen goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren liegen sich als Gold, sind aber ein einziges Gefäß für ein goldenes Uhrwerk und behalten immer ihren Wert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur 14 Mark, porto- und postfrei (früher 25 Mark) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein Zylinder gratis. So prägnant, moderne Platin-Goldgehäuse für Herren u. Damen (auch Haloketten) à 4, 6, 7 und 10 Mark. Jede nicht konvenierende Uhr wird ausnahmslos zurückgenommen, daher kein Risiko. Der Betrieb unserer Firma sowie die täglich ein. Bestellungen und Rückstellungen können für die Wahlzeit unserer Anpreisungen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus J. H. Rabinowicz, Wien, VII. Lindengasse 2/27. Lieferant des Kaiserl. k. k. Statthalteramt Österreich.



Nur 14 Mark.

**Esche's Normalpfeife**

(D. R. G. Nr. 162 231)

ist entschieden die praktischste Pfeife der Welt. Stets luftdicht, immer mildes Rauchen, niemals verstopft, seltene und leichteste Reinigung.

Liefere diese Normalpfeifen in kurz (sind ganz vorzügliche Jagdpfeifen), sowie halb- und lang mit Porzellan-, Holz- und überlöteten rohen Meerschamköpfen. Illustrierte Preislisten meiner sämtlichen Pfeifen u. s. w. gratis und franko.

**F. C. Gustav Esche**

in Hochheim-Erfurt Nr. 34.

**Im mobil-  
Verkauf.**

Bürgerfelde. Der Gutsbesitzer Aug. Haake zu Diedrichsfeld läßt am

Mittwoch,  
den 16. Dez. d. J.,  
nachmittags 5 Uhr,  
in Mohlen's Wirtshaus in Bürgerfelde folgende**Ländereien**

zum dritten und letzten Male zum öffentlichen Verkauf aussetzen, als:

1. den sogen. „Grambergischen Busch“, groß 4,8985 ha (sehr ertragfähiges Land),
  2. den sogen. „Meyers Kamp“ (in der Gem. Ohmstedt belegen) groß 5,1303 ha, den sogen. „Meyers Busch“ (in Ohmstedt belegen), groß 7,2300 ha,
  3. die in Metjendorf an der Chaussee belegenden sogenannten „100 Jüd.“, groß 46,9187 ha,
  4. den sogen. „Meyers Busch“, groß 19,7780 ha,
  5. den sogen. „Bardiet“, groß 14,3993 ha,
- ferner die sämtlichen sehr ertragfähigen Ländereien zwischen Mittelweg, Alexander-Chaussee und Bürgerbuschweg in Bürgerfelde belegen, als:
- Parz. 229: 2,0197 ha,  
228: 1,9649 ha,  
227: 3,9537 ha,  
226: 5,8882 ha,  
221: 3,5148 ha,  
222: 3,5055 ha,  
230: 3,6847 ha,  
231: 3,0698 ha,  
232: 3,6647 ha,  
233: 4,0594 ha.

Der Verkauf der Ländereien kann im ganzen, nach einzelnen Parzellen oder geteilt stattfinden.

Diese letzteren Ländereien liegen sämtlich an vorzüglicher Lage und bieten eine große Anzahl bester Bauplätze.

Jede gewünschte Auskunft wegen des Kaufobjekts wird gerne erteilt.

Ein großer Teil der Kaufgelder kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

Bemerkt wird, daß in diesem Verkaufstermine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt wird, ein fernerer Verkaufsaussatz findet nicht statt.

**B. Schwarting,  
Auktionator,  
Everten.****G. D. Wempe,**Juwelier u. Uhrmacher,  
Oldenburg, Langestraße 35.**Zum Weihnachtsbedarf**

biete ein Lager,

**würdig jeder Großstadt.**

I. Etage:

**Permanente Ausstellung  
von Zimmer-Uhren.**

Besichtigung stets willkommen. — Kein Kaufzwang! Die Preise sind an sämtlichen Waren offen notiert und so niedrig gestellt, daß irgend welcher Abzug nicht gewährt werden kann.



Ich offeriere:

**Taschen-  
Uhren**für Herren und Damen in  
überwältigender Auswahl  
von**3 bis 450 Mk.**

Nur modernste Uhren.

**Spezialität:****Goldene und silberne Präzisions-  
Herren-Uhren.**

Marke G. D. Wempe. Dies sind feinste Uhren, nach eigener Angabe angefertigt.

Ein Posten echt silberner Damen-Uhren mit echtem Goldrand für 10 Mark.  
Wand-, Stand- u. Wecker-Uhren von 3—100 Mark.**Spezialität:****Jugendmuster**

in Eiche, Mahagoni und Satin.

Einfache Regulateure mit Schlagwerk von 8 Mark an.

**In Uhrketten**

für Herren und Damen biete eine unerreichte Auswahl am Platze in Gold, Gold-Charnier, Gold-Doublé, Silber und Nickel in jeder Preislage von 0.30 bis 200 Mk. Haar-Uhrketten werden angefertigt u. mit Beschlag versehen in echtem, modernsten Goldschmuck,

sowie auch in Goldplattiert, als:

**Ringe, Broschen, Ohringe, Kolliers,  
Armänder, Medaillons, Knöpfe,  
Nadeln usw.,**

biete eine Auswahl wie nie zuvor.

**Spezialität: Ketten - Armänder.  
Brillant-Ringe**

gebe außerordentlich preiswert ab.

**Echte Bestecke,** sowie schwer verfilberte Bestecke,  
feinste deutsche Fabrikate,  
zu Originalpreisen.**Hochzeits-Geschenke.****Reparaturen**

werden in eigener Werkstatt von tüchtigen erfahrenen Gehilfen unter meiner Aufsicht ausgeführt.

**Billige feste, offene Preise!**









## Wollen Sie

einen Geldschrank kaufen? So fordern Sie zunächst auswärtige Offerten ein und beugen Sie bitte dann das Lager der Geldschrankfabrik von

W. M. Busse, Oldenburg, Mottenstr. Nr. 8-9,

Sie werden dann finden, daß Sie dort nicht allein besser und billiger kaufen, sondern es wird Ihnen daselbst auch der Vorteil geboten, sich jederzeit von der Güte u. Qualität des Materials überzeugen zu können und die gewissenhafte Ausführung selbst zu überwachen.

Geldschrankauf ist Vertrauenssache, daher kaufen Sie am vorzuziehenden bei einer streng reellen, soliden Spezialfirma.

## Photographische

### Apparate etc.

Man verlange  
Weihnachtsliste  
gratis von

Adolf Sosna jr.  
BREMEN  
Ansagerstr. 114

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

## Schweizerische Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spieldosen,

Automaten, Récessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Arbeitsstiften, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Mässigkeit; illustrierte Preislisten franco.



Bis Weihnachten  
15% Rabatt

auf  
Rauchtische, Portemonnaies,  
Zigarren- u. Briefstaschen.

Alfred Hunger,  
Schüttlingstr. 19.

## Magerkeit

Ehne volle Körperformen durch unser orientalisches Kräftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Streng reell — kein Schwundel. Viele Dank-schreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme erfl. Porto.  
Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 63, Königsgäßchen 78.

## Taschentücher,

große Posten extra billig eingekauft.  
mit Namen in 1/2 Leinen,  
1/2 Dgd. 2.- Mk. in rein Seidenleder  
Leinen 1/2 Dgd. 2.80 Mk.

Echte Madeirätücher  
Leinen — Batist, handgeftickt.

Englische Hohlbaumtücher  
in Leinen, Batist,  
Handhohlbaum.

Japantücher,  
imitiert Seide, mit Hohlbaum in  
weiß, crème und bunt.

Kindertaschentücher  
in großen Sortimenten.

## Theodor Meyer,

Schüttlingstr. 8.

Eineinfaden von Namen und  
Monogrammen sauber und billig.

Silke \* a. Nutzf. Zimmermann  
Hamburg, Richestr. 33

## Zu praktischen Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl in allen Sorten

## Taschenmessern, Scheren,

Zischmessern u. Gabeln, Dessert- u. Tranchiermessern  
u. Gabeln, Brot- u. Küchenmessern, Kaffeemühlen,  
Brot Schneidemaschinen, Messerputzmaschinen,

Schlittschuhen,  
Düfsmessern,

Geflügelscheren.

Scheren-Etuis mit 3 u. 4 Scheren, Rasiermesser u. Streichriemen.

Rasiermesser.

Auf diese Waren gebe ich bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt.

## Gustav Zimmer,

50, Langestr. 50, nahe dem Rathaus,  
Messer-Fabrik und Dampfbohrschleiferei.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!  
Im Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Ein Posten Teppiche,  
Tischdecken in Plüsch u. Wolle,  
Lugnumöbel,  
Galanterie- und Spielwaren,  
Haushaltungsgegenstände.

Sämtliche Waren sind mit meinen enorm billigen Verkaufspreisen  
u. meinen Schaufenstern ausgestellt.

L. Trommers, Spezialhaus für Gelegenheitskäufe,  
Achterstr. 4.  
Anschritt ohne Kaufzwang!

Haben Sie schon mit einer  
„Klio“-Füllfeder geschrieben?  
Machen Sie einen Versuch, Sie werden mit keiner anderen  
Feder mehr schreiben.

Alle Tintenfassern werden bei Ihnen verschwinden und damit auch  
die vielen Kluge auf Pultern, Schiffsstücken etc. etc. Kein Eintauschen mehr, daher  
große Reizwirkung!

Jede gewohnte Feder und Tinte  
kann verwendet, auch kann „Klio“ in jeder beliebigen Lage in der  
Tasche mitgeführt werden. Verlangen Sie bei Ihrem Schreibwaren-Lieferanten  
ausdrücklich „Klio“, wenn nicht erhältlich, liefern wir zum Preise von  
20. 3.- per Duzend direkt. Kein Risiko, da wir, falls nicht konvertierend,  
gesagten Betrag sofort zurückvergüten. Zahlreiche Anerkennungen.  
11. a. hat Herr Postverwalter Geh. Rathsch. für seine Beamten und Freunde  
bereits 116 Stück nachbestellt.  
Fabrik für Gebrauchsgegenstände G. m. b. H.  
Hennel a. d. Sieg.

## Das schönste



## H. Barelmann,

Maschinenbauer, 59, Achternstr. 59.

## Weihnachtsgeschenk

fürs Haus ist eine gute Nähmaschine, die in Bezug auf vielseitige Verwendbarkeit allen Anforderungen entspricht. Keine andere Nähmaschine bietet solche Vorzüge wie die

## Pfaff-Nähmaschine

mit deren Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit jedermann hochbefriedigt sein wird.

Gründlicher Unterricht im Sticken, Stopfen u. Nähen gratis.  
Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Reichhaltiges Lager in billigen Nähmaschinen.

Mehrjährige Garantie.

Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern  
prompt und billig.

## Weihnachts-Ausstellung

in Rubben, Schaufenstern, Christbaumschmuck.

Spielwaren aller Art:

Rubben-Sportwagen von 1.30 bis 7 Mk.

Rubbenwagen mit Verbed von 1 Mk. bis 15 Mk.

Rubbenwagen ohne Verbed von 50 Pfg. bis 1 Mk.

Rubben-Möbel, Karton von 10 Pfg. bis 12 Mk.

Rubben-Service von 10 Pfg. bis 12 Mk.

Rubben-Stühle von 25 Pfg. bis 16 Mk.

Schneefeldsche in echt Fell von 5 bis 25 Mk.

Schneefeldsche in Holz von 2 bis 17 Mk.

Kaufstühle von 10 Pfg. bis 18 Mk.

Verschäufte von 50 Pfg. bis 15 Mk.

Reitwagen von 50 Pfg. bis 14 Mk.

Bachhäuser von 2 Mk. bis 12 Mk.

Holz-Baukasten von 10 Pfg. bis 8 Mk.

Stein-Baukasten von 40 Pfg. bis 18 Mk.

Brücken-Baukasten von 1 Mk. bis 8 Mk.

Gesellschafts-Spiele von 10 Pfg. bis 10 Mk.

Rinder-Trommeln von 10 Pfg. bis 9 Mk.

Rinder-Säbel von 10 Pfg. bis 8 Mk.

Rinder-Schleifarren von 25 Pfg. bis 4 Mk.

Rinder-Schneisen von 1 Mk. bis 12 Mk.

Rinder-Stühle von 40 Pfg. bis 8 Mk.

Rinder-Stühle, verschiebbar, von 4 Mk. bis 20 Mk.

Rinder-Sportwagen von 4.50 Mk. bis 24 Mk.

Rinder-Kochherde von 10 Pfg. bis 18 Mk.

Dampfmaschinen von 1 Mk. bis 20 Mk.

Laternen-Magica von 50 Pfg. bis 20 Mk.

Eisenbahnen von 10 Pfg. an bis 4 Mk.

Eisenbahnen mit Uhrwerk von 1 Mk. an bis zu den feinsten.

Geberle-Theater von 50 Pfg. an bis zu 20 Mk.

Regel-Spiele von 10 Pfg. an bis 6 Mk.

Binnfoliaten, großes Lager, die Schachtel von 10 Pfg. bis 15 Mk.

Clemens Hitzegrad & Co., Ritterstraße 17.

A. Böhlje, Baumschule,  
Oldenburg, Alexander Chaussee 11.

Obstbäume in allen Formen, Rosen, Ziersträucher, Koniferen,  
Beerenobst, sowie sämtliche Baumschulartikel.  
Beste Pflanzzeit. Preisverzeichnis kostenfrei.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Eutin, Varel, Buxtehude und Wilhelmshaven.

Feuerfestes Tag und Nacht bewachtes Gewölbe.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
jeder Art (offene Depots) unter verantwortlicher Kontrolle usw.

Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art  
in verschlossenen Paketen, kleinen u. großen Kisten, Koffern usw.

Vermietung von Stahlbüchern sogen. Safes unter Mit-  
verschluß des Mieters.

Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten  
Befriedigung verpflichtet — Beamten.

Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren  
Filialen und Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

## Die Direktion.

Merkel. tom Dieck.

## Rohlen, Koks, Torf, Bricketts,

Salonkohlen (Zeche „Margaretha“),  
Nusskohlen, Römung I, II, III,  
Koks, Römung I, II, III,  
Anthracitkohlen, Römung I, II,  
do. III, für Cabé-Deien,

Braunkohlen-Bricketts,  
Holzkohlen, dünnfrei,  
Maschinenortf,

alles nur beste Sorten,  
empfehle zu Tagespreisen frei Haus.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,  
Zernspredier 44. Bahnhofsstraße 12.



